

Geschäftsbericht 2007

IBS AG

**EXCELLENCE
COLLABORATION
MANUFACTURING**



Höhr-Grenzhausen (D) · Neu-Anspach (D) · Boston (USA) · Kaunas (Lt) · Shanghai (VRC)

THE PRODUCTIVITY ADVANTAGE





1. Brief des Vorstandes

1. Brief des Vorstandes..... 16

2. Unternehmen und Strategie

2.1 IBS – das Geschäftsmodell..... 19
 2.2 Organisation und Geschäftsbereiche..... 20
 2.3 Gesamtwirtschaft und IT-Märkte 21
 2.4 Kunden und Projekte 2007..... 22
 2.5 Kooperationen und Mitgliedschaften..... 31
 2.6 Messen und IBS-Veranstaltungen 35
 2.7 Die IBS AG an der Börse..... 38

3. Corporate Governance - Entsprechenserklärung

3.1 Corporate Governance Bericht..... 40
 3.2 Entsprechenserklärung 44

4. Bericht des Aufsichtsrates

4. Bericht des Aufsichtsrates..... 45

5. Gesetzlicher Konzernlagebericht

5.1 Wirtschaftsbericht 46
 5.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage..... 48
 5.3 Entwicklung der Tochtergesellschaften 51
 5.4 Mitarbeiter 51
 5.5 Forschung und Entwicklung..... 53
 5.6 Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement 57
 5.7 Nachtragsbericht 58
 5.8 Vergütungsbericht..... 58
 5.9 Risikobericht 58
 5.10 Prognosebericht..... 62
 5.11 Bericht des Vorstands zum Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes ... 63
 5.12 Versicherung der gesetzlichen Vertreter..... 65

6. Konzernabschluss

6.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2007 nach IFRS 68
 6.2 Entwicklung des Konzerneigenkapitals 69
 6.3 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007 70
 6.4 Konzern-Kapitalflussrechnung..... 72
 6.5 Entwicklung des Konzernanlagevermögens 74

7. Konzernanhang zum 31. Dezember 2007

7.1 Darstellung des Konzernabschlusses 2007 76
 7.2 Konsolidierungsgrundsätze..... 78
 7.3 Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen 80
 7.4 Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung 85
 7.5 Segmentberichterstattung..... 99

Bestätigungsvermerk **108**

Glossar **109**

Finanzkalender **115**

Kontakt **115**

Impressum **115**

Disclaimer **115**

Können wir unsere Mobilität arrangieren?



Können wir unsere Kinder auf die Zukunft besser vorbereiten?



Können wir unsere Umwelt sauberer machen?



Können wir mit unseren Partnern profitieren?



Können wir Lebensqualität auch im Alter erhalten?



Können wir unsere Visionen verwirklichen?



IBS AG
GESCHÄFTSBERICHT
2007

Können wir unsere Mobilität arrangieren?

Mobilität

Umwelt


Alter

Kinder

Partner

Visionen

LÖSUNGEN FINDEN. ZUKUNFT GESTALTEN.

An aerial, high-angle photograph of a multi-lane highway at night. The road is illuminated by streetlights, and several cars are visible, their headlights and taillights glowing. The road curves to the right. A concrete barrier runs along the left side of the road. The overall scene is dark, with the primary light sources being the vehicles and the ambient street lighting.

Um zukünftigen Mobilitätsansprüchen zu genügen, entwickelt sich das Auto von Morgen mehr und mehr vom reinen Fahrzeug zum echten Lebensraum. Intelligente Funktionen ermöglichen bereits heute eine umfassende Kommunikation mit der Außenwelt – dem Geschäftspartner, der Familie etc.. Das Auto der Zukunft wird Arbeitsplatz, Familientreffpunkt und ein Ort zur Entspannung sein.

Das Auto der Zukunft wird in den Fertigungshallen von Audi, BMW, Daimler und Porsche gebaut. Die Fertigungstechnologien nutzen IBS Lösungen.

Können wir unsere Umwelt sauberer machen?

Mobilität

Umwelt

Alter

Kinder

Partner

Visionen

LÖSUNGEN FINDEN. ZUKUNFT GESTALTEN.



Nachhaltige Programme zur Senkung der CO₂-Emission sind bereits von einer Vielzahl von Unternehmen auf den Weg gebracht worden. Zahlreiche Investoren und Startups setzen auf Klimaschutz und entwickeln innovative Technologien, Produkte und Services für eine Nutzung vorhandener natürlicher Energie-Ressourcen.

Bauteile für hochentwickelte Windkraftanlagen liefert der Elektronikkonzern EN ElectronicNetwork AG. Zu den größten Katalysatoren-Herstellern der Welt zählt die zur BASF Gruppe gehörende Engelhard Corporation.

Beide Unternehmen produzieren mit IBS-Lösungen.

Können wir Lebensqualität auch
im Alter erhalten?

Mobilität

Umwelt

Alter

Kinder

Partner

Visionen

LÖSUNGEN FINDEN. ZUKUNFT GESTALTEN.



Die Menschen werden immer älter. Wenn die Prognosen zutreffen, dann wird die Erde schon in weniger als einem halben Jahrhundert von mehr Alten als Jungen bevölkert. Eine erhöhte Lebenserwartung steigert auch die Ansprüche an die Lebensqualität . Wir stellen uns diesen Herausforderungen indem wir die Medizintechnik bei der Fertigung innovativer Produkte unterstützen.

Beweglichkeit im Alter versprechen künstliche Hüftgelenke von CeramTec. CeramTec produziert mit den Software-Lösungen der IBS AG.

Können wir unsere Kinder auf die Zukunft besser vorbereiten?



Mobilität

Umwelt

Alter

Kinder

Partner

Visionen

LÖSUNGEN FINDEN. ZUKUNFT GESTALTEN.



Die wirklich wichtige Baby-Erstausrüstung sind engagierte und liebevoll zugewandte Eltern, die Mitgift seitens des Babys sind seine Fähigkeiten am Lebensstart, die allesamt dazu dienen, mit den engsten Bezugspersonen in intensiven Kontakt zu treten. Möglichkeiten zur Förderung des Kindes beginnen bereits kurz nach der Geburt.

Nuk Sauger und Trinkflaschen für die Entwicklung des Kindes stellt die Firma Mapa her. Für die Baby-Hygiene sorgt der Kimberly-Clark Konzern.

Beide Unternehmen setzen bei der Produktion ihrer Baby Care Produkte auf Software-Lösungen der IBS AG.

Können wir mit unseren Partnern profitieren?

Transparente und gleichberechtigte Partnerschaften zwischen Konzernen sind in der weltweiten Zusammenarbeit schon lange üblich. Sie schaffen Wettbewerbsvorteile durch die Nutzung wechselseitiger Stärken. Sie helfen bei der Erschließung von neuen Märkten. Sie führen zu Investitions- und Kosteneinsparungen. Ubisense und IBS entwickeln gemeinsame Produkte.

Ubisense ist einer der starken Partner der IBS AG.





Mobilität

Umwelt

Alter

Kinder

Partner

Visionen

LÖSUNGEN FINDEN. ZUKUNFT GESTALTEN.

Können wir unsere Visionen verwirklichen?

Mobilität

Umwelt

Alter

Kinder

Partner

Visionen

LÖSUNGEN FINDEN. ZUKUNFT GESTALTEN.

**„Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, die Holz beschaffen, Werkzeuge vorbereiten, Holz bearbeiten und zusammenfügen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, unendlichen Meer.“
(Antoine de Saint-Exupéry)**

Alle Dinge beginnen mit einer Vision, alle Dinge haben ihren Ursprung in der Vision, doch alle Dinge müssen dann auch noch ins Werk gesetzt werden. Damit wir die Ideen unserer Auftraggeber auch zukünftig durch innovative Software-Lösungen verwirklichen können, investieren wir in Forschung und Entwicklung.

Die IBS AG entwickelt mit Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit im Forschungsprojekt LAENDmarKS* Lösungen für Produktrückverfolgung und Traceability.

*LAENDmarKS = System zur Logistikoftware durch automatisierte Erfassung und Nutzung von Daten komplexer und sicherheitsrelevanter Produktkomponenten



Dr.-Ing. Klaus-Jürgen Schröder
Vorstandsvorsitzender

*Sehr geehrte Aktionäre, verehrte
Kunden und Geschäftspartner,
Liebe Kollegen*



Dipl.-Ing. Volker Schwickert
Vorstand Vertrieb & Marketing

das abgelaufene Geschäftsjahr war ein ganz Besonderes in der Unternehmensgeschichte der IBS AG. Geprägt durch ein nicht vollzogenes Übernahmeangebot des Siemens Konzerns steht dieses Jahr bei der IBS AG für die erfolgreiche Fortsetzung unserer Strategie, eine positive Geschäftsentwicklung sowie neue Softwarelösungen, Kunden und Partnerschaften. Im April 2007 legte der Siemens Konzern den Aktionären der IBS AG ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot vor, das eine Barabfindung von 5,00 Euro pro Stückaktie der IBS AG beinhaltet. Nach einer umfassenden Analyse und Überprüfung des Angebotes konnten wir in Absprache mit dem Aufsichtsrat diesem Übernahmeangebot unsere Unterstützung aussprechen und empfehlen unseren Aktionären, das Angebot anzunehmen.

Nach Ablauf der Angebotsfrist im Juni 2007 belief sich die Gesamtzahl der Aktien, für die das Übernahmeangebot fristgerecht angenommen wurde, auf rund 4,5 Mio., das entsprach rund 66 Prozent des Grundkapitals. Damit war die Vollzugsbedingung des Übernahmeangebots, die eine Mindestannahmeschwelle von 75 Prozent vorsah, nicht erreicht. Nach der nicht vollzogenen Übernahme wird die IBS AG nun den erfolgreich eingeschlagenen Weg in voller Eigenständigkeit und Unabhängigkeit fortsetzen. Die Offerte von Siemens verstehen wir als Bestätigung für unsere ausgezeichneten Softwarelösungen und Services und als deutliches Zeichen, dass wir mit unserer Strategie nachhaltig auf dem richtigen Weg sind.

Erfolgreiche Geschäftsentwicklung

Die IBS AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr den Erfolgskurs der letzten Jahre fortgesetzt. Die durch das Übernahmeangebot von Siemens hervorgerufene Unsicherheit unserer Kunden führte zwar zu Auftragsverschiebungen, den dadurch verursachten Umsatzrückgang im ersten Halbjahr konnten wir jedoch in der zweiten Jahreshälfte durch das Engagement unserer Mitarbeiter kompensieren. Wir haben unsere Versprechen gegenüber unseren Kunden eingehalten und konnten damit zeigen, dass das hohe Maß an Vertrauen in die IBS AG gerechtfertigt ist.

Der Umsatz des 2. Halbjahres 2007 (11,6 Mio. Euro) stieg um 15 Prozent im Vergleich zum 2. Halbjahr 2006 (10 Mio. Euro). Damit konnten wir den geringeren Umsatz des 1. Halbjahres 2007 mit 8,8 Mio. Euro im Vergleich zum Umsatz des 1. Halbjahres 2006 (9,5 Mio. Euro) kompensieren.

Damit beläuft sich der Gesamtumsatz 2007 auf insgesamt 20,4 Mio. Euro. Die Entwicklung des US-Dollar / Euro Wechselkurses, welcher sich im Lauf des Jahres von 1,32 auf 1,47 verschlechterte, führte zu einer Verringerung des konsolidierten Umsatzes der IBS AG auf Euro Basis um rund 0,43 Mio. Euro.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) hat sich überproportional von 2,4 Mio. Euro auf 2,8 Mio. Euro entwickelt. Dies bedeutet einen Anstieg in Höhe von 16 Prozent.

Die erfreuliche Geschäftsentwicklung ist nicht zuletzt das Ergebnis unserer klaren strategischen Ausrichtung. Dabei sind zwei Faktoren entscheidend: Zum einen haben wir die Konzernstrate-

GESAMTUMSATZ in MIO EUR

2007	20,4
2006	19,6

EBIT in MIO EUR

2007	2,8
2006	2,4

gie konsequent fortgeführt, indem wir Wachstumschancen auf internationalen Märkten genutzt haben. Hier stellt unsere amerikanische Tochtergesellschaft auch eine wesentliche Säule unseres Unternehmens dar. Zum anderen erwiesen sich Deutschland und Europa weiterhin als stabile Heimmärkte für das Unternehmen. Neben den günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind es aber vor allem unsere langfristigen Geschäftsbeziehungen zu namhaften Unternehmen, die den Erfolg mitgestalten. Kunden der IBS AG vertrauen darauf, mit unseren innovativen Produkten, Lösungen und Dienstleistungen im Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können. Die Vorteile, die wir unseren Kunden verschaffen, bedeuten für uns Wachstum.

Erweiterung unserer Softwarelösungen

Die Optimierung von Geschäftsprozessen ist für Unternehmen eine strategisch wichtige Aufgabe, um Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Zu der Notwendigkeit, betriebswirtschaftliche Prozessabläufe zu optimieren, kommen regulatorische Rahmenbedingungen und Compliance Vorgaben, die für unser Geschäftsmodell ein Wachstumstreiber sind. In diesen anerkannten Märkten verfügen wir mit unserer branchenübergreifenden CAQ- und MES-Lösung über ein hohes Prozess-Know-how und eine ausgezeichnete Marktstellung. Mit unserer innovativen Software bieten wir unseren Kunden – ob im Bereich Healthcare, in der Automobil-, -zuliefer- oder Elektronikindustrie - zu den maßgeschneiderten Lösungen auch professionelle Beratung an.

In den vergangenen Monaten haben wir die Weiterentwicklung unserer Produktpalette stark vorangetrieben. Im Vordergrund dieser Entwicklungstätigkeit steht die Erweiterung der IBS-Software auf serviceorientierte Architekturen (SOAs). Unter dem Namen „Cockpit“ bieten wir ein erstes Modul auf Basis dieser neuen Plattformarchitektur zur benutzerdefinierten Auswertung unterschiedlicher Kennzahlen an. „Cockpit“ unterstützt Anwender bei der effektiven Steuerung wichtiger Qualitätsprozesse, um vereinbarte Qualitätsmaßstäbe einzuhalten. Unsere Kunden können so ihre Geschäftsprozesse optimieren, verschiedene bestehende IT-Systeme effizient integrieren und schneller auf veränderte Geschäftsanforderungen reagieren. Die Innovationskraft der IBS AG zeigt sich am deutlichsten in der Automobilindustrie, so hat als erster Kunde das LKW-Werk Wörth der Daimler AG von unserer Neuentwicklung profitiert.

Das Modul Cockpit wurde auf den Messen Control und CeBIT im Rahmen der Traceability-Lösung vorgestellt, die durch LAENDmarkS unterstützt wird. LAENDmarkS ist eine prozessübergreifende Kooperation von Partnern in der Automobilproduktion mit dem Ziel der Schaffung einheitlicher Strukturen für eine durchgängige Produktkennzeichnung und Identifikation. Diese Kooperation bietet der IBS AG die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit internationalen Unternehmen Lösungen für branchenspezifische Problemstellungen zu entwickeln.

Unsere Kunden aus der Automobilbranche schätzen und honorieren, dass die IBS AG neben der Technologie- und Lösungskompetenz auch über ein tief gehendes Prozess- und Marktverständnis verfügt. Immer häufiger werden wir in die Planung des strategischen Qualitäts- und Produktionsmanagements unserer Kunden einbezogen. Das ist das stabile Fundament für dauerhafte und verlässliche Partnerschaften.

Neue Kunden und Partnerschaften

Für die Zukunft ist der von der IBS AG eingeschlagene Weg, belastbare Wettbewerbsvorteile durch mehr Forschung und Entwicklung zu erlangen, weiterhin der Richtige. Dabei ergänzt die Gewinnung strategischer Partner unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. In 2007 haben wir unser weltweites Partnernetz deutlich ausgebaut: neben neuen Partnerschaften mit bestehenden Kunden wie der BMW AG, haben wir Kooperationen mit der Ubisense AG und PSI AG geschlossen. Die Kooperationen zielen auf die gemeinsame Vermarktung von Anwendungen zur Unterstützung von Qualitätsstandards und gesetzlichen Auflagen (Compliance) ab. Die Expansionsstrategien unserer Partner verbunden mit schlagkräftigen Vertriebsorganisati-

OPERATIVER CASH FLOW in MIO EUR

2007	2,6
2006	1,6

VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL UND KURZFRISTIGEN KAPITALANLAGEN

in MIO EUR	
2007	2,3
2006	0,05

EIGENKAPITAL
in MIO EUR

2007	12,7
2006	10,4

onen helfen uns, ganz neue Märkte zu erschließen und unseren Umsatzanteil im In- und Ausland zu erhöhen. Auch eröffnen sie uns den Zugang zu Kunden, die wir alleine nur mit erheblichen Aufwändungen erreichen können. Hier sehen wir auch zukünftige Wettbewerbschancen von Softwareunternehmen im internationalen Markt: Strategische Partner und Software-Allianzen als Teil der Schlüsselstrategie, um die Marktposition in der serviceorientierten Architektur, der Softwarewelt von morgen, weiter zu stärken.

Die Gewinnung neuer, weltweit tätiger Kunden, vorwiegend aus der Automobil-, Prozess- und Fertigungsindustrie, und die Fortführung von Verträgen mit bestehenden Kunden, sind Belege für den Erfolg dieser Strategie bei der IBS AG. Die Berichte der in diesem Geschäftsbericht porträtierten Kunden und Projekte untermauern unseren anhaltenden Erfolg. Die neuen Abschlüsse mit deutschen mittelständischen Unternehmen wie auch den großen international agierenden Konzernen zeigen nicht nur, dass unsere Software zur Sicherstellung und Verfolgbarkeit von Produktionsabläufen hohen Anforderungen genügt, sie sind darüber hinaus der Schlüssel für eine erfolgreiche Weiterentwicklung im Markt.

Ausblick

Wenn wir auf die letzten 25 Jahre zurückblicken, wird eines immer deutlicher: Grundlegende Veränderungen in den Produktionsprozessen sind zum Dauerthema geworden. Wir leben und arbeiten in einer spannenden Zeit, in der Innovationen immer schneller von der Idee in die Realität umgesetzt werden. Als Software-Unternehmen gestalten wir solche Innovationen und wirken an den Veränderungen bei unseren Kunden mit. Damit verbindet sich das Ziel, unser Umsatzpotenzial im Bereich der Groß- und Mittelstandskunden zu steigern, indem die gesamte Produktpalette der IBS AG künftig auf der Basis einer serviceorientierten Prozessplattform verfügbar sein wird. Wir zielen außerdem darauf ab, die enormen Absatzmöglichkeiten im Bereich mittelständischer Unternehmen zu nutzen, die bislang noch keine durchgängige Software zur Unterstützung ihres Qualitätsmanagements einsetzen.

AUFTRAGSBESTAND
in MIO EUR

2007	10,7
2006	9,5

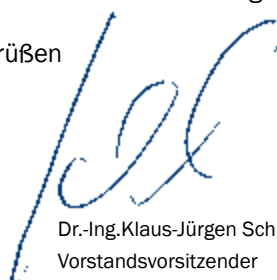
Die generell positive Konjunktorentwicklung in 2007 führte für die IBS AG zu einer guten Auftragsituation zum Ende des Geschäftsjahres. Der Auftragsbestand konnte um 13 Prozent auf 10,7 Mio. Euro gesteigert werden. Wir sind optimistisch, diese Dynamik mit in das Jahr 2008 nehmen zu können, wenngleich die Konjunkturprognosen von einem etwas schwächeren Wirtschaftswachstum ausgehen. Unsere Anstrengungen der letzten Jahre, mit denen wir unsere Performance kontinuierlich verbessert haben, sehen wir als Basis für ein profitables Wachstum im laufenden Geschäftsjahr. Für 2008 erwarten wir einen fortgesetzt positiven Trend aus dem operativen Geschäft. Wir arbeiten intensiv daran, die erfolgreiche Weiterentwicklung der IBS AG am Kapitalmarkt zu kommunizieren und Investoren auf die IBS-Aktie aufmerksam zu machen.

Als Vorstand der IBS AG möchten wir allen unseren Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Aktionären Dank für das entgegengebrachte Vertrauen aussprechen. Die IBS AG ist als positionierter Spezialist für Standardsoftwarelösungen in den Bereichen Qualitäts-, Produktions- und Compliancemanagement hervorragend aufgestellt, um die bevorstehenden Herausforderungen auf den weltweiten Märkten erfolgreich zu meistern.

Unsere Mitarbeiter, denen der Vorstand der IBS AG seinen Dank für ihr vorbildliches Engagement ausspricht, können stolz auf das gemeinsam Erreichte sein.

Mit herzlichen Grüßen

Der Vorstand



Dr.-Ing. Klaus-Jürgen Schröder
Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Volker Schwickert
Vorstand Vertrieb & Marketing

2. Unternehmen und Strategie

2.1 IBS – das Geschäftsmodell

Die IBS AG unterstützt Unternehmen beim Aufbau und der Umsetzung eines Enterprise Performance Management Systems (EPM) und bietet dafür die geeigneten Softwarelösungen. Ein Enterprise Performance Management dient der unternehmensweiten Planung, Steuerung und Überwachung von Geschäftsprozessen. Durch die Softwarelösung der IBS AG lässt sich jederzeit überprüfen, ob Zielsetzung und Zielerreichung übereinstimmen bzw. die richtigen Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen worden sind, um gegebenenfalls Korrekturen vorzunehmen. Die nahtlos in die Unternehmens-IT integrierbare Softwarelösung liefert wichtige Daten aus den Geschäftsprozessen und hilft, Produktionsabläufe zu optimieren. Das Ziel ist dabei, die kontinuierliche Leistungsverbesserung von Qualität und Produktivität – vom Lieferanten bis hin zum Endkunden. Durch die IBS-Lösungen wird eine ganzheitliche Abdeckung des Produktlebenszyklus (Product Life Cycle Management) erreicht und damit die Produktivität der Unternehmen signifikant gesteigert.

Das Geschäftsmodell der IBS AG heißt EPM

Die Optimierung der Geschäftsprozesse ist für alle Unternehmen eine strategisch wichtige Aufgabe, um ihre Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. In diesem anerkannten Wachstumsmarkt verfügt IBS über ein hohes Prozess-Know-how und eine ausgezeichnete Marktstellung. Die IBS AG konzentriert sich auf die optimale Kombination der drei folgenden Kundenanforderungen:

Prozessberatung und Systemimplementierung

Die IBS Mitarbeiter analysieren detailliert die Geschäftsprozesse der Kunden. Dadurch werden Potenziale beschrieben, die mit den Kernkompetenzen der IBS AG erschlossen werden können. Der Projekterfolg zeigt sich in einer messbaren Steigerung der Produktivität bei gleichzeitigen Kosteneinsparungen und dadurch eine Erhöhung der Rentabilität.

Innovative Softwarelösungen

Die IBS AG liefert weltweit gefragte Softwarelösungen zur ständigen Prozessoptimierung. Diese Lösungen für das Qualitäts-, Produktions- und Compliancemanagement verbessern den Produktionsablauf und stellen die Qualität der Produkte sicher. Dabei laufen die Produktionsprozesse in Übereinstimmung (Compliance) mit den internen Vorgaben, den Anforderungen der Kunden und den gesetzlichen Bestimmungen.

SOA-Integration in die unternehmensweiten IT – Systeme

Der zukünftige Markt erfordert eine immer stärkere Integration der IBS Softwarelösungen in immer komplexere IT-Landschaften des Kunden. Damit werden global verfügbare Datenstrukturen und Bestände nutzbar und die abteilungs- und werksübergreifenden Workflows für die Automatisierung der Geschäftsprozesse sind für alle Software Systeme in standardisierter Form einsetzbar. Die IBS AG hat für ERP-, PLM- und SCM-Systeme eine Kommunikationssoftware entwickelt, die in nahezu allen Systeminstallationen eingesetzt werden kann.

Mit diesem Geschäftsmodell generiert die IBS AG sowohl Lizenz- und Dienstleistungsumsätze („Services“) als auch zunehmende Umsätze aus der Wartung der installierten Softwarelösungen. Dank der mehr als 4.000 Kundeninstallationen weltweit verfügt das Unternehmen über eine breite Kundenbasis. Mit zahlreichen Unternehmen unter anderem der Automobil- und Automobilzulieferindustrie werden in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die genauen Anforderungen analysiert, um anschließend eine bedarfsgerechte Softwarelösung implementieren zu können. Die Mehrsprachigkeit der IBS Softwarelösungen und ein erstklassiger Support sind dabei wich-

tige Voraussetzungen auf dem Weg zu einem internationalen Standard. Weltweit operativ tätige Kunden nutzen den Support der IBS AG, an sieben Tagen die Woche, rund um die Uhr.

Das Übernahmeangebot der Siemens AG

Siemens strebte die Übernahme der IBS an

Die Attraktivität des Geschäftsmodells und die 25-jährige Markterfahrung der IBS hatte die Siemens AG am 4. April 2007 dazu bewogen, ein Übernahmeangebot an die Aktionäre der IBS AG zu richten. Im Wege eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots bot der Siemens Konzern den Inhabern der IBS-Namensaktien eine Barzahlung von 5,00 Euro pro Aktie. Das entsprach einer Prämie von über 50 Prozent auf den XETRA-Schlusskurs am 03. April 2007. In einer gemeinsamen Stellungnahme vom 30. April 2007 sprachen der Vorstand und Aufsichtsrat der IBS AG an die Aktionäre die Empfehlung aus, das Übernahmeangebot anzunehmen. Nach Ablauf der Angebotsfrist am 18. Juni 2007 belief sich die Gesamtzahl der Aktien der IBS AG, für die das Übernahmeangebot fristgerecht angenommen wurde auf 4.560.340 Aktien, das entsprach 66,3 Prozent des Grundkapitals. Damit lag die Quote unter der geforderten Annahmquote, die mindestens 75 Prozent vorschrieb.

Nach der nicht vollzogenen Übernahme durch die Siemens AG wird die IBS AG den erfolgreich eingeschlagenen Weg eigenständig und unabhängig fortsetzen. Wenngleich die Integration in den Siemens Konzern bei der Weiterentwicklung der Software im Allgemeinen und der „SOA Evolution“ Initiative im Besonderen von hohem strategischen Nutzen wie auch finanziellem Vorteil für die IBS AG gewesen wäre. Die Siemens AG wird auch weiterhin die IBS AG als Lieferanten beauftragen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Siemens AG vergleichbare Softwarelösungen selbst entwickelt und kurz- bis mittelfristig als Wettbewerber auftritt. Dennoch zeigt die Offerte der Siemens AG, dass die IBS AG über ausgezeichnete Softwarelösungen und Services verfügt.

2.2 Organisation und Geschäftsbereiche

Die Geschäftsbereiche mit ihren jeweiligen Softwarelösungen sind auf die unterschiedlichen Prozessanforderungen der Kunden ausgerichtet. Die Softwarelösungen der IBS AG in Höhr-Grenzhausen und der IBS SINIC GmbH bilden vorwiegend die Planungs- und Produktions-Prozesse in einer Fabrik ab.

Die Softwarelösungen der amerikanischen Tochtergesellschaft fokussieren sich auf die Management-Prozesse. Schwerpunkt ist das „Compliancemanagement“, das die Einhaltung von gesetzlichen Standards und Regularien (ISO Normen, FDA, SOX) ermöglicht.



Vier organisatorische Einheiten der IBS AG

Die IBS AG und ihre Tochtergesellschaften bestehen aus vier organisatorischen Einheiten, die als eigenständig geführte Business Units und Gesellschaften für die Geschäftsentwicklung, den Umsatz und das Ergebnis verantwortlich sind. Sie werden durch das Konzernmanagement hinsichtlich der Vertriebs-, Entwicklungs- und Projektergebnisse koordiniert und geführt.

IBS Höhr-Grenzhausen

Der Stammsitz in Höhr-Grenzhausen unterteilt sich in zwei Business Units entsprechend dem branchenspezifischen Fokus:

Die Business Unit Automotive Solutions ist für die Automobilhersteller (OEMs) zuständig. Aktuell werden die Unternehmen Audi, BMW, Daimler, Porsche, Lamborghini und MAN als Kunden betreut. Die Software-Lösungen befinden sich derzeit in Deutschland, Spanien, Italien, England, Südafrika und den USA im Einsatz.

Die Business Unit Industrial Solutions betreut unter anderem Kunden aus der Serienfertigung. Hierzu gehören sowohl große und mittelständische Automobilzulieferer als auch Unternehmen sonstiger Branchen.

Es gibt globale Installationen in ganz Europa, Nord- und Südamerika und Asien.

In 2007 wurde die Business Unit Process Industry in die Business Unit Industrial Solutions integriert. Die Mitarbeiter bearbeiten Projekte für Kunden aus der chemischen Industrie, der Lebensmittelindustrie und Unternehmen der Medizintechnik. Aber auch Unternehmen der Automobilindustrie mit großen analytischen Laboren, wie z.B. MAN, gehören zu den Kunden.

IBS SINIC GmbH

Das Tochterunternehmen IBS SINIC GmbH bietet ihren Kunden Software für Qualitätsmanagement, Prüfmittelmanagement, Projektmanagement und Beschwerdemanagement. IBS SINIC Produkte wurden bisher bei mehr als 1.500 Kunden installiert.

IBS America Inc.

IBS America Inc. ist innerhalb der IBS AG das Center of Competence für Compliance-/Qualitätsmanagement Lösungen. Am US-Standort Lexington werden die Produktfamilien QSi-System und CompliantProTM entwickelt. Diese sind speziell zur Erfüllung der stetig steigenden Anforderungen im Bereich Corporate Compliance konzipiert. Die Software zielt darauf, die Prozesse, die sich aus den Anforderungen z.B. aus den ISO-Normen, aus der Automobilindustrie (TS16949) und der U.S. Food and Drug Administration (FDA) und neuen Gesetzen ergeben, effizient zu unterstützen, transparent und messbar zu machen.

2.3 Gesamtwirtschaft und IT-Märkte

Im Jahr 2007 setzte die Weltwirtschaft ihre Expansion in leicht vermindertem Tempo fort. So wuchs die globale Produktion mit 3,7 Prozent nur geringfügig weniger als im Vorjahr. Mit einem im Vergleich zum vergangenen Jahr geringeren Wachstum in Amerika und höherem in Europa haben sich die Wachstumsdifferenzen zwischen den Industrieländern deutlich reduziert. Die Wachstumsraten in den Schwellenländern sind allerdings weiterhin deutlich höher als in den Industrieländern.

Die Gesamtwirtschaft ist trotz leichter Abkühlung weiter auf Wachstumskurs

Nach Schätzung des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) hat sich die Konjunktur im Euroraum gegenüber dem Vorjahr etwas abgeschwächt. Nach einer Wachstumsrate von 2,9 Prozent in 2006 expandierte die Wirtschaft im Euroraum in 2007 voraussichtlich mit einer etwas geringeren Rate von 2,6 Prozent. In Deutschland betrug nach Angaben des HWWI das Wachstum 2,5 Prozent. Zu der gleichen Wachstumsprognose kommt auch das Münchner Institut für Wirtschaftsforschung (ifo).

Leicht dämpfende Effekte für die Weltwirtschaft gingen erneut von stark gestiegenen Rohstoffpreisen aus und der Subprime-Krise in den USA. In der zweiten Jahreshälfte führte die Subprime-Krise zu einer deutlichen Verunsicherung an den Finanzmärkten. Wodurch es ab August zu Liquiditätsengpässen auf den Geldmärkten kam. Banken waren nicht mehr bereit, sich gegenseitig kurzfristige Kredite zu gewähren. Somit wurde die Refinanzierung von Krediten am Markt deutlich erschwert.

Der Bundesverband für Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom) errechnete für 2007 ein Wachstum der IT-Branche von 1,3 Prozent. Damit blieb die IT-Branche deutlich hinter der Gesamtwirtschaft zurück, die für 2007 auf 2,5 Prozent geschätzt wird.

Trotz der sich leicht abkühlenden Konjunktur erwartet die deutsche IT-Branche für 2008 ein beschleunigtes Wachstum. Der Verband prognostiziert ein wirtschaftliches Wachstum für 2008 von 1,6 Prozent. Mit der Schätzung für die IT-Branche bewegt sich der Verband auf dem Niveau des Gesamtwachstums für Deutschland, das gemäß der Prognose des Münchner Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) in 2008 1,6 Prozent betragen wird. Laut Bitkom werden erneut besonders die Software-Hersteller und IT-Dienstleister 2008 das Wachstum treiben. 85 Prozent der vom Verband befragten Anbieter gehen von steigenden Umsätzen aus, drei Viertel rechnen zudem mit höheren Gewinnen. Gebremst wird das Wachstum der Branche vor allem durch die Knappheit an qualifizierten Arbeitskräften.

2.4 Kunden und Projekte 2007

Unsere Kunden sind unser Wachstumspotenzial

Die IBS AG hat im Jahr 2007 bei bestehenden und neuen Kunden umfangreiche Projekte umgesetzt und neue Aufträge gewinnen können. Der Trend zur Fokussierung der Geschäftsprozessverbesserung setzt sich in allen Branchen fort. Es wird allgemein anerkannt, dass betriebswirtschaftliche IT-Lösungen ihren wirtschaftlichen Nutzen nur auf der Basis von verbesserten



und durchgängigen Prozessen entfalten können. Aufgrund einer führenden Position der IBS bei Softwarelösungen zur Sicherstellung und Verfolgbarkeit von Produktionsabläufen kommen die Produkte in immer mehr Unternehmen zum Einsatz. Wenngleich der Schwerpunkt der Kunden noch immer auf Unternehmen aus der Automobilindustrie liegt, so unterstreicht auch die jüngste Entwicklung, dass immer mehr Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen die IBS-Software einsetzen.

Automotive

In 2007 haben wir unsere Kundenbeziehungen mit namhaften Automobilherstellern und Automobilzulieferern weiter ausgebaut und bedeutende Kunden neu gewonnen. Diese reichen von international agierenden Konzernen bis hin zu Mittelstandsunternehmen. Wir kennen die Anforderungen und bewährten Geschäftsprozesse unserer Kunden aus der Automobilbranche im Detail und bieten unternehmensspezifische Anwendungen für jede Anforderung. Den Stellenwert der IBS-Lösungen der Branche verdeutlicht die nachstehende Auswahl der wichtigsten Projekte und Kunden.

[Kunden aus der Automobilindustrie](#)



BMW AG

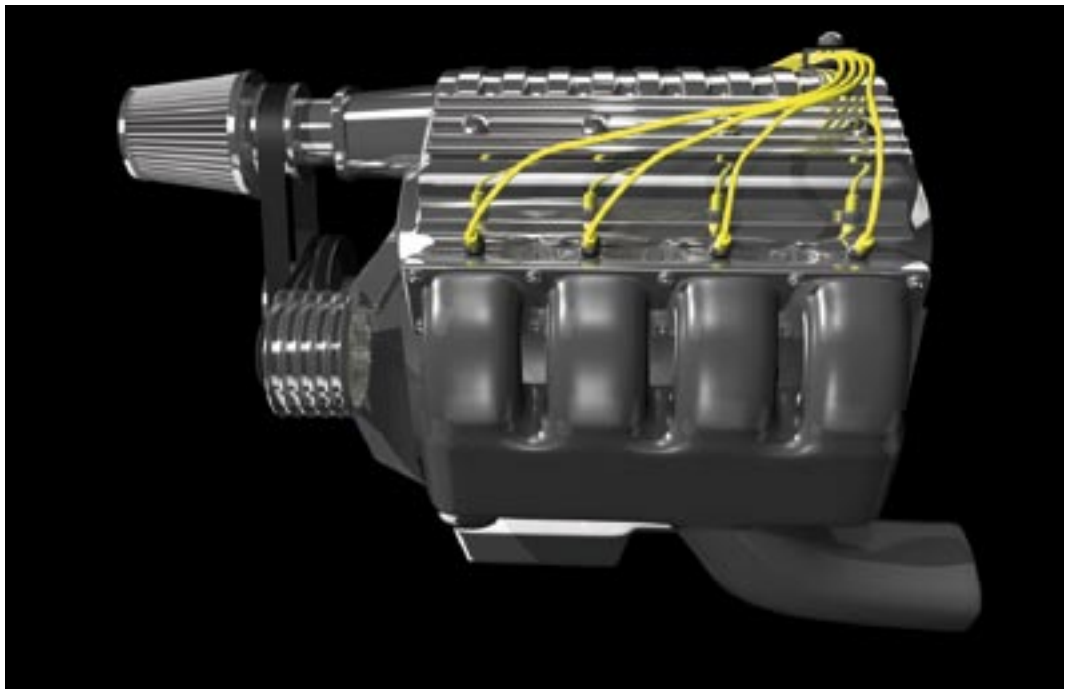
Unsere Geschäftsaktivitäten mit dem Automobilhersteller BMW haben wir weiter entwickelt. Im September 2007 beauftragte BMW uns mit der Erstellung eines Systems, das eine automatische Zuordnung von Fahrzeugen und Prüfanlagen in der Fließfertigung ermöglicht. Für IBS stellt sich die Herausforderung, mittels eines Echtzeit-Ortungs-Systems den Fahrzeugen die jeweils erforderlichen Montagewerkzeuge zuzuordnen. Dabei wird die Steuerung der Werkzeuge mittels einer von uns entwickelten Ortungs- und Identifikationssoftware erfolgen.

Die Nutzung dieser IBS Software im Montage-Bereich ist ein weiterer Schritt in der erfolgreichen Zusammenarbeit beider Unternehmen. Die Lösung besteht aus zwei wesentlichen Komponenten: Einer „Systemplattform“, die ständig in Echtzeit die Position von Fahrzeugen und Werkzeugen verfolgt und einer „Kommunikationsplattform“, die auf Basis der Informationen aus der Systemplattform die Zuordnung von Fahrzeugen zu Werkzeugen vornimmt und mit der IT-Welt von BMW kommuniziert.

Für die Produktion bringt das System eine Vielzahl von Vorteilen, die zu einer Effizienzsteigerung des Montageprozesses führen. So wird durch die permanente Ortung der Fahrzeuge und Werk-

zeuge im Montageverlauf eine Optimierung des Arbeitsablaufes erzielt, da eine manuelle Barcode-Identifikation der Fahrzeuge wegfällt. Außerdem erhöht sich die Verlässlichkeit der Identifikation von Fahrzeugen.

Bei BMW zeigen sich zahlreiche weitere Anwendungsmöglichkeiten des Systems in der Produktion und Logistik. Sollte das Pilotprojekt zu nachweislich signifikanten Produktivitätssteigerungen und Kosteneinsparungen führen, erhofft sich die IBS AG weitere Folgeaufträge.



BorgWarner Turbo Systems GmbH

Kunden aus der
Automobilzulieferindustrie

Erfolgreich verläuft auch die Zusammenarbeit mit der BorgWarner Turbo Systems GmbH. Die Gesellschaft gehört zum BorgWarner Konzern, ein weltweit führender Automobilzulieferer mit ca. 17.000 Mitarbeitern und einem Umsatz in 2006 von über 4,5 Mrd. Dollar. Am Hauptsitz der BorgWarner Turbo Systems GmbH in Kirchheimbolanden produziert das Unternehmen ein breites Spektrum von Turboladern im Leistungsbereich von 20-1000 kW Motorleistung für PKW und Nutzfahrzeuge sowie für Industrie-, Lokomotiv- und Schiffsmotoren. Die Sparte Turbo Systems hat nach der erfolgreichen Einführung des FMEA Moduls und einem Vorprojekt zum Thema Rückverfolgbarkeit (Traceability) entschieden, weitere Lösungen der IBS AG als strategische Ergänzung zu SAP zu implementieren.

BorgWarner Turbo Systems hat in einem umfangreichen Auswahlverfahren die am Markt verfügbaren Lösungen untersucht. Die IBS AG wurde als Partner ausgewählt, da wir neben der integriertesten Lösung im Bereich Qualität, Produktion und Rückverfolgbarkeit auch über ein 25-jähriges Projekt Know-how bei international operierenden OEM's und Zulieferern verfügen. Es ist geplant, die gesamte Fertigung aller Standorte der Sparte damit auszurüsten.

FCI S.A.

2007 konnte die IBS AG einen strategisch wichtigen Kunden in Frankreich gewinnen. Es handelt sich dabei um den weltweit tätigen Automobilzulieferer FCI S.A., der erstmals unsere Lösung für das Qualitätsmanagement einsetzt. Die Implementierung der IBS-Lösung am Standort Nürnberg ist ein erster Schritt des französischen Konzerns zur weiteren Verbesserung und Harmonisierung der Qualitätsplanungs- und Analyseprozesse. Mit einem Umsatz von 1,3 Milliarden

Euro in 2006 ist der FCI Konzern Weltmarktführer im Bereich der Herstellung von Steckverbindern, sogenannte Connectoren, für die Automobilindustrie. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Versailles beschäftigt an 30 Standorten rund 13.500 Mitarbeiter.

Nach eingehender Prüfung der Angebote verschiedener Wettbewerber hat sich der FCI Konzern für IBS entschieden. Ausschlaggebend waren unsere Branchenexpertise, das flexible Design der Prozesse und die Integrationsfähigkeit unserer Software. Die CAQ-Lösung unterstützt und optimiert alle Prozesse des Produktlebenszyklus, von der Produktentwicklung über die Herstellung bis zur Produktauslieferung an den Kunden.

Hauptkriterien für die Auftragsvergabe waren für FCI die Investitionssicherheit, aufgrund der langjährigen Projekterfahrung und der starken Marktposition der IBS AG im Bereich der CAQ-Lösungen. Das Qualitätsmanagement-System wird zunächst am Unternehmensstandort in Nürnberg eingeführt. Ein weiterer Ausbau auf alle neun Automotive Werke soll im Rahmen eines strategischen Roll-out Plans in der Folge realisiert werden. Mit diesem Projekt hat IBS einen weiteren wichtigen Meilenstein in der Erschließung des Marktes der französischen Automobilzulieferindustrie erreicht.



Siemens VDO Automotive AG und Siemens Building Technologies

Für Tochtergesellschaften der Siemens AG wurden weitere Softwarelösungen implementiert. Für die Siemens VDO Automotive AG wurde am Standort Babenhausen das CAQ-System der SINIC ausgebaut. Siemens VDO setzt die Softwarelösung zur Organisation des eigenen Reklamationsmanagements ein. Das bestehende System wurde erweitert und mit neuen Funktionalitäten im Reporting und technischen Weiterentwicklungen für den Datenaustausch zwischen Kunden und Kundenbetreuern ergänzt. Das weltweit tätige Unternehmen ist auf Fahrzeugtechnik und -mechatronik spezialisiert. Die Bereiche Instrumentierung und Ausstattung von Armaturen für PKW Cockpits gehören zum Produktionsschwerpunkt am Standort Babenhausen. Die Continental AG erwarb im Dezember 2007 die Automobilzulieferersparte Siemens VDO Automotive AG von der Siemens AG.

Die Siemens Building Technologies (SBT) am Standort Volketswil in der Schweiz hat die IBS beauftragt, ihr Qualitätsmanagement mit der Standardsoftware CAQ-Professional auszustatten. Als einer der weltweit führenden Anbieter von Einbruch- und Brandmeldesystemen und von Videoüberwachungstechnik verfügt SBT über eine breite Palette von Produkten, die Menschen und Güter zuverlässig schützen. Die CAQ=QSYS Professional Module setzen sich zusammen aus der Prüfplanung, der Fertigungsprüfung und der Statistischen Qualitätsplanung, einer Toolcom-Anbindung für elektronische Tester und Messmaschinen, dem Qualitätsleitstand, dem Workflow-Manager, einem Reklamations- und Reparaturmanagement sowie dem Prüfmittel- und Maßnahmenmanagement. Die IBS Software wird an das bestehende SAP-System angebunden. Nach dem Erwerb einer Werkslizenz für den Standort Volketswil besteht die Option, dass IBS auch den Standort Zug ausstatten wird.



Fischer Automotive Systems GmbH

Die Fischer Automotive Systems ist ein weiteres Beispiel für die engen und erfolgreichen Kundenbeziehungen der IBS AG. Im Jahr 2005 haben wir die Qualitätsmanagement Lösung CAQ=QSYS Professional im Werk Horb implementiert. In einem ersten Schritt wurden die Module APQP (Advanced Product Quality Planning), Controlplan, Prüfplanung und Fertigungsbegleitende Prüfung (SPC) als Subsystem zu SAP aufgebaut. Nach dem erfolgreichen Projekt wurde die IBS AG im zweiten Quartal 2007 mit der Erweiterung des Fertigungsbereiches beauftragt. Der geplante Endausbau beinhaltet die Ausrüstung der Werke in Osteuropa und Nordamerika. Parallel wurde das Reklamationsmanagement RQMS zur internen PPM-Bewertung sowie Maßnahmencontrolling eingeführt. Ziel dabei ist es, mehr Transparenz und Durchgängigkeit in der Wertschöpfungskette zu erhalten.

Die Fischer Automotive Systems GmbH ist einer der führenden Hersteller von Kinematik-Komponenten (Aschenbecher, Ablagen, CD-Fächer oder Getränkehalter etc.) für den Fahrzeug Innenraum. Namhafte OEMs wie z.B. BMW, Daimler, Porsche, GM und VW sowie eine Vielzahl 1st Tier Zulieferer zählen zu den Kunden des Unternehmens.

SAS Automotive

Ein Ergebnis der Marktkonsolidierung sind häufig heterogene IT-Systeme innerhalb von Unternehmenszusammenschlüssen. Für SAS ist die Verwaltung einzelner Komponenten und der Schutz bisheriger IT-Investitionen von zentraler Bedeutung. Bereits im Jahr 2004 wurden wir von SAS Automotive, einem Weltmarktführer für Cockpitmodule in der Automobilindustrie, beauftragt, Standorte in Europa und Südafrika mit der Standardsoftware CAQ=QSYS auszustatten. In einem weiteren Schritt werden die restlichen Standorte des Unternehmens ausgestattet und das System vereinheitlicht. In der ersten Stufe konnte bereits eine Harmonisierung der QM-Prozesse im Wareneingang und im Reklamationsmanagement an den Standorten Karlsruhe, Saarlouis, Leipzig, Zwickau, Mlada Boleslav und Südafrika erzielt werden. Im Zuge der XPPS Vereinheitlichung – XPPS ist ein integriertes, modular aufgebautes ERP-System – wird nun auch die CAQ-Implementierung zentralisiert. Auf dieser Basis werden die noch ausstehenden Werke angebunden.

Mit einem in 2007 beauftragten Projekt werden die APQP und FMEA betreffenden Prozesse eingebunden. Durch den konzernweiten Einsatz von CAQ=QSYS kann SAS Automotive einheitliche Bewertungsmaßstäbe und standardisierte Abläufe in den jeweiligen Unternehmensbereichen realisieren.

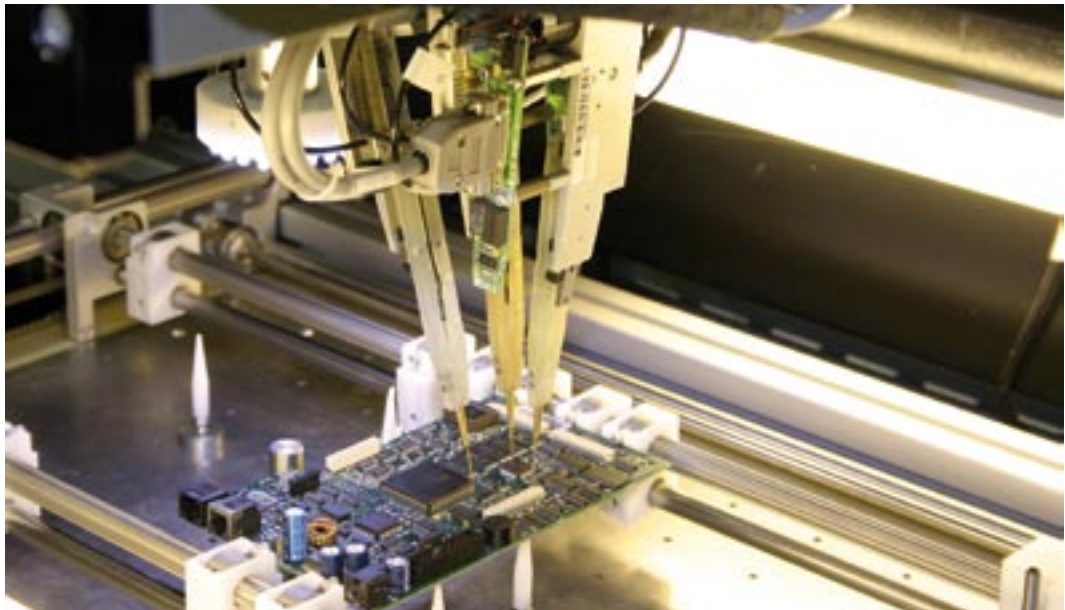
Die bislang noch bestehenden heterogenen IT-Lösungen behindern die Umsetzung einer strategischen Prozessabsicherung und erschweren somit eine effiziente Prozessverbesserung. Die Qualitätsmanagementsoftware der IBS AG ist daher als zentrale Lösung konzipiert, die eine Auswertung aller qualitätsrelevanten Phasen eines Produktlebenszyklus von der Produktentstehung (Entwicklung), über die Produktherstellung (Produktion) bis zur Produktbewährung (Feld) für alle Standorte ermöglicht. Dies ist letztendlich die Voraussetzung zur Ermittlung von Verbesserungspotenzialen und damit eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Darüber hinaus senkt die Software die administrativen Kosten und führt zu einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit.

SAS Automotive – ein 50/50-Joint Venture von Siemens VDO und Faurecia, zwei weltweit führenden Automobilzulieferern – steht für Design, Entwicklung, Montage und Just-in-Sequence Lieferung von Cockpitmodulen. Das 1996 gegründete Unternehmen produzierte 2006 an 18 Standorten rund 3,8 Mio. Cockpits und erzielte dabei einen Umsatz von ca. 3,4 Mrd. Euro.

Die Vielzahl der Projekte verdeutlichen, dass insbesondere global operierende Unternehmen die IBS AG als starken Partner für eine langfristige Zusammenarbeit in der IT-gestützten Prozessabsicherung auswählen. Unsere in langjähriger Projektarbeit mit international agierenden Konzernen, wie den deutschen OEM's Audi, BMW, Daimler und Porsche und mehr als 40 der Top100 Zulieferer, erworbene Erfahrung in der Umsetzung von Best Practices erweist sich hierbei als wichtiges Alleinstellungsmerkmal. Dazu kommt unsere Supportstruktur, die eine weltweite Unterstützung für unsere Kunden bietet, 7 Tage die Woche, 24 Stunden am Tag, in Europa, Amerika und Asien.

Weitere Branchen

Effizienz steigern, Kosten reduzieren, Prozessintelligenz und Innovationskraft stärken – diesen Herausforderungen müssen sich heute Unternehmen aller Branchen stellen. Denn von der Elektronikindustrie, der Pharma- und Healthcare-Industrie bis zum Maschinenbau werden die Unternehmen vor die Herausforderung gestellt, sich schnell und flexibel auf neue Gegebenheiten einzustellen, wenn sie erfolgreich wachsen wollen. Die IBS AG liefert Softwarelösungen die ihren Kunden helfen, die Wachstumsstrategie in bestimmten Themenfeldern umzusetzen. Die nachfolgenden Kundenbeispiele zeigen unsere Kompetenz und sind ein Auszug unseres Kundenspektrums.



EN ElectronicNetwork AG

Kunden aus der
Elektronikindustrie

Ende 2007 haben wir von der EN ElectronicNetwork AG einen Auftrag zur Einführung eines MES Systems erhalten. Die EN ElectronicNetwork Gruppe gehört mit ihren Produktions- und Entwicklungsstandorten innerhalb Deutschlands zu den führenden Electronic Manufacturing Service Anbietern in Europa.

Nach der Beauftragung durch den Elektronikkonzern TridonicAdco ist dies für die IBS AG ein weiterer Erfolg in der Elektronikbranche. Der Auftrag umfasst die Einführung unserer Softwarelösung an den Standorten EN Hersfeld und EN Bonn. Eine Ausweitung der Softwareimplementierung auf die Standorte EN Limburg sowie EN Eberbach ist in der Planung. Ziel ist es in dem Endausbau alle Werke auszustatten.

Die IBS-Lösung dient der Vereinheitlichung des Qualitätsplanungs- sowie des Analyseprozesses bei der Herstellung und der Bestückung von Platinen. Damit wird eine komplette Rückverfolgung bis auf die einzelne Seriennummer von der Produktherstellung bis zur Produktauslieferung an den Kunden erreicht. Wenn nun ein Kunde ein Produkt reklamiert und EN ElectronicNetwork AG nachweisen muss, dass diese Seriennummer ordnungsgemäß geprüft und freigegeben wurde, ermöglicht die IBS-Lösung diese komplette Rückverfolgung im Sinne des Produkthaftungsgesetzes. Ein Plus an Transparenz bietet dabei insbesondere die Visualisierung jedes einzelnen Produktionsschrittes. Fehlerhafte Produkte werden mit einer „Paperless Repair Funktion“ an Reparaturplätzen bearbeitet.

Die Entscheidung der EN ElectronicNetwork AG belegt, dass die vielfach bewährten Best Practice Lösungen der IBS AG einen großen Nutzen in der Absicherung und Harmonisierung der betreffenden Prozesse generieren. Wir haben damit ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal mit unserer Software für die Elektronikindustrie entwickelt.

MAPA GmbH

Die Kunden der IBS AG haben ein außerordentlich hohes Vertrauen in die Verlässlichkeit und Qualität der angebotenen Produkte und Dienstleistungen. Beispiel hierfür ist die bereits seit Jahren bestehende Zusammenarbeit mit der MAPA GmbH, dem in Deutschland führenden Hersteller von Baby- und Healthcare-Produkten. Von der MAPA GmbH haben wir zu bereits bestehenden Lösungen weitere Aufträge erhalten. Nach der erfolgreichen Einführung der CAQ Standardsoftware in der Fertigung als strategische Ergänzung zu SAP wurden wir auch beauftragt, den Laborbereich mit einer LIMS Lösung auszustatten. Unter Einsatz des IBS Systems unternimmt MAPA einen weiteren wichtigen Schritt zur Prozessabsicherung im Qualitätsmanagement und im Labor. Das Unternehmen schafft damit eine solide Datenbasis für die Abbildung von Regelkreisen in der Fertigung. Diese Daten bilden wiederum eine wichtige Grundlage für das bestehende SAP-System. Die sich daraus ergebenden Erkenntnisse werden im Konzernverbund als mögliche Lösung für vergleichbare Aufgabenstellungen anderer Mitglieder der Gruppe zur Verfügung gestellt.

Kunden aus der
Healthcare-Industrie

Die MAPA GmbH gehört zur Hutchinson-Gruppe im Verbund der französischen Total und ist in Zeven, Norddeutschland, ansässig. MAPA ist auf allen Kontinenten der Welt vertreten und ist unter anderem ein Marktführer im Bereich Baby Care.

Trütschler und FELSS

Die Trütschler GmbH nutzt zur Sicherung ihres hohen Qualitätsstandards die CAQ Standardsoftware der IBS AG. Trütschler ist ein weltweit tätiges Unternehmen im Textilmaschinenbau und spezialisiert auf die Herstellung von Maschinen und Anlagen für die Spinnerei und die Vliesstoff-Industrie. Die Firma mit Stammsitz in Mönchengladbach beschäftigt weltweit mehr als 1000 Mitarbeiter.

Kunden aus der
Maschinenbauindustrie

Ausschlaggebend für die Einführung unserer Lösung war die kundenindividuelle Parametrierbarkeit und die hohe Integrationsfähigkeit mit dem bestehenden ERP-System. Das bei Trütschler eingesetzte CAQ=QSYS hat eine grafische Prüfplanung mit automatischem Prüfmerkmalsimport aus dem CAD-System SolidWorks. Dabei wurden für das Unternehmen weitere grafische Softwaremodule implementiert und die Anbindung an die Messmaschinen realisiert. Die Erweiterung der CAQ=QSYS Prüfplanung um eine grafische Komponente ermöglicht die automatische Übernahme der prüfmerkmalsrelevanten Informationen aus CAD-Zeichnungen wie Sollwerte, Toleranzen, Positionen und Nummerierungen. Das Softwaremodul RQMS erfasst alle relevanten externen und internen Reklamationsdaten für die Bereiche Service und Kundendienst. Mit den umfangreichen Auswertungs- und Analysemöglichkeiten der IBS-Standardsoftware wird die kontinuierliche Verbesserung von Qualität und Produktivität optimal unterstützt.

Auch die mittelständische Unternehmensgruppe FELSS hat sich im dritten Quartal 2007 für eine umfassende Einführung der CAQ Standardsoftware entschieden. FELSS und die zur Unternehmensgruppe gehörenden FELSS Burger und ROTAFORM entwickeln und bauen automatisierte, kundenspezifische, hochflexible Fertigungssysteme für die Serienproduktion. Schwerpunkte dabei sind die Umform-, Füge- und Montageprozesse.

FELSS verwendet die grafische Prüfplanung (PPL) als zentralen Bestandteil des CAQ=QSYS Qualitätsmanagements an den Standorten in Deutschland, der Schweiz und in den USA. Die PPL dient zur Sicherstellung der Produkt- und Prozessgüte. Damit werden in Verbindung mit dem Controlplan die Prüfkriterien aller qualitätsbezogenen Aktivitäten des Unternehmens definiert. Sowohl dem Prüfplan als auch einzelnen Merkmalen können Zeichnungen zugeordnet werden. Das zeitintensive, manuelle Zusammenstellen eines Prüfplans wird dadurch wesentlich optimiert und Übertragungsfehler (Maße, Reihenfolge etc.) nahezu ausgeschlossen.

FELSS nutzt die Standardsoftware für die Wareneingangsprüfung, SPC, das Prüfmittelmanagement, ToolCom zur Anbindung komplexer Prüfmaschinen und Traceability zur Rückverfolgung von Chargen und Seriennummern. Das Softwaremodul RQMS für das Reklamations- und Kostenmanagement dient der Erfassung aller relevanten externen und internen Reklamationsdaten und -kosten. Ein voll integriertes Maßnahmenmanagement gewährleistet die zeitgerechte, prioritätsgesteuerte Bearbeitung durch die verantwortlichen Bearbeiter. Mit RQMS werden Produkt- und verfahrensbezogene Mängel und Fehler kurzfristig erkannt, analysiert und behoben. Dies reduziert die Kosten, steigert den Gewinn und sichert als Maßnahme der kundenorientierten Unternehmensführung langfristig die Absatzmärkte.

Konrad Hornschuch AG

Kunden aus der
chemischen Industrie

Die Konrad Hornschuch AG hat sich zu Beginn 2007 für die Einführung des integrierten Qualitätsmanagementsystems CAQ=QSYS und IBS:prisma für das Produktionsmanagement entschieden. Im ersten Teilprojekt wurden die CAQ=QSYS Module FMEA, Controlplan, Prüfplanung und Fertigung (SPC) sowie das IBS:prisma Modul Leitstand implementiert. Die Konrad Hornschuch AG mit Sitz in Weißbach bei Heilbronn ist führender Hersteller von Folien, Hightech-Synthetics und Kunstleder für unterschiedliche Anwendungsgebiete. Mit rund 800 Mitarbeitern und ca. 80 Vertretungen weltweit produziert und vermarktet das Unternehmen für den Endverbraucher Designfolien, Funktionsfolien, Wand-, Boden- und Tischbeläge. Für Industriekunden stellt die Hornschuch AG Folien, Schaumfolien und beschichtete Trägermaterialien für die Möbel-, Automobil-, Mode- und Bauindustrie her.

Nach erfolgreichem Projektstart wurden wir im dritten Quartal mit der Erweiterung des Gesamtsystems beauftragt. Dieser Auftrag umfasst eine Standortlizenz für die Unternehmensstätte Weißbach mit einem flächendeckenden Rollout von CAQ=QSYS. Der Lieferumfang enthält die Module Wareneingangsprüfung, Lieferantenmanagement, Reklamationsmanagement und Maßnahmenmanagement sowie die weiteren Module für das Produktionsmanagement IBS:prisma. Ziel ist es, die heterogene IT-Landschaft bei der Konrad Hornschuch AG zu konsolidieren und mit der IBS AG einen strategischen Partner neben SAP für die Kernthemen Qualitäts- und Produktionsmanagement zu positionieren. Der durchgängige Einsatz der IBS Standardsoftware in allen Stufen der Wertschöpfungskette schafft mehr Transparenz und zeigt erste Erfolge beim Management der Produktion, der Logistik und der Produktqualität. Die Folgeaufträge belegen die tiefe Verankerung der IBS AG bei ihren Bestandskunden und sind zugleich Grundlage für die sukzessive Ausweitung der Geschäftsbeziehung.

Kunden und Projekte der IBS America Inc.

Unternehmen aller Größen müssen sich heutzutage mit der Einhaltung einer stetig zunehmenden Anzahl von Qualitätsstandards und gesetzlichen Auflagen auseinandersetzen. Um profitabel und wettbewerbsfähig zu bleiben, gehen Unternehmen zunehmend zu Outsourcing und Offshoring über. Mit der von unserer amerikanischen Tochtergesellschaft IBS Inc. entwickelten CompliantPro Software fokussieren wir auf einen bedeutenden Zukunftsmarkt in kaufmännischen und organisatorischen Unternehmensbereichen. Die Gründe dafür sind zum einen der Erlass des Sarbanes-Oxley-Acts in den USA zur Dokumentationspflicht börsennotierter Unternehmen und ein geplanter Pendant in der EU (8. EU-Richtlinie) sowie andererseits das Regelwerk der Food and Drug Administration (FDA) zur Standardisierung von Herstellungsmethoden. Grundsätzlich ist ein Compliancemanagement überall dort erforderlich, wo Gesetze, Vorschriften sowie Qualitätssicherungsstandards (ISO 9001:2000) intern wie extern, national wie international eingehalten werden müssen.



CeramTec AG

Die CeramTec, ein führender Anbieter von Produkten, Lösungen und Services basierend auf Hochleistungskeramik, vergab im ersten Quartal 2007 für ihren Geschäftsbereich Medizintechnik den Auftrag zur Implementierung der CompliantPro Software. Die CeramTec AG ist ein Unternehmen der Rockwood Holdings Inc. mit Sitz in Princeton, USA und muss mit ihren Produkten neben anderen Qualitätssicherungsstandards auch den Anforderungen der Zulassungsbehörde (Food and Drug Administration – FDA) der Vereinigten Staaten entsprechen. Die Softwarelösung umfasst die Module für das Änderungsmanagement mit CAPA (Corrective and Preventative Actions Management), Projektmanagement für Validierungsprojekte, sowie das Risikomanagement (ERM). Im August 2007 wurde mit der Installation und Implementierung von CompliantPro begonnen. CeramTec setzt bereits seit 1998 die IBS Lösungen im Qualitäts- und Produktionsmanagement zur Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit ein und stellt damit eine wichtige Referenz in der Medizintechnik Branche mit Einsatz des gesamten IBS Lösungsspektrums dar.

[Kunden aus der Medizintechnik](#)

2.5 Kooperationen und Mitgliedschaften

Während wir in unseren Stammmärkten ein konstantes, zweistelliges Wachstum verzeichnen, erschließen wir uns durch Kooperationen und Partnerschaften gleichzeitig neue Geschäftsmöglichkeiten. Die IBS AG erhöht dadurch weiter ihre Präsenz in etablierten und neuen Märkten. Durch die Zusammenarbeit innerhalb von Kunden- und Partner-Communitys vertiefen und erweitern wir unser Branchenwissen. Dies hilft IBS, neue Anforderungen und Trends in den jeweiligen Bereichen zu erkennen, die wiederum Einfluss auf unsere Softwareentwicklung nehmen. Die Strategie der gemeinsamen Innovation haben wir im Jahr 2007 noch einmal untermauert, indem wir weitere Partnerschaften eingegangen sind.

[Mit unseren Partnern profitieren](#)



Kooperationsvertrag mit der UBISENSE AG

Die IBS AG und die UBISENSE AG haben einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die von der UBISENSE AG entwickelten Echtzeit-Ortungssysteme werden mit den Softwaresystemen der IBS AG für das Qualitäts- und Produktionsmanagement verknüpft und bieten neue Optimierungs- und Ratiopotenziale, unter anderem in den Logistik- und Fertigungsbereichen der Automobilhersteller. Mit der UBISENSE AG konnten wir zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2008 einen weiteren wichtigen Partner für Lösungen im Qualitäts- und Produktionsmanagement gewinnen. Ein erstes gemeinsames Projekt haben wir bei der BMW AG gestartet.

Ziel der Kooperation ist die Zusammenarbeit bei gemeinsamen Projekten im Automobil Bereich zu verstärken, um:

- besser und schneller auf die zunehmenden Kundenanforderungen bei der Echtzeit-Ortung und Echtzeit-Verfolgung (Traceability) reagieren zu können.
- die Prozesssicherheit u.a. bei den Montageprozessen in der Automobilherstellung signifikant verbessern zu können, um damit die Qualität der Prozesse zu optimieren und Fertigungszeiten einzusparen.
- neue innovative Systemlösungen anbieten zu können, die das Geschäftsvolumen beider Unternehmen wesentlich steigern können.

Das UBISENSE System ist in der Lage, an der Produktionslinie automatisch die Fahrzeuge zu orten und festzustellen, wann an einem bestimmten Fahrzeug eine Fertigungsoperation durchzuführen ist. Die Ortungs- und Identdaten werden vom Manufacturing Execution System (MES) der IBS übernommen, das dann eine automatische Steuerung und Optimierung der Montagemittel vornimmt und damit für eine weitere Verbesserung der Prozesssicherheit und der Fertigungsqualität sorgt.

Dieses einmalige Zusammenwirken der beiden Systeme bewirkt eine Prozessverbesserung, die Fertigungszeiten reduziert und dadurch Geld für den Hersteller spart. Beide Unternehmen sehen enorme Chancen für diese und vergleichbare Lösungen in der Automobilindustrie.



Kooperation mit der PSI AG

Mit der PSI AG, einem Anbieter von Software-Leitsystemen für Energieversorger, Industrie und Infrastrukturbetreiber, haben wir unsere strategische Partnerschaft weiter ausgebaut. Die Zusammenarbeit geht über eine bloße Marketing- und Vertriebskooperation hinaus und führt zu einer Erweiterung und Optimierung des gegenseitigen Produktportfolios.

Durch die Kooperation mit IBS ist die PSI AG in der Lage, dem Markt neben ihrem ERP-System PSIpenta – ein durchgängiges MES-System inklusive Qualitätsmanagement und Rückverfolgbarkeit (Traceability) anzubieten. Wir wiederum ergänzen unser Produktangebot durch ein von PSI entwickeltes Feinplanungsmodul, ein Werkzeug zur Auftragssteuerung, Optimierung und Überwachung der Fertigung bzw. der Fertigungstermine. Das System ermöglicht dem Anwender eine Visualisierung einzelner Fertigungsprozesse durch Echtzeit-Statusmeldungen. Störungen im Fertigungsablauf können dadurch schnell erkannt und sogleich behoben werden. Für eine zügige Umsetzung der im Rahmen der Kooperation beschlossenen Projekte, wurde ein Maßnahmenplan entwickelt. Derselbe sieht neben der Abfassung gemeinsamer Anwenderberichte auch die gemeinschaftliche Organisation von Messen und Arbeitskreisen vor.

Ein Ergebnis dieser Kooperation war der Auftrag des mittelständischen Unternehmens Schlothe. Schlothe produziert Teile für Turbolader, die an Automobilzulieferer wie BorgWarner und Georg Fischer geliefert werden. Die IBS-Lösung wird in das bestehende ERP-System PSIpenta von PSI eingebunden.

VDA

Verband der
Automobilindustrie



**VDA-Präsident
Matthias Wissmann**



**Achim Rauber, Geschäftsführer des VDA betont die
Innovationskraft der IBS AG:**

“Die IBS AG ist mit ihren innovativen Software-Lösungen bereits eine feste Größe in der Branche. Wir betrachten die IBS AG in diesem Zusammenhang als einen wichtigen Gesprächspartner in Zukunftsfragen unserer Industrie“.

Mitgliedschaft in der ITA

Der VDA sieht die IBS AG als wichtigen Gesprächspartner in Zukunftsfragen der Automobilindustrie.

Die IBS AG ist der Vereinigung „Informationstechnologie für die Automobilindustrie“ – einer Unterorganisation des Verbandes der Automobilindustrie e.V. – als ordentliches Mitglied beigetreten. Die ITA fungiert als Kommunikationsplattform zwischen der Automobilindustrie und führenden, für die Automobilhersteller relevanten IT-Unternehmen. Dabei orientiert sich die ITA im Wesentlichen an den Zielen und Aufgabenstellungen der Organe und Mitglieder des VDA sowie vergleichbarer Organisationen aus dem Automotive Umfeld und sucht hierzu die enge Zusammenarbeit mit denselben. Damit besteht eine wesentliche Aufgabe darin, die Automobilindustrie mit Konzepten und Lösungen der modernen Informationstechnologie in einem ganzheitlichen Rahmen zu unterstützen. Die ITA setzt sich aus 50 namhaften Unternehmen der IT-Branche zusammen. Hierzu zählen Unternehmen wie IBM, SAP und Siemens. Über die Aufnahme eines interessierten Unternehmens in ITA entscheidet satzungsgemäß die ITA Vollversammlung. Dieses Gremium besteht aus den ordentlichen ITA Mitgliedern. Voraussetzung für die Abstimmung über eine Mitgliedschaft ist, dass ein ITA Mitglied oder ein Mitgliedsunternehmen des VDA eine solche Mitgliedschaft befürwortet und eine entsprechende Empfehlung bereits ausgesprochen wurde. Die ITA Mitgliedsfirmen erwirtschafteten im Jahre 2006 mit insgesamt ca. 775.000 Mitarbeitern einen Umsatz von ca. 135 Milliarden Euro.

Die IBS AG wird der Automobilindustrie helfen, neuartige Lösungen und Standards zu entwickeln, moderne IT-Technologien schneller einzusetzen sowie bestehende Verfahren zu optimieren und zu vereinheitlichen. Entsprechende Impulse werden wir insbesondere im Bereich der Verbesserung des Produktivitätsmanagements in der Automobilindustrie durch unsere Mitarbeit im Arbeitskreis Traceability geben.



2.6 Messen und IBS-Veranstaltungen

Damit sich unsere Kunden einen Überblick zu aktuellen Entwicklungen aus unserem Hause verschaffen können, sind wir auf zahlreichen Messen im In- und Ausland präsent. Dabei stehen innovative Technologien und strategische IT-Themen wie die Enterprise Service-Oriented Architecture (Enterprise SOA) und umfassende Anwendungen und Geschäftsprozesse im Vordergrund.

IBS in der Öffentlichkeit

Darüber hinaus organisieren wir Branchenforen und Informationsveranstaltungen für unsere Kunden. Dort kommen Vertreter von IBS, Partnerunternehmen und Branchenführern zusammen, um die aktuellen Geschäftsprobleme in ihrer jeweiligen Branche zu erörtern. Die IBS AG sucht den kundennahen Dialog mit Fach- und Führungskräften der Industrie. Dabei bündeln wir unser Wissen aus den branchenübergreifenden Prozessenerfahrungen, sorgen für Erfahrungsaustausch und Informationsfluss und zeigen neue Wege zur Lösung bestehender Aufgaben auf.

Elfter IBS Expertenkreis

Unter dem Thema „25 Jahre Spitzenleistung in Qualität und Produktion Erfolgsfaktoren für ganzheitliches Qualitäts- und Produktionsmanagement (CAQ / MES)“ fand am 07. und 08. November 2007 der IBS Expertenkreis in Ludwigsburg statt. Die zentralen Themen des Expertenkreises waren Strategien, Technologien und Lösungen für den Bereich Automotive sowie in der Diskreten Fertigung und Prozessindustrie. Führungskräfte renommierter Unternehmen wie Porsche, BMW, Daimler, Kautex, Ziehl-Abegg und STIWA referierten über IBS-Lösungen, die in den Unternehmen zu einem signifikanten und berechenbaren Mehrwert führten. Über 200 Top-Entscheider aus Unternehmen der verschiedenen Branchen nahmen am IBS Expertenkreis teil.

Neben einem Rückblick auf die in 25 Jahren entstandene Kernkompetenz der IBS AG und die strategische Ausrichtung im Hinblick auf CAQ- und Produktionsmanagementsysteme (MES), standen Themen wie „Qualitätsmanagement schlank ausgestalten“, „Produktionsoptimierung mit Lean-Konzepten“, „Methoden für robuste Prozesse“ und „Risikomanagement über den Produkt LifeCycle in der Lieferkette“ im Mittelpunkt der Plenumsveranstaltung. In so genannten Break out Sessions wurde sich mit speziellen Aufgabenstellungen aus den Bereichen Automotive sowie der Prozessindustrie eingehender befasst.

Automotive Gesprächskreis

Am 10. und 11. Oktober 2007 organisierte IBS den Automotive Gesprächskreis in Leipzig. Im Mittelpunkt der Seminartage standen Fragen zur Umsetzung von Produktionssystemen, der Prüfplanung und dem Reporting. In Fachvorträgen und der Diskussion wurden Lösungsszenarien und Methoden zur Optimierung und Senkung der Qualitätskosten aufgezeigt. Die Teilnehmer, Kunden aus der Automobilindustrie, lobten den regen Fachaustausch und die Qualität der praxisbezogenen Beiträge.



Control 2007

Die IBS AG präsentierte während der Control 2007 in Sinsheim das aktuelle Release ihrer Softwarelösungen für das industrielle Qualitäts-, Produktions- und Compliancemanagement. Das hohe Besucheraufkommen am Stand der IBS AG übertraf die Erwartungen. In zahlreichen Gesprächen und Präsentationen wurden den Besuchern Möglichkeiten zur Optimierung der Qualitäts- und Produktionsprozesse aufgezeigt.

Zu den Highlights gehörten unter anderem Themen wie die Zukunftssicherung durch serviceorientierte Architekturen (SOA), ein neues IBS-Tool zur Qualitätsvorausplanung, Auditmanagement und Traceability sowie die Anbindung an Portale der OEMs und das CAQ=QSYS Lieferantenportal.

Als besonderes Kunden-Event lud die IBS AG nach Messeschluss Kunden und Interessenten zur Abendveranstaltung ins Audi Forum Neckarsulm ein.

BMW Group IT Messe

Zum fünften Mal fand am 17. und 18. Oktober 2007 die BMW Group IT-Messe in München statt. Die Messe hat sich mittlerweile als zentrale Plattform für die wichtigsten IT-Lieferanten der BMW AG etabliert. Die BMW Group IT Messe informiert jedes Jahr die Mitarbeiter und Führungskräfte von BMW über Produkte, technische Lösungen, Neuerungen und Möglichkeiten für die Unterstützung der eigenen Arbeit. Die IBS AG fand mit ihren Produkten und Leistungen zusammen mit ihrem Partner UBISENSE AG einen außergewöhnlichen Zuspruch seitens der BMW-Mitarbeiter. So besuchten allein vier sogenannte „Guided Tours“ (geführte Management-Gruppen aus den Fachbereichen) den IBS-Messestand und informierten sich über die neuesten Technologien und Entwicklungen aus dem Hause IBS. Die von uns vorgestellte neue Technologie der automatischen Zuordnung von Fahrzeugen und Prüfanlagen in der Fließfertigung war ein Schwerpunkt der Messe.

Beteiligung der IBS America Inc. an der Veranstaltung „Manufacturing in the 21st Century Summit“

Die IBS America Inc. hat sich an der Veranstaltung der Aberdeen Group „Manufacturing in the 21st Century Summit“ beteiligt, welche in Boston am 4.-5. Dezember 2007 stattfand. Die Konferenz brachte führende Hersteller aus der ganzen Welt zum Austausch von Strategien zur Optimierung von Produktivität und Qualität zusammen. Im Fokus der Veranstaltung standen Themen wie Nutzung von Technologien zur Optimierung von Qualitätsmethoden, zur „schlanken Produktion“ und von Strategien zur Erreichung einer Null-Fehler-Produktion. Unter den Referenten befanden sich anerkannte Führungskräfte aus allen Industriebereichen.

Aktivitäten und Erfolge
der IBS America

Anwender der IBS Lösungen gehören zu den in „Best in Class“.

Das amerikanische Marktforschungsinstitut Aberdeen Group, hat den Anwendern der EQM-Software, der Qualitätsmanagementlösung der IBS America Inc., eine „Best in Class“ Auszeichnung bescheinigt. Die Unternehmen wurden im Rahmen eines Aberdeen Vergleichstests mit dem Titel „The Cost of Quality Matters: Benchmarking Enterprise Quality Management“ analysiert. Innerhalb der Aberdeen Studie wurden weltweit mehr als 300 Hersteller aus den Bereichen Automobil, Hightech und Konsumgüter befragt.

Neues Release der IBS CompliantProMD Software für Hersteller von medizintechnischen Geräten

Am 14. August 2007, gab die IBS America Inc. das neue Release der CompliantProMD Software frei. CompliantProMD ist die aktuelle Ergänzung der web-basierten Compliance Software Produktreihe und wurde speziell für Hersteller von medizintechnischen Geräten entwickelt. Ziel ist es, diese Unternehmen bei dem Aufbau eines effektiven Qualitätsmanagements zu unterstützen, und damit die Anforderungen an FDA QSR Richtlinien, ISO 13485 und ISO 14971 zu erfüllen.

CompliantProMD bietet technisch ausgereifte Funktionen sowie eine anwenderfreundliche Benutzeroberfläche. Mit Hilfe der CompliantProMD Software können Arbeitsprozesse optimiert und transparent dokumentiert werden. Die Unternehmen sind dadurch in der Lage, strenge Industrierichtlinien während der Design-, Entwicklungs- und Produktionsphasen zu erfüllen. Darüber hinaus unterstützt die Software bei der Rückverfolgung von Kundenreklamationen, der Beurteilung von Risiken, der Organisation von Mitarbeiterschulungen und bei dem Management von Korrekturmaßnahmen.

Veröffentlichung in der amerikanischen Fachpresse

In 2007 veröffentlichte die IBS America Inc. Artikel in den Fachzeitschriften „Medical Products Outsourcing“ und „Quality Digest“. Der Artikel in der Fachzeitschrift „Medical Products Outsourcing“ hat den Titel „Applying Risk Management Principles to your Quality System“ und berichtet über Leitlinien für die Durchführung von Risikobewertungen und von Risikokontrollen beginnend von der Entwicklung bis zur Nutzung nach der Markteinführung. In der Dezemberausgabe der Fachzeitschrift „Quality Digest“ erschien ein Artikel mit der Überschrift „How Enterprise Software Facilitates FDA Compliance“. Dieser erläutert, wie Unternehmen die Richtlinien des FDA Qualitätssystems erfüllen und eine kontinuierliche Verbesserung durch die Implementierung einer Compliancemanagement Software erreicht werden kann. In der Fachzeitschrift „Managing Automation“ berichtete das amerikanische Unternehmen Optos, ein Hersteller von Geräten für die Netzhauttomographie. In dem Artikel „Giving Up the Paper Chase“, erläutert Optos, wie das Unternehmen mithilfe der CompliantPro Software der IBS America Inc. in der Lage war, in kurzer Zeit ein FDA Audit mit Null Fehlern erfolgreich zu bestehen.

Messeaktivitäten in der IBS America Inc. in den USA

In 2007 präsentierte IBS America Inc. ihre Softwarelösungen anlässlich von 17 amerikanischen Fachmessen und Veranstaltungen. Besonders zu erwähnen sind:

- Die Messe Autotech, mit ca. 1.500 Fachbesuchern. Themen waren unter anderem die Organisation von mehreren Zulieferern in der Automobil Supply Chain mit dem Ziel identische globale Standards einzuführen.
- Die Messe Quality Expo, mit ca. 6.500 Fachbesuchern. Ausstellungsschwerpunkte waren Methoden und Verfahren für das Qualitätsmanagement und die Prozessoptimierung.
- Die Messe Pacific Design and Manufacturing, mit ca. 6.800 Fachbesuchern. Aussteller waren unter anderem Hersteller von Systemen für die Entwicklung, die Konstruktion, die Produktion und das Qualitätsmanagement bei der Herstellung von „Technischen Anlagen“.
- Die Messe ASQ World Conference on Quality and Improvement, mit ca. 2.300 Fachbesuchern. Der Fokus lag auf Methoden und Verfahren für die kontinuierliche Verbesserung, die Optimierung der Produktivität und die Qualität der Geschäftsprozesse.
- Die Messe MD&M East, mit ca. 9.700 Fachbesuchern. Die Aussteller zeigten Verfahren und Lösungen für die computerunterstützte Konstruktion, die Automatisierung von Anlagen für die Herstellung von Elektronikkomponenten, die Montage von Bauteilen und Software- und Validierungslösungen für die Produktion von medizinischen Geräten.

QSI Now! Software

Die Eaton Corporation mit den vier Geschäftsbereichen Elektrotechnik, Hydraulik, Komponenten für die LKW-Produktion Fluid Power hat sich für den Einsatz der CompliantPro Software entschieden. Neben den 14 Standorten die bereits CompliantPro nutzen, wird die Qualitätsmanagement-Software in den mexikanischen Fabriken Reynosa und Tijuana des Geschäftsbereiches Fluid Power eingesetzt. Die Eaton Corporation setzt weltweit USD 13 Mrd. um.

2.7 Die IBS AG an der Börse

Im Dialog mit der Financial Community

Vorrangiges Kommunikationsziel der Investor Relations ist, das Vertrauen des Anlegers und der interessierten Öffentlichkeit zu gewinnen und dieses auf Dauer zu stärken.

Das Geschäftsjahr 2007 stand ganz im Zeichen des Übernahmeangebots durch den Siemens Konzern. Vor diesem Hintergrund suchte der Vorstand aktiv das Gespräch mit den Kapitalmarktteilnehmern. In zahlreichen Einzelgesprächen sowie im Rahmen der Hauptversammlung informierte das Management institutionelle und private Investoren über die Gründe des Übernahmeangebots. Entgegen den Empfehlungen der Gesellschaft hat ein Teil der IBS-Aktionäre das freiwillige Übernahmeangebot nicht angenommen, so dass das Angebot entsprechend den Übernahmbedingungen nicht vollzogen wurde.

Nach der nicht erfolgten Übernahme wurde die Kontaktpflege mit Analysten, Fondsmanagern und Journalisten in gewohnter Weise fortgesetzt. Im Laufe des Jahres hat der Vorstand die Teilnehmer des Kapitalmarkts in zahlreichen persönlichen Gesprächen über den aktuellen Geschäftsverlauf des Unternehmens unterrichtet. SES Research und Dr. Kalliwoda Research haben ihr Coverage fortgesetzt. In ihren jüngsten Studien stufen die Analysten die Aktie als „Kauf“ ein und sehen den fairen Wert der Aktie bei 4,80 Euro bzw. 5,15 Euro.

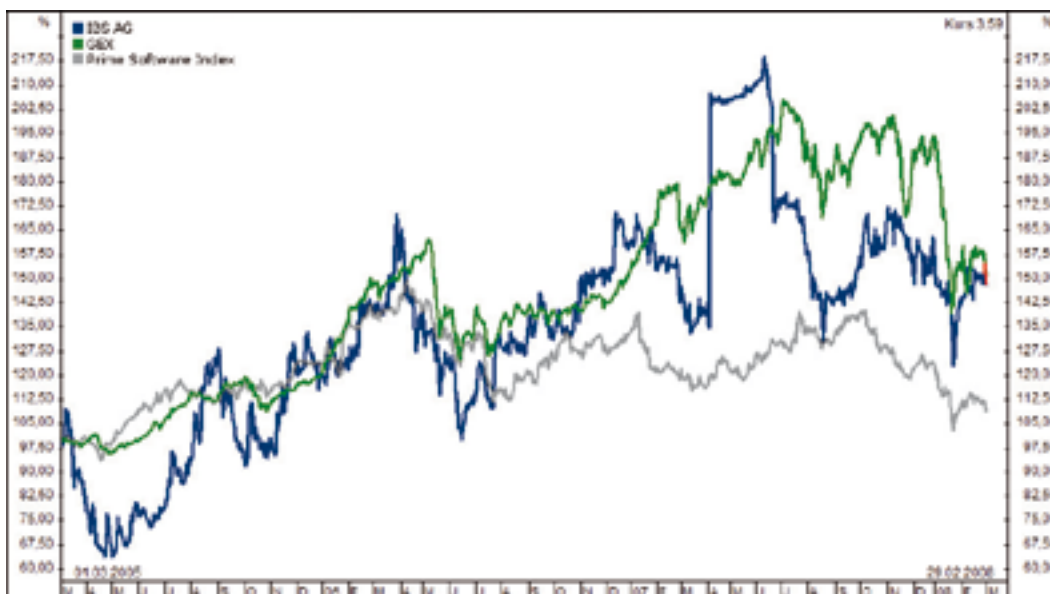
Im Rahmen der Investor Relations erfüllt die IBS AG die hohen Publizitätsanforderungen eines im Prime Standard notierten Unternehmens. Neben den Pflichtveröffentlichungen im Rahmen der Unternehmensberichterstattung und der Ad-hoc-Publizität informiert die IBS auf der Basis von Pressemitteilungen und Aktionärsbriefen regelmäßig ihre Anteilseigner sowie die Finanzöffentlichkeit über aktuelle, für die Entwicklung des Unternehmens wichtige Ereignisse. Diese werden jedem Interessenten, der sich in die Datenbank der IBS eingetragen hat, elektronisch zur Verfügung gestellt und kann zusätzlich in Form einer Online-Version auf der Homepage abgerufen werden. Darüber hinaus organisierte die IBS AG im Geschäftsjahr am Tag der Veröffentlichung des Jahresabschlusses eine Telefonkonferenz, bei der sowohl Investoren als auch Finanzanalysten die Gelegenheit hatten, vom Vorstand tagesaktuelle Informationen zur vergangenen Geschäftsentwicklung und zu den Perspektiven zu erhalten.

Hauptversammlung

Am 25. Mai 2007 fand die 7. ordentliche Hauptversammlung seit der Börsennotierung der IBS AG statt, die den direkten Dialog zwischen den Aktionären und dem Unternehmen ermöglicht. So konnten der Vorstand und der Aufsichtsrat auch in diesem Jahr über 100 Aktionäre sowie zahlreiche Bankenvertreter, Journalisten und Gäste am Stammsitz in Höhr-Grenzhausen begrüßen.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Klaus-Jürgen Schröder stellte ausführlich das Übernahmeangebot der Siemens AG dar und erläuterte die für die Entwicklung der Geschäftstätigkeit wichtigen Ereignisse des abgeschlossenen Geschäftsjahres. In der anschließenden lebhaften Aussprache konzentrierten sich die Fragen der Aktionärsvertreter und Aktionäre vor allem auf die Hintergründe der Übernahmeofferte. In der anschließenden Abstimmung sprachen sich die Aktionäre im Sinne der Tagesordnungsvorschläge der Verwaltung aus und entlasteten den Vorstand und den Aufsichtsrat mit großer Mehrheit.

Der Kursverlauf der IBS-Aktie



IBS-3Jahresaktienchart im Vergleich zum GEX und Prime Software Index

Der Kursverlauf der Aktie im Jahr 2007 war geprägt von dem Übernahmeangebot der Siemens AG an die Aktionäre der IBS AG. Nach der Bekanntgabe des Übernahmeangebots stieg die Aktie um mehr als 54 Prozent auf einen Kurs von zeitweise über 5,00 Euro. Den Ankündigungen und Erwartungen des Vorstands wie auch der Analysten entsprechend hat die Aktie allerdings mit der Bekanntgabe des gescheiterten Übernahmeangebots erheblich nachgegeben. Im Ver-

Stark erhöhte Liquidität in der IBS Aktie

lauf des zweiten Halbjahres stabilisierte sich der Aktienkurs und stieg nach einem Tief von 3,32 Euro im August auf 3,80 Euro zum Ende des Jahres 2007. Gegenüber dem Vorjahr schloss die Aktie damit auf einem nahezu unveränderten Niveau. Die Liquidität der Aktie ist auch bedingt durch das Übernahmeangebot deutlich gestiegen. Im Schnitt wurden im letzten Jahr rund 17.300 Aktien pro Tag an der Frankfurter Wertpapierbörse und über XETRA gehandelt.

Grundkapital und Aktionärsstruktur

Im Mai und Juni 2007 wurden erstmals Aktienoptionen im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ausgeübt. Dadurch erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft entsprechend der Anzahl der Optionen um 95.850 Euro auf 6.883.065 Euro. Infolge des Übernahmeangebots haben sich leichte Verschiebungen in der Aktionärsstruktur ergeben. Nach Angaben des Aktienregisters liegt rund ein Drittel der IBS-Aktien in den Händen institutioneller Anleger. Die Siemens AG ist nunmehr der drittgrößte Einzelaktionär der IBS AG. Das Unternehmen hat im Rahmen des Übernahmeangebots rund 500.000 Aktien an der IBS AG erworben, was einem Anteil von rund 7 Prozent des Grundkapitals entspricht.

3. Corporate Governance - Entsprechenserklärung

3.1 Corporate Governance Bericht

Um die gesetzten Unternehmensziele zu erreichen und den Wert des eigenen Unternehmens nachhaltig zu erhöhen, hat unternehmerisches Denken und Handeln gemäß den Corporate Governance-Regeln für die IBS AG höchste Priorität. Vorstand und Aufsichtsrat der IBS AG bekennen sich zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Das gesamte Handeln ist auf eine verantwortungsvolle, transparente und nachhaltige Unternehmensführung und -kontrolle ausgerichtet. Damit will die IBS AG den berechtigten Ansprüchen ihrer Aktionäre entsprechen. Auf den folgenden Seiten erläutern Vorstand und Aufsichtsrat das Corporate Governance System der IBS AG.

Gesellschaftsorgane

Der IBS AG ist durch das deutsche Gesellschaftsrecht ein duales Führungssystem gesetzlich vorgegeben, das durch eine strikte personelle Trennung zwischen Leitungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Danach leitet der Vorstand das Unternehmen, während der Aufsichtsrat den Vorstand überwacht. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft in beiden Organen ist nicht zulässig.

Aufsichtsrat

Die IBS AG unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft („AG“) dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur, die einen zwei-köpfigen Vorstand und einen drei-köpfigen Aufsichtsrat umfasst.

Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats gilt für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Grundsatz der Unabhängigkeit. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Jahr in hochrangiger Position bei anderen Unternehmen tätig. Geschäfte von IBS mit diesen Unternehmen erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Diese Transaktionen berühren nach unserer Ansicht die Unabhängigkeit der mit diesen Unternehmen assoziierten Mitglieder unseres Aufsichtsrats nicht.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung. Zu seinen Aufgaben gehört es auch, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und abuberufen sowie die

Vergütung des Vorstands festzulegen. Er behandelt die Quartals- und Halbjahresberichte und verabschiedet den Jahresabschluss der IBS AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung. Er überwacht die Einhaltung der Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance). In seinen Aufgabenbereich fallen weiterhin die Bestellung der Mitglieder des Vorstands sowie die Festlegung ihrer Ressorts. Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden. In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen, geregelt.

Vorstand

Der Vorstand der IBS AG bestand zum 31. Dezember 2007 aus zwei Mitgliedern. Die Zuständigkeiten des Vorstandsvorsitzenden und des anderen Vorstandsmitglieds sind in der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt. Diese regelt auch die wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens und der Konzerngesellschaften, die eine Entscheidung des Vorstands erfordern.

Zu den Aufgaben des Vorstands gehört es, die strategische Ausrichtung des Unternehmens festzulegen und die Geschäftsführung für das Unternehmen wahrzunehmen. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, die Jahres-, Konzern- und Quartalsabschlüsse aufzustellen, ein Risikomanagementsystem einzurichten und dieses zu überwachen. Die Geschäftsordnung legt die Verantwortungsbereiche des Vorstands und seiner Mitglieder fest.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und Strategieumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage, der Compliance sowie über unternehmerische Risiken.

Die Hauptversammlung

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres statt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie der IBS AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte bestehen nicht.

Der Hauptversammlung sind verschiedene wichtige Entscheidungen vorbehalten. Dazu zählen unter anderem die Entscheidung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers und die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu bestimmten Unternehmensverträgen. Der Einfluss der Hauptversammlung auf die Leitung des Unternehmens ist rechtlich jedoch begrenzt. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung grundsätzlich nur entscheiden, wenn der Vorstand dies verlangt.

Transparenz und Service

Die IBS AG unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Im Rahmen der Investor-Relations-Arbeit werden regelmäßige Treffen des Vorstandsvorsitzenden mit Analysten und institutionellen Anlegern abgehalten. Neben mindestens einer jährlichen Analystenkonferenz findet anlässlich der Veröffentlichung des Jahresabschlusses eine Telefonkonferenz für Analysten statt. In einem Finanzkalender werden die Termine wesentlicher Veröffentlichungen (z. B. Geschäftsbericht, Quartalsberichte oder

Hauptversammlung) frühzeitig bekannt gegeben. Insiderfakten, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, veröffentlicht die IBS AG entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich, auch außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung.

Risikomanagement

Die IBS AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das der internationalen Ausrichtung des Unternehmens gerecht wird. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Damit soll sichergestellt werden, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennt und Maßnahmen zur Gegensteuerung rechtzeitig einleiten kann. Das interne Controlling überwacht die Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen und Unternehmensstandards mit zielgerichteten Prüfungen und initiiert bei Bedarf entsprechende Maßnahmen.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der IBS AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt.

Der IBS AG wurden folgende, im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommenen Geschäfte gemeldet:

» **Aktiengeschäfte des Aufsichtsrats**

Verkauf von 39.600 IBS Aktien (ISIN: DE0006228406) durch Christoph Köchling, Aufsichtsratsvorsitzender der IBS AG, am 12. Juni 2007 außerbörslich zu einem Kurs von 5,10 Euro je Aktie. Die Transaktion hat ein Gesamtvolumen von 201.960 Euro.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder, die dem Vorstand während des Geschäftsjahrs angehörten, hielten am 31. Dezember 2007 insgesamt 2.715.430 (Vj.: 2.715.430) Stück IBS-Aktien, dies entspricht 39,5 (Vj.: 40) Prozent des Grundkapitals der IBS AG. Mitglieder, die dem Aufsichtsrat während des Geschäftsjahrs angehörten, waren zum selben Tag im Besitz von 250 (Vj.: 39.850) Stück IBS-Aktien, dies entspricht 0,004 (Vj.: 0,6) Prozent des Grundkapitals.

Vergütungsbericht*

Mit diesem Vergütungsbericht werden die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der IBS AG und die Höhe der Einkommen der einzelnen Vorstandsmitglieder und des Aufsichtsrats beschrieben. Hierbei richtet sich der Vergütungsbericht nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2007

Die Vergütung des Vorstands legt der Aufsichtsrat fest. Hierbei orientiert sich die Vergütung der Mitglieder des Vorstands an der Unternehmensgröße sowie der wirtschaftlichen Lage der IBS AG.

**Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.*

Berücksichtigt wird ebenso die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Die Vergütung des Vorstands setzt sich im Einzelnen aus den folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

- einem fixen Jahresgrundgehalt, wovon nach Abzug der gesetzlichen Abgaben monatlich ein Teilbetrag ausgezahlt wird.
- einem variablen jährlichen Bonus als erfolgsabhängige Komponente.

Im Geschäftsjahr 2007 war dieser variable Entlohnungsbestandteil an die Erreichung klarer Ergebnisziele für das Geschäftsjahr 2007 gekoppelt auf Basis der vom Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Unternehmensplanung. Der Jahresbonus wird nach Geschäftsjahresende und Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2007 erhielten die Mitglieder des Vorstands die folgende Vergütung (brutto, ohne gesetzliche Abzüge):

Vorstandsbezüge	2007	2006
	TEUR	TEUR
Dr. Klaus-Jürgen Schröder		
Fixgehalt	180	180
Geldwerter Vorteil	10	5
Variable Vergütung	96	90
Gesamt	286	275
Volker Schwickert		
Fixgehalt	120	120
Geldwerter Vorteil Pkw-Nutzung	15	11
Variable Vergütung	64	60
Gesamt	199	191
Vorstandsbezüge gesamt	485	466

Für die Organmitglieder der IBS AG (Vorstand und Aufsichtsrat) unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung ohne Selbstbehalt. Diese Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Organmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden.

Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007

Die Vergütung des Aufsichtsrats beruht auf dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28.05.2003:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Aufsichtsratsbezüge	23	46

Soweit die Vergütungen und der Auslagenersatz der Umsatzsteuer unterliegen, so wird diese von der Gesellschaft ersetzt.

3.2 Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der IBS AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die IBS AG begrüßt den von der Regierungskommission vorgelegten und zuletzt im Juni 2007 aktualisierten Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Kodex lässt punktuell Abweichungen zu, wenn die strikte Einhaltung im konkreten Fall für das betreffende Unternehmen wenig oder keinen Sinn machen würde. Vorstand und Aufsichtsrat der IBS AG erklären, dass den Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex - in der Fassung vom 14. Juni 2007 - weitgehend entsprochen worden ist und auch in Zukunft entsprochen werden soll. Es bestehen folgende Abweichungen:

1. Die Teilnahme an der Hauptversammlung per Internet ist noch nicht möglich (Ziffer 2.3.4 des Kodex).
2. Die von der Gesellschaft für den Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossene D & O-Versicherung enthält keinen Selbstbehalt (Ziff. 3.8 Abs. 2 des Kodex).
3. Aufgrund der Unternehmensstruktur ist derzeit eine langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand noch nicht vorgesehen (Ziff. 5.1.2 Satz 2 des Kodex). Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder besteht nicht (Ziff. 5.1.2 Satz 6 des Kodex).
4. Der Aufsichtsrat der IBS AG unterhält keine Ausschüsse und bildet aufgrund der Unternehmensgröße keinen Nominierungs- und Prüfungsausschuss. Der Größenordnung des Unternehmens angemessen, ist das gesamte Gremium mit drei Mitgliedern bewusst klein gehalten. Die Regeln dafür werden insofern nicht angewandt (Ziff. 5.2 Abs. 2, 5.3.3 des Kodex).
5. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder besteht nicht (Ziff. 5.4.1 des Kodex).
6. Eine über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende Begrenzung der Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften besteht nicht (Ziff. 5.4.5 des Kodex).
7. Eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Darstellung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder aufgrund sonstiger Geschäftsbeziehungen zur Gesellschaft oder Konzernunternehmen im Corporate Governancebericht erfolgt nicht (Ziff. 5.4.7 Abs. 3 des Kodex). Ziff. 5.4.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex wird mit der Maßgabe angewandt, dass die Vergütung von Aufsichtsräten durch die allgemeinen Vergütungsregelungen in § 7 Abs. 9 der Satzung abgedeckt ist.

Die Entsprechenserklärung wurde am 18. Dezember 2007 abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der IBS AG (www.ibs-ag.de) im Bereich Investor Relations zugänglich.

4. Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2007 sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen eingebunden, die für IBS von grundlegender Bedeutung waren. Er kam im abgelaufenen Geschäftsjahr in fünf Sitzungen zusammen und hat sich dabei, sowie durch schriftliche Berichte des Vorstandes laufend über die Entwicklung, Lage und Ertragssituation der Gesellschaft informiert. Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen war die Berichterstattung über die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die strategische und operative Weiterentwicklung des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften. Dabei wurden jeweils auch grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung sowie die Risikolage und das Risikomanagement der Gesellschaft beleuchtet.

Gegenstand intensiver Erörterungen war im ersten Halbjahr 2007 das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot der Siemens AG. Diesen Prozess und die Vorbereitungen dazu hat der Aufsichtsrat begleitet und den Vorstand bei den notwendigen Maßnahmen beraten. Leider konnte das Angebot durch das Nichterreichen der Mindestannahmeschwelle von 75% der ausgegebenen Aktien nicht durchgeführt werden.

Vorlagen und Berichte wurden eingehend mit dem Vorstand diskutiert. Dazu hat der Aufsichtsrat, die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Darüber hinaus wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Daneben stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen in ständigem Kontakt mit den Mitgliedern des Vorstandes, um Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Lage und Entwicklung des Unternehmens zu erörtern.

Gemäß § 171 Abs. 2 Satz 2 AktG erläutern wir die nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben im Lagebericht auf Seite 63 dieses Geschäftsberichtes.

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Heimfarth & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Koblenz, hat entsprechend der Beauftragung durch den Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der IBS AG, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat sich detailliert mit den Unterlagen befasst und diese sowie Fragen des Risikomanagements mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung am 18. März 2008 erörtert. Die Abschlüsse und die weiteren Unterlagen sind in dieser Sitzung in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich besprochen worden.

Nach der abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts durch den Aufsichtsrat bestanden keine Einwände. Dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer wurde zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2007 gebilligt, so dass der Jahresabschluss damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr, mit der sie trotz erheblicher Sonderbelastungen einen beachtlichen wirtschaftlichen Erfolg ermöglicht haben.

Höhr-Grenzhausen, den 28. März 2008

Der Aufsichtsrat
Christoph Köchling
- Vorsitzender -

5. Gesetzlicher Konzernlagebericht:

5.1 Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Situation 2007

Im Jahr 2007 setzte die Weltwirtschaft ihre Expansion in leicht vermindertem Tempo fort. So wuchs die globale Produktion mit 3,7 Prozent nur geringfügig weniger als im Vorjahr. Mit – im Vergleich zu vergangenen Jahren – geringerem Wachstum in Amerika und höherem in Europa haben sich die Wachstumsdifferenzen zwischen den Industrieländern deutlich reduziert. Die Wachstumsraten in den Schwellenländern sind aber weiterhin deutlich höher als in den Industrieländern.

Nach Schätzung des Hamburgischen Weltwirtschafts-Instituts (HWWI) hat sich in 2007 die Konjunktur im Euroraum gegenüber dem Vorjahr etwas abgeschwächt. Nach einer Wachstumsrate von 2,9 Prozent in 2006 expandierte die Wirtschaft im Euroraum in 2007 voraussichtlich mit einer Rate von 2,6 Prozent. In Deutschland betrug nach Angaben des HWWI das Wachstum 2,5 Prozent.

Leicht dämpfende Effekte für die Weltwirtschaft gingen erneut von stark gestiegenen Rohstoffpreisen und der Subprime-Krise in den USA aus. In der zweiten Jahreshälfte führte die Subprime-Krise zu einer deutlichen Verunsicherung an den Finanzmärkten. Wodurch es ab Mitte August zu Liquiditätsengpässen auf den Geldmärkten kam. Banken waren nicht mehr bereit, sich gegenseitig kurzfristige Kredite zu gewähren. Somit wurde die Refinanzierung von Krediten am Markt deutlich erschwert.

Unter der Annahme, dass es nicht zu einer weiteren drastischen Kreditverknappung und einem regelrechten Crash an den Finanzmärkten kommt, dürfte sich die gesamtwirtschaftliche Dynamik insgesamt zwar vorerst spürbar verlangsamen; ein Abrutschen in eine Rezession ist vor allem angesichts der robusten Investitionskonjunktur und der schon jetzt spürbaren monetären Lockerung aber kaum zu erwarten.

Die Entwicklung des IT-Markts

Der Bundesverband für Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom) errechnete für 2007 ein Wachstum der IT-Branche von 1,3 Prozent. Damit blieb die IT-Branche deutlich hinter der Gesamtwirtschaft zurück, die für 2007 auf 2,5 Prozent geschätzt wird.

Trotz der sich leicht abkühlenden Konjunktur erwartet die deutsche IT-Branche für 2008 ein beschleunigtes Wachstum. Der Verband prognostiziert ein wirtschaftliches Wachstum für 2008 von 1,6 Prozent auf über 150 Milliarden Euro. Laut Bitkom werden erneut besonders die Software-Hersteller und IT-Dienstleister 2008 das Wachstum treiben. 85 Prozent der vom Verband befragten Anbieter geht von steigenden Umsätzen aus, drei Viertel rechnet zudem mit höheren Gewinnen. Gebremst wird das Wachstum der Branche vor allem durch die Knappheit an qualifizierten Arbeitskräften.

Geschäftsmodell und Einflussfaktoren

Die IBS AG entwickelt Software-Infrastrukturlösungen für das Management von unternehmenskritischen Geschäftsprozessen. Auf Basis von serviceorientierten Architekturen (SOA) und offenen Standards bietet die IBS AG unternehmensweite Softwaresysteme, die Informationen und Daten von der Fertigung bis zur Management-Ebene vereinen. Den Kunden werden leistungsstarke Unternehmensanwendungen über den kompletten Produktlebenszyklus zur Verfügung gestellt – vor allem in heterogenen und sich ständig verändernden Umgebungen der Informationstechnologie (IT), um komplexe Produktionsprozesse zu optimieren. Die Bereiche Produktentstehung, Produktherstellung und Produktbewährung werden in einer IBS Lösung integriert – passgenau für die Anforderungen der jeweiligen Branche. Die kontinuierliche Kontrolle, Steuerung und Optimierung der betroffenen Prozesse wird somit entscheidend unterstützt. Dabei erfüllen die Softwarelösungen für das Qualitäts-, Produktions- und Compliancemanagement der IBS die gesetzlichen Regularien und Rahmenbedingungen.

Der Bedarf an durchgängigen und integrierten IBS-Softwarelösungen wird weiter wachsen, da infolge eines verschärften Wettbewerbs, einer zunehmenden Teilevielfalt sowie kürzeren Produktlebenszyklen und Entwicklungszeiten die Komplexität in den Produktionsabläufen steigt. Hinzu kommt, dass viele Konzerne ihre Fertigungstiefe reduzieren und damit verbunden die Zahl der Zulieferer steigt. Dadurch erhöhen sich die Anforderungen an das Produktions- und Qualitätsmanagement zusätzlich. Für die produzierende Industrie, wie z.B. die Elektronik, Automotive, Verpackung, Medizintechnik und Nahrungs- und Genussmittel, wächst die Notwendigkeit der Produktrückverfolgung und somit die Anforderung an Traceability Systeme, um im Falle einer Rückrufaktion nur die betroffenen Produkte identifizieren zu können bzw. durch Null-Fehler Produktionen diese ganz zu vermeiden. Insbesondere Unternehmen der Automobilindustrie stehen mehr denn je vor der strategischen Herausforderung, die Märkte der Zukunft zu identifizieren und sich auf ihre Kernprozesse und die Produkte und Dienstleistungen zu konzentrieren, mit denen Wachstum möglich ist.

Entwicklung des Unternehmens im Vergleich zur Branchen- und Marktentwicklung

Der Bundesverband für Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom) errechnete für 2007 ein Wachstum der IT-Branche von 1,3 Prozent. Der Markt für Softwarelösungen der IBS AG ist ein hoch fragmentierter Markt. Die dort agierenden Unternehmen decken allerdings oft nur Teilaspekte des geforderten Produktportfolios ab und können keine durchgängigen integrierten Lösungen anbieten. Ausgehend von dem funktional sehr breit angelegten Lösungsportfolio ist die IBS AG in der Lage, die vielfältigen Anforderungen des Marktes hinsichtlich Management- und Produktionsprozessen zu erfüllen.

Bei den Wettbewerbsunternehmen der IBS AG handelt es sich zudem häufig um kleine Unternehmen mit bis zu 20 Mitarbeitern, die sich auf Deutschland bzw. den deutschsprachigen Raum fokussiert haben. Des Weiteren sind spezielle Ausrichtungen auf Nischenbereiche des Marktes zu beobachten.

5.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ausgewählte Konzernzahlen im Vergleich in TEUR

5 Jahresübersicht	2007 in TEUR	2006 in TEUR	2005 in TEUR	2004 in TEUR	2003 in TEUR
Konzernumsatz	20.372	19.559	17.706	17.962	19.593
Herstellungskosten	-8.073	-8.382	-7.223	-8.008	-7.582
Bruttoergebnis	12.300	11.177	10.482	9.954	12.011
Vertrieb und Marketing	-4.317	-4.171	-3.697	-4.007	-3.911
Allgemeine Verwaltung	-2.467	-2.368	-2.251	-2.582	-2.784
Forschung und Entwicklung	-2.493	-2.553	-2.823	-3.306	-2.838
	-9.278	-9.092	-8.771	-9.895	-9.533
EBIT	2.785	2.398	2.147	-1.439	2.108
EBT	2.623	2.333	1.998	-1.642	1.840
Netincome	1.896	3.261	1.401	-3.802	800
Ergebnis pro Aktie (unverwässert) in Euro	0,28	0,48	0,21	-0,56	0,13
Ergebnis pro Aktie (verwässert) in Euro	0,27	0,47	0,20	-0,51	0,12
Cashflow					
aus betrieblichen Tätigkeiten	2.641	1.605	1.754	58	2.351
aus Investitionstätigkeiten	-3.347	-1.243	-429	-380	-1.334
aus Finanzierungstätigkeiten	1.506	-310	-1.322	1.360	-794
Investitionen					
in immaterielle Vermögensgegenstände & Sachanlagen	-303	-474	-160	-238	-259
in selbst erstellter Software	-1.581	-858	-294	-182	-1.092
Abschreibungen					
auf immaterielle Vermögensgegenstände & Sachanlagen	339	568	625	990	1.260
auf selbst erstellter Software	224	560	503	405	43
Eigenkapital	12.743	10.449	7.069	5.667	7.660
Bilanzsumme	20.497	16.856	14.685	14.488	17.686
Eigenkapitalquote	62%	62%	48%	39%	43%

Geschäftsverlauf im Konzern

Im Geschäftsjahr 2007 gelang es der IBS AG ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht zu steigern. Weltweit erzielte das Unternehmen mit ihren Softwarelizenzen und Dienstleistungen einen Umsatz von 20,37 Mio. Euro. Das sind rund 4 Prozent mehr als im Vorjahr.

Rund 76 Prozent des Umsatzes wurde in Deutschland und annähernd 21 Prozent in den USA erwirtschaftet. Im restlichen Europa und dem sonstigen Ausland betrug der Umsatzanteil rund 3 Prozent. Die für das Unternehmen wesentlichste Fremdwährung ist der US-Dollar. Die Dollar-Schwäche setzte sich im Jahr 2007 fort, im Vergleich zum Jahresbeginn 2007 verlor er rund 11 Prozent an Wert gegenüber dem Euro und schloss mit einem Wechselkurs von 1,47.

Nach Umsatzarten erzielte der Konzern mit den Verkäufen von Lizenzen 5,31 Mio. Euro (Vj.: 4,93 Mio. Euro). Mit der Wartung und der Softwarepflege erwirtschaftete die IBS AG Umsatzerlöse in Höhe von 6,14 Mio. Euro (Vj.: 5,35 Mio. Euro). Der größte Einzelanteil des Gesamtumsatzes entfiel auf die erbrachten Dienstleistungen mit 7,9 Mio. Euro im Vergleich zu 8,06 Mio. Euro in 2006. Die Erlöse aus dem Handel beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,02 Mio. Euro (Vj.: 1,23 Mio. Euro).

Die Lizenz- und Wartungserlöse sind der wesentliche Wachstumstreiber der IBS AG. Insoweit konnten die selben im Geschäftsjahr 2007 mit 11,45 Mio. Euro um mehr als 11 Prozent im Vergleich zu 2006 (Vj.: 10,28 Mio. Euro) gesteigert werden. Im Vergleich zum Jahresende 2006 hat sich der Auftragsbestand aus Projekt- und Wartungsaufträgen zum 31. Dezember 2007 auf rund 10,7 Mio. Euro (Vj.: 9,5 Mio. Euro) erhöht.

Die Herstellungskosten sanken trotz der gestiegenen Umsatzerlöse um knapp 4 Prozent auf 8,07 Mio. Euro. Der Anteil der Herstellungskosten am Gesamtumsatz betrug 40 Prozent (Vj.: 43 Prozent). Ebenso konnten die Kosten der allgemeinen Verwaltung gesenkt werden. Im Vergleich zum Vorjahr sanken diese von 2,55 Mio. Euro auf 2,47 Mio. Euro, im Verhältnis zum Gesamtumsatz bedeutet dies eine Reduzierung von 13 auf 12 Prozent.

Mit einem Anstieg von über 5 Prozent auf 2,49 Mio. Euro fielen die Ausgaben für Forschung & Entwicklung etwas höher aus als im Vorjahr (2,37 Mio. Euro). Zur Unterstützung der Wachstumsstrategie stiegen die Marketing- bzw. Vertriebskosten von 4,17 Mio. Euro auf 4,32 Mio. Euro.

Im Rahmen des Siemens Übernahmeangebots entstanden der IBS AG einmalige Beratungskosten von rund 350 TEuro. Diese führten zu einer außerordentlichen Belastung des Ergebnisses.

Ergebnisentwicklung

Mit dem Umsatzwachstum konnte eine deutliche Steigerung des Ergebnisses vor Steuern und Zinsen (EBIT) erzielt werden. Im Geschäftsjahr 2007 wurden Kosten in Höhe von 1,58 Mio. Euro (Vj.: 0,86 Mio. Euro) für die Entwicklung eigener Software aktiviert. Diese Aktivierungen werden bei Marktreife der Softwareentwicklungen über 3-5 Jahre abgeschrieben. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen verbesserte sich im Konzern auf 2,79 Mio. Euro (Vj.: 2,4 Mio. Euro). Das entspricht einer Zunahme von über 16 Prozent. Die IBS AG verbesserte die EBIT-Marge von 12 Prozent im Vorjahr auf 14 Prozent.

Der Konzernjahresüberschuss beläuft sich auf 1,9 Mio. Euro nach 3,26 Mio. Euro im Vorjahr. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr erklärt sich durch einen einmaligen latenten Steuerertrag in Höhe von 1,19 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2006. Dagegen lag der latente Steueraufwand im Geschäftsjahr 2007 bei rund 700 TEuro. Entsprechend sank das Ergebnis je Aktie (unverwässert) von 0,48 Euro auf 0,28 Euro. Bereinigt um die Sondereffekte durch die latenten Steuern erreichte die IBS AG ein Ergebnis je Aktie (unverwässert) von 0,38 Euro in 2007 im Vergleich zu 0,30 Euro in 2006.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns belief sich zum Jahresende auf 20,5 Mio. Euro und stieg im Vergleich zum Vorjahresende um rund 24 Prozent (2006: 16,59 Mio. Euro).

Auf der Aktivseite resultierte diese Entwicklung im Wesentlichen aus dem Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte. Dies ist insbesondere auf den Zugang der immateriellen Vermögensgegenstände durch die Entwicklung eigener Software in Höhe von 1,58 Mio. Euro (Vj.: 0,86 Mio. Euro) sowie auf eine Erhöhung der flüssigen Mittel und kurzfristigen Kapitalanlagen von 2,57 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro zurückzuführen. Die Mittel dienen zur weiteren Expansion und dem Wachstum des Unternehmens. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung stiegen um rund 1 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro (2006: 4,81 Mio. Euro).

Auf der Passivseite basierte der Anstieg der Bilanzsumme auf das erhöhte Eigenkapital, so stieg das Eigenkapital im Jahresvergleich von 10,45 Mio. Euro auf 12,74 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 62 Prozent (Vj.: 62 Prozent). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 1,37 Mio. Euro auf 6,11 Mio. Euro. Die langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum Stichtag auf 1,65 Mio. Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 249 TEuro.

Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit der Gesellschaft lag mit 1,51 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (Vj: -0,31 Mio. Euro). In 2007 wurden langfristige Bankdarlehen in Höhe von 1,2 Mio. Euro aufgenommen. Darüber hinaus wurde ein Agio aus der Wahrnehmung von Optionsrechten in Höhe von 249 TEuro eingenommen. Das gezeichnete Kapital wurde um 96 TEuro erhöht.

Oberste Ziele des Finanzmanagements der IBS AG sind die Sicherung der Liquidität und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Die Optimierung der Kapitalstruktur und ein effektives Risikomanagement sollen dabei ebenso zur Zielerreichung beitragen wie die Reduzierung der Finanzierungskosten.

Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit

Die gute Ergebnisentwicklung des Geschäfts im Jahr 2007 hat zu einer deutlichen Verbesserung des Cashflows geführt. Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit stieg von 1,60 Mio. Euro im Vorjahr auf 2,64 Mio. Euro.

Cash Flow aus der Investitionstätigkeit

Die IBS AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Investitionsausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von 1,24 Mio. Euro auf 1,83 Mio. Euro erheblich gesteigert. Davon ist ein hoher Anteil in die Entwicklung von Software geflossen. So verdoppelten sich die Investitionen für Softwareentwicklungen auf 1,58 Mio. Euro (Vj: 0,86 Mio. Euro), welche überwiegend in das Entwicklungsprojekt SOA Evolution investiert wurden. Des Weiteren erfolgten Geldanlagen in Deka Fondanteile in Höhe von 1,5 Mio. Euro.

5.3 Entwicklung der Tochtergesellschaften

IBS America Inc.

IBS America Inc. ist innerhalb der IBS AG das Center of Competence für Compliance-/Qualitätsmanagement Lösungen. Am US-Standort Lexington werden die Produktfamilien QSi-System und CompliantProTM entwickelt. Diese sind speziell zur Erfüllung der stetig steigenden Anforderungen im Bereich Corporate Compliance konzipiert. Die Software zielt darauf, die Prozesse, die sich aus den Anforderungen z.B. aus den ISO-Normen, aus der Automobilindustrie (TS16949) und der U.S. Food and Drug Administration (FDA) und neuen Gesetzen ergeben, effizient zu unterstützen, transparent und messbar zu machen.

Die amerikanische Tochtergesellschaft erzielte einen Umsatz von 6,44 Mio. US-Dollar (Vj.: 6,6 Mio. US-Dollar), dies entspricht 4,7 Mio. Euro (Vj.: 5,25 Mio. Euro). Der deutliche Rückgang um 11 Prozent ist auf den schwachen US-Dollarkurs zurückzuführen, da sich der US-Dollar / Euro Wechselkurs von 1,32 auf 1,47 im Laufe des Geschäftsjahres 2007 verschlechterte. Trotz der Dollarschwäche erreichte die IBS America Inc. ein positives EBIT auf dem Niveau des Vorjahres von 166 TEuro (Vj.: 151 TEuro). In US-Dollar konnte IBS America ein EBIT von 227 T US-Dollar (Vj.: 189 T US-Dollar) erreichen. Bedingt durch ein Euro Darlehen hatte IBS America, einen Währungsverlust in Höhe von 109 TEuro zu tragen. Das Siemens Übernahmeangebot führte zu einer Kaufzurückhaltung und damit zu einem leichten Umsatz- und EBIT-Rückgang im ersten Halbjahr 2007 im Vergleich zu 2006. Dieser Rückgang konnte im zweiten Halbjahr 2007 kompensiert werden und führte dadurch zu einer Umsatz- und EBIT-Stagnation auf Geschäftsjahresbasis. Mitte 2007 wurde ein neuer Vice-President Sales & Marketing ernannt, um die amerikanische Tochtergesellschaft stärker auf Wachstumskurs zu bringen.

IBS SINIC GmbH

Die IBS SINIC GmbH ist ein Anbieter von Softwaresystemen für das Qualitäts-, Prüfmittel- und Projektmanagement. Einen Schwerpunkt bilden hierbei klein- und mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Metallverarbeitung, Automotive, Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau sowie Kunststoff, Elektronik und Elektrotechnik, Chemie und Medizintechnik. Einen weiteren, speziellen Bereich bilden die Kalibrierdienstleister und Kalibrierlabore. Die Produktlinien der IBS SINIC GmbH, umfassen ein modulares CAQ System und CALVIN, eine Softwarelösung für Kalibrierung und Prüfmittelmanagement.

Die IBS SINIC GmbH erreichte im Jahr 2007 nicht das Umsatzniveau des Vorjahres. Der Umsatz sank von 1,4 Mio. Euro auf 1,03 Mio. Euro. Die geringeren Umsätze führten zu einem Verlust vor Steuern und Zinsen von 111 TEuro (Vj.: +240 TEuro). Der Grund für den niedrigeren Umsatz und dem daraus resultierenden negativen EBIT waren kurzzeitige Verzögerungen in der Entwicklung neuer Softwareversionen. Als Maßnahme wurde ein neuer Projektleiter für die Softwareentwicklung eingestellt.

5.4 Mitarbeiter

Die Mitarbeiter der IBS prägen mit persönlichem Engagement und hoher Verantwortungsbereitschaft das Bild des Unternehmens in der Öffentlichkeit und insbesondere bei den Kunden und Geschäftspartnern. Sie tragen in ihren jeweiligen Aufgabenfeldern zum Erfolg des Unternehmens bei und bestimmen durch ihre Einstellung entscheidend die Zukunft ihrer Gesellschaft mit. Als Know-how-Träger übernehmen sie Verantwortung und sichern so die Wettbewerbsposition des Unternehmens. Ziel der Mitarbeiterführung und Personalarbeit der IBS AG ist daher die Gestaltung eines Arbeitsumfeldes, in dem jeder Einzelne seine Qualifikation und Leistungsbereitschaft optimal einbringen kann.

Die Zahl der Mitarbeiter ist im Berichtsjahr um rund 4 Prozent gewachsen. Die IBS AG beschäftigte zum 31. Dezember 2007 weltweit 177 Mitarbeiter (31.12.2006: 170). Am Hauptsitz in Höhr-Grenzhausen sind insgesamt 121 Mitarbeiter (Vj. 114) beschäftigt. Dort wurde der Bereich Forschung und Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr um 4 neue Mitarbeiter auf nunmehr 26 verstärkt.

Anzahl Mitarbeiter und prozentualer Anteil pro Firmenbereich zum 31.12.2006

	HG	in %	USA	in %	SINIC	in %	Sonstige	in %	Gesamt	in %
COS	54	47	11	29	2	13	2	67	69	41
S&M	18	16	12	32	4	27	0	0	34	20
R&D	22	19	10	26	6	40	0	0	38	22
G&A	20	18	5	13	3	20	1	33	29	17
Summe*	114	100	38	100	15	100	3	100	170	100

*Die Darstellung der Mitarbeiterzahlen erfolgt ohne Berücksichtigung von Aushilfen und Praktikanten.

COS = Cost of Sales / S&M = Sales & Marketing / R&D = Research & Development / G&A = General & Administration

Anzahl Mitarbeiter und prozentualer Anteil pro Firmenbereich zum 31.12.2007

	HG	in %	USA	in %	SINIC	in %	Sonstige	in %	Gesamt	in %
COS	56	46	11	29	4	27	2	67	73	41
S&M	18	15	13	34	5	33	0	0	36	20
R&D	26	21	9	24	4	27	0	0	39	22
G&A	21	17	5	13	2	13	1	33	29	16
Summe*	121	100	38	100	15	100	3	100	177	100

* Die Darstellung der Mitarbeiterzahlen erfolgt ohne Berücksichtigung von Aushilfen und Praktikanten.

COS = Cost of Sales / S&M = Sales & Marketing / R&D = Research & Development / G&A = General & Administration

Weiterbildung und Nachwuchsförderung

Herausragend qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind der Garant für den wirtschaftlichen Erfolg von IBS. Aus diesem Grunde investiert die IBS Unternehmensgruppe – auf nationaler und internationaler Ebene – konstant in den Bereich Personalentwicklung. In diesem Zusammenhang nehmen IBS-Mitarbeiter an Weiterbildungsmaßnahmen des renommierten Softwareunternehmens Oracle teil. Darüber hinaus findet eine individuelle Förderung der Mitarbeiter und Nachwuchskräfte in allen Geschäftsbereichen statt.

Das Unternehmen beschäftigte am Standort Höhr-Grenzhausen im letzten Jahr 6 Auszubildende. Die Ausbildungsquote – auf die deutsche Belegschaft bezogen – liegt mit rund 4 Prozent deutlich über dem Niveau des Vorjahres mit rund 2 Prozent.

Mitarbeiterfinanzierte betriebliche Altersversorgung

Die IBS AG bietet ihren Mitarbeitern eine mitarbeiterfinanzierte Altersvorsorge unter Berücksichtigung der gesetzlichen und tariflichen Vorgaben an. Die vom Unternehmen ausgehandelte Lösung einer Bruttoentgeltumwandlung mit der Einzahlung in eine Pensionskasse erfreut sich großen Zuspruchs.

5.5 Forschung und Entwicklung

Die Software Lösungen der IBS AG werden im Rahmen des Release Managements ständig erweitert. Innerhalb der Releases sind kundenspezifische Anforderungen über einen bestimmten Zeitraum konsolidiert und nach einer Designprüfung implementiert worden. Releases beinhalten dabei zum einen kundenspezifische Anforderungen als auch Erweiterungen, die hinsichtlich der Normenwerke erforderlich sind.

Zu den wesentlichen neuen Features der IBS Lösungen gehören:

Serviceorientierte Architekturen

Die IBS AG hat sich das Ziel gesetzt, die Weiterentwicklung ihrer Produktpalette in den nächsten Jahren stark voranzutreiben, um den Wachstumsplänen gerecht zu werden und mit aktuellen technologischen Entwicklungen Schritt zu halten. Im Mittelpunkt dieser Bemühungen steht die weitere Öffnung und Flexibilisierung der Produkte mit dem Potenzial einer Produktivitätssteigerung bei der Abwicklung von Kundenprojekten, um qualitativ hochwertige Software schneller an den Markt und zum Kunden bringen zu können. Bei diesem Vorhaben spielen Konzepte wie serviceorientierte Architekturen (SOA), Software Factories und Produktlinienansätze eine tragende Rolle.

SOA ist ein Systemarchitekturkonzept, das unternehmensweit eingesetzt werden kann. Funktionen werden hierbei in Form von wieder verwendbaren, technisch voneinander unabhängigen und fachlich lose gekoppelten Services implementiert. SOA ermöglicht die Verbindung der Gestaltungsziele der Geschäftsprozessoptimierung, der Wandlungsfähigkeit (Flexibilität), der Wiederverwendbarkeit und der Unterstützung verteilter Softwaresysteme. Historisch gewachsene Systemlandschaften können somit effizient an Änderungen im Geschäftsprozess angepasst werden. Ziel dabei ist es, Software zu erstellen, die wieder verwendbar ist, verteilt installiert werden kann und an Geschäftsprozesse angepasst ist.

Das IBS Projekt SOA Evolution setzt die im Folgenden beschriebene Vision schrittweise in die Realität um:

1. Architektur: Definition einer tragfähigen service-orientierten Software-Architektur, um die notwendige Offenheit und Flexibilität zu gewährleisten.
2. Plattform: Schaffung einer grundlegenden, technischen Plattform auf Basis moderner Technologien und Werkzeuge, die diese Architekturprinzipien als Basis aller zukünftigen IBS Produkte umsetzt.
3. Produktlinie: Definition und Implementierung einer Produktlinie mit zentralen, fachlichen Komponenten, die die Plattform nutzen und als Basis für IBS-Produkte und -Module dienen.
4. Software Factory: Bereitstellung von Werkzeugen, Guidelines, Dokumentation und Support, um den produktiven Einsatz der Plattform und der Produktlinie in der Breite sicherzustellen.

5. Komponentengestützte Vereinfachung der Mehrsprachigkeit: Daten können mit automatisch zur Verfügung stehenden Standards direkt vom Kunden übersetzt werden. Dies ist unabhängig von der jeweiligen Applikation und es entsteht dadurch kein Programmieraufwand mehr.
6. Einfache Zusammenstellung von Modulen, die für einen Kunden ausgeliefert werden sollen. Das wird durch einen Plug-In-Mechanismus, des sogenannten Composite UI Application Blocks gewährleistet.
7. Einfachere Integration von Fremdsystemen durch Einbindung des BizTalk Servers in die Integration Services: Hier wird beispielsweise per Standard eine SAP Kommunikation zur Verfügung gestellt.
8. Ein neuer Styleguide für das Look & Feel von Applikationen hält sich eng an das neue MS-Office Look & Feel, ist zeitgemäß und nutzt auch aktuelle Bedienoberflächenkomponenten. Die Navigation durch die Applikationen bietet mehr Usability und ist kontextbezogen.
9. Große Teile von immer wiederkehrenden Codepassagen werden automatisch generiert. Die gesamte Funktionalität zum Behandeln der Datenbank wird automatisch erzeugt.
10. Die neuesten Technologien von Microsoft werden eingesetzt: Windows Communication Foundation, Internet Information Server, SQL-Server 2005, Smart Client Software Factory und Design Patterns der Microsoft „Patterns & Practices Group“.
11. Unterstützung der neuesten Internet Technologien durch Einsatz der ASP.NET Technologie mit den modernsten Web 2.0 Features.
12. Entwicklungsprozess: Verbesserung und Anpassung des bestehenden Entwicklungsprozesses für Entwicklungen auf Basis der Plattform und der Produktlinie.
13. Useability: Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit der IBS Produkte hinsichtlich einer leichteren Erlernbarkeit, zielorientierten Bedienbarkeit und geringeren Fehlerrate.
14. Prozessorientierung: Stärkerer Fokus auf die Kundenprozesse in allen Phasen des Entwicklungsprozesses.
15. Evolution: Entwicklung von Strategien zur kontinuierlichen Evolution der existierenden IBS Lösungen für neue und bestehende Kunden unter Berücksichtigung der oben skizzierten Ansätze.

Traceability – Verbundprojekt „LAENDmarkS“

Die Beherrschung von Produktrückrufen gewinnt in allen Branchen zunehmend an Bedeutung. Insbesondere in der Automobilindustrie können Rückrufe von Fahrzeugen einen deutlich zweistelligen Millionenschaden verursachen. Aber auch für andere produzierende Industrien - ob für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die Medizintechnik oder die Verpackungsindustrie – ist Traceability ein aktuelles Thema. Die eindeutige Identifizierung und Rückverfolgung fehlerhafter Teile sowie ein effizientes Fehlermanagement sind unverzichtbar um Qualitätsmängel zu vermeiden, gesetzliche Normen zu erfüllen und Kosten einzusparen. IBS:traceability erfasst die Material-, Produktions- und Qualitätsdaten von Produkten, Bauteilen und erlaubt eine lückenlose Rückverfolgung aller Fertigungs-Chargen und Seriennummern vom Produktionswerk über das Zwischenlager bis zum Endkunden (Traceability). Durch den Einsatz der Software-Lösung kann der Anwender feststellen, welche Komponenten im Einzelnen betroffen sind anstatt komplette Serien zurückzurufen.

Speziell für die Automobilindustrie ist es in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung Track & Trace Daten (Prozessdaten, Verbauung, Qualitätsmanagement) entlang der gesamten Supply Chain transparent zu vernetzen. Hier setzt das von KEIPER initiierte BMWi-Verbundprojekt „LAENDmarKS“ an: LAENDmarKS ermöglicht die schnelle Rückverfolgbarkeit und die Eingrenzung sicherheitsrelevanter Automobilkomponenten unter Einbeziehung von RFID-Technologien. Entwickelt wird mit allen Prozessbeteiligten ein global durchgängiges Track&Trace System mit den nötigen Datenmanagement Strukturen und Technologien, das bei Fehlern automatisch alle Betroffenen informiert und steuernd in die Logistikkette eingreift. Die Entwicklung dieser Lösung erfolgt durch die IBS AG als Umsetzungspartner und basiert auf neuesten Technologien.

LifeCycleQM

Das Ziel des Projekts LifeCycleQM ist die Entwicklung einer ziel- und lebenszyklusorientierten Qualitätsstrategie. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IESE soll das Qualitätsmanagement wieder verwendbarer Softwarekomponenten der IBS AG optimiert werden.

Zunächst wurde eine Standortbestimmung der Entwicklungs- und Qualitätssicherungsprozesse und der Wiederverwendungsstrategie der IBS AG durchgeführt. Der Produktentwicklungsprozess der IBS AG wurde hinsichtlich von Fehlerpotenzialen diskutiert und analysiert. Aus dem übergreifenden Bild der auftretenden Probleme und der aktuellen Korrekturingriffe wurde ein Schema für ein Fehlerstrommodell abgeleitet. Mit Unterstützung durch ein Tool von Polarion soll ein Fehlerstrommodell implementiert werden und die Test- und Inspektionstechniken der IBS AG optimiert werden.

Cockpit – visuelle Aufbereitung von Datenbankinformationen zur Entscheidungsfindung im Produktionsprozess

Das Modul Cockpit ist ein Instrument zur Qualitätssicherung in der Produktion. Es dient zur Fehlerschwerpunktanalyse und unterstützt das unternehmensinterne Reporting. Cockpit macht insofern Informationen aus Datenbanken visuell sichtbar. Die Informationen werden dabei über Web-Protokolle übertragen. Das online gestützte System bietet dem Anwender eine strukturierte Arbeitsoberfläche mit deren Hilfe er sämtliche für die Fehlerschwerpunktanalyse relevanten Datenbankinformationen abfragen kann.

Die Ausgabe der Abfragen unterteilt sich in

- eine interne Darstellung innerhalb einer Tabelle,
- Oracle-Report als pdf oder html,
- Excel.

Der clientseitige Teil vom Cockpit ist als Smartclient realisiert, der per Webservices die Daten vom Webserver erhält. Die Datenbank-Abfragen werden zentral über die Serverlogik abgefragt.

Ortungssystem zur Optimierung des Fertigungsablaufs im Automobilbau

Es handelt sich um eine gemeinsame Produktentwicklung der IBS AG mit der UBISENSE AG. Die Lösung basiert auf einer Verschmelzung der UBISENSE Echtzeit-Ortungssysteme mit den IBS-Softwarelösungen. Durch die Implementierung wird speziell der besonders in der Automobilindustrie sehr kostenintensive Fertigungsprozess weiter verkürzt.

Reifegradabsicherung für Neuteile

Auf Grund der Tatsache, dass sich die Entwicklungs- und Fertigungstiefe immer mehr vom OEM hin zum Lieferanten verlagert, muss auch die Zusammenarbeit zwischen OEM und Lieferant immer intensiver und „belastbarer“ werden. Die Reifegradabsicherung von Neuteilen ist hierbei ein wesentlicher Bestandteil, das belegt auch der neue VDA Band zu diesem Thema. Über das Projektmanagementmodul aus der CAQ=QSYS Produktsuite wird der Prozess unter anderem durch Checklisten für jede Phase hervorragend unterstützt.

Nahtlose Integration von CAD Systemen

Die Möglichkeit der CAD Integration in die Prüfplanung der CAQ=QSYS Produktsuite wurde wesentlich erweitert, so dass nun auch CAD Systeme gekoppelt werden können, die standardmäßig nicht in der Lage sind, neben den Zeichnungen auch Maßfiles für die automatische Prüfplanerstellung zur Verfügung zu stellen. Hierzu hat die IBS AG den Universal CAD Connector entwickelt, mit dem Zeiteinsparungen von über 50 Prozent innerhalb der Prüfplanung zu realisieren sind.

Webportal-Anbindung und Reklamationsmanagement

Um den Informationsaustausch zwischen Hersteller und Zulieferer zu automatisieren, wird der IBS Portalconnector eingesetzt. Vorhandene Reklamationen werden automatisch in das CAQ=QSYS Reklamationsmanagement mit Information an den Verantwortlichen zur Bearbeitung übernommen. Durch die automatische Recherche in den Portalen wird die Bearbeitung von Reklamationen wesentlich zeiteffizienter.

IBS Supplierportal

Analog zur Anbindung an Kundenportale stellt die IBS Softwarelösung ein Supplierportal zur Verfügung, über das der Lieferant seine Reklamationen online bearbeiten kann. Damit wird auf komfortable Art und Weise die weitere Einbindung von Teilnehmern der gesamten SupplyChain ermöglicht. Die innerhalb der OEM Portale gefundenen Reklamationen werden, sofern der 1Tier nicht der direkte Verursacher für das Problem ist, unmittelbar weiteren Zulieferern im IBS Supplierportal zur Verfügung gestellt. Der Vorgang wird diesen Lieferanten automatisiert durch eine E-Mail mitgeteilt, mit deren Hilfe sich der Lieferant direkt in das Portal einloggen kann, um z.B. den 8D Bericht zu bearbeiten.

Unterstützung des VDA QDX Standard

Zur Vereinheitlichung des Datenaustausches zwischen Lieferanten und Kunden und zur Vermeidung von Doppeleingaben, z.B. in eigene und Kundensysteme, wird der VDA QDX (Quality Data Exchange) Standard unterstützt. Der VDA QDX Standard ist das Ergebnis eines beim VDA-QMC (Verband der Automobilindustrie – Qualitäts Management Circle) gegründeten Arbeitskreises und dient dem integrierten elektronischen Austausch von Qualitätsdaten in Kunden-/Lieferantenbeziehungen.

FMEA für komplexe Montageprozesse

Als Add-On zur FMEA (Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse) wurde in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut ein neuer Baustein innerhalb der CAQ=QSYS Produktsuite entwickelt, der die Erstellung von Prozess FMEAs für komplexe Montageprozesse unterstützt. Ein erster Prototyp steht zur Verfügung.

Design Review Based on Failure Mode (DRBFM)

DRBFM ist eine bei Toyota entwickelte Methode zur Erkennung potenzieller Fehler im Produktentwicklungsprozess. Die IBS hat die Anforderungen aufgenommen und mit CAQ=QSYS umgesetzt. In Verbindung mit anderen Methoden und Prozessen wie der FMEA und dem Reklamationsmanagement wird eine Nutzung der Produktdaten prozessübergreifend möglich. Durch Einbeziehung des Dokumentenmanagements und ein integriertes Maßnahmenmanagement, stehen alle erforderlichen Dokumente zur Verfügung und eingeleitete Maßnahmen werden automatisch verfolgt.

Paperless Repair für die Elektronikbranche

Die Entwicklung dieses Produktes berücksichtigt spezielle Marktanforderungen der Elektronikbranche. Wesentliche Inhalte des Produktes ermöglichen eine grafisch unterstützte Erfassung von Fehlern anhand von Platinenlayouts sowie die Unterstützung des Workflows für die entsprechende Bearbeitung und Dokumentation der durchgeführten Arbeiten. Somit wird eine optimale Rückverfolgbarkeit (Traceability) in Bezug auf den Reparaturprozess ermöglicht.

SAP Connector / Netweaver Certified Integration

Im Bereich der SAP Connectivity hat die IBS ihre Lösungen weiter konsequent ausgebaut. Der IBS SAP Connector ‚Netcom für SAP‘ unterstützt den Abgleich der Stamm- als auch der Bewegungsdaten sowohl im Qualitäts- als auch im Produktionsumfeld mit Standardbausteinen.

Compliancemanagement

Durch die Weiterentwicklung der Compliancemanagement Lösung CompliantPro ist nunmehr eine noch einfachere Überwachung, Bewertung und Berichterstattung im Umfeld der Sarbanes-Oxley Anforderungen möglich.

5.6 Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement

Um einen hohen Standard der Dienstleistungen und Produkte zu gewährleisten, werden in regelmäßigen Abständen Qualitäts-, Umweltschutz- und Sicherheitsaudits durchgeführt. Mit dieser systematischen und dokumentierten Überprüfung der Standorte sorgt das Unternehmen für die Einhaltung interner und gesetzlicher Qualitäts-, Umweltschutz- und Sicherheitsvorgaben. Die strenge Beachtung der Aspekte Qualität, Sicherheit und Schutz der Umwelt sind elementare Bestandteile der Unternehmensphilosophie der IBS, denn sie tragen zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bei.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit sind zwei gleichberechtigte Ziele, die von der IBS konsequent weiterentwickelt werden. An den in- und ausländischen Standorten wurden im vergangenen Jahr Maßnahmen zur Steigerung der Sicherheit am Arbeitsplatz und zum Gesundheitsschutz umgesetzt.

Qualitätsmanagementsystem: Prozessanalyse und -verbesserung

Qualitätsziele werden jährlich definiert und bewertet, die Zielerfüllung wird gemessen. Vor allem im Bereich der Softwareentwicklung und des Supports ist die Einhaltung eines gleich bleibend hohen Qualitätsstandards für alle Produkte und Dienstleistungen von grundlegender Bedeutung. Um diesen hohen Qualitätsstandard durchgängig für alle Produktgattungen sicherzustellen, ist bei der IBS seit Jahren ein integriertes Management System im Einsatz.

5.7 Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf unseres Konzerns hatten.

5.8 Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist dem Corporate Governance Bericht unter Punkt 3.1 zu entnehmen.

5.9 Risikobericht

Risikomanagement und Risikofaktoren

» Risikomanagement

Die IBS AG ist als Technologieunternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Für die IBS AG als mittelständisches Unternehmen ist es nicht möglich, übergreifende Fundamentalrisiken zu beeinflussen oder zu beherrschen. Mit dem Fokus auf ausgewogene Chance-Risiko-Relation geht die IBS AG angemessene Risiken nur ein, wenn die damit verbundenen Möglichkeiten mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Wertsteigerung des Unternehmens mit sich bringen. Voraussetzung ist stets, dass die Risiken auch bei genauer Prüfung überschaubar und beherrschbar bleiben. Aufgabe des Managements und aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist es, die Eintrittswahrscheinlichkeit beider Faktoren im Sinne des Unternehmens zu optimieren.

Kernpunkt der internen Überwachung ist eine sinnvolle, undurchlässige Funktionstrennung. Diese wird durch die Organisationsstruktur, Prozesse und die Stellenbeschreibungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sichergestellt. Sie sind im Qualitätsmanagement-Handbuch des Unternehmens definiert und werden regelmäßig auf Einhaltung überprüft. Eine interne Revisionsabteilung ist hinsichtlich der zertifizierten Kontrollmechanismen und der Unternehmensgröße entbehrlich. Das Sicherheitskonzept der IT-Infrastruktur wird ständig verfeinert und regelmäßig überprüft. Dies gilt gleichermaßen für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen.

Informationen über zukünftige Entwicklungen werden über regelmäßige Besprechungen, Reports und Protokolle im Unternehmen über alle Ebenen ausgetauscht und an geeigneter Stelle beurteilt. So wird sichergestellt, dass interne und externe Informationen zeitnah auf Risikorelevanz untersucht werden können und die Ergebnisse in unternehmensübergreifendes Handeln umgesetzt werden.

Strategisches, operatives und funktionales Controlling wird in allen Geschäftsbereichen betrieben. Die Grundlage bilden die Erstellung von Business Plänen, Wachstumskonzepten, Balance Scorecards und Projekt- und Entwicklungs-Roadmaps, sowie regelmäßige Überprüfungen der Strategie. Daraus resultiert eine systematische Darstellung kurz- und langfristiger Geschäftsziele bis auf Bereichs- bzw. Kostenstellenebene.

- Wöchentlich erstellt jeder Geschäftsbereich der IBS AG ein Reporting über seine Geschäftsentwicklung in Bezug auf Umsatz, Ergebnis, Auftragseingang und Projektstatus und präsentiert dieses sowohl schriftlich als auch mündlich im Rahmen der 2-wöchigen Sitzungen der Geschäftsleitung.
- Auf Monatsbasis erstellt die IBS AG einen Finanzabschluss sowohl für die Einzelgesellschaften als auch konsolidiert für den Konzern.
- Pro Quartal erstellt die IBS AG einen Quartalsabschluss.

- Zum Jahreswechsel wird der Business-Plan für das Folgejahr fortgeschrieben und verabschiedet. Die Planung basiert auf den erzielten Ergebnissen sowie auf den Veränderungen des Marktes und Umfeldes.
- Jeder Geschäftsbereich detailliert die Business-Planvorgaben für die nächste Periode in konkrete Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen für die einzelnen Teams bzw. für die beeinflussenden Teilaspekte des Geschäftes.
- Für Fortschrittskontrolle und zur Erreichung der intern gesteckten Ziele definiert jeder Geschäftsbereich intern ein geeignetes Reporting- und Controlling-System.

Die Zielerreichung (SOLL/IST-Vergleich) wird auf allen Führungsebenen im Rahmen regelmäßiger Besprechungen und Reportings überprüft, Steuerungsmaßnahmen werden dort vereinbart und deren Wirksamkeit wieder überprüft.

Risikofaktoren

Aus der Gesamtheit der im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements identifizierten Risiken werden nachstehend wesentliche Risikofelder und Einzelrisiken erläutert.

» **Marktrisiken**

Die Nachfrage nach dem Leistungsangebot der Gesellschaft wird insbesondere davon bestimmt, in welcher Weise sich der Markt für das Qualitätsmanagement insgesamt entwickelt. Nach Ansicht der Gesellschaft führen steigende Qualitätsanforderungen an die Produkte der Zielkunden auf Grund von gesetzlichen Vorgaben, Marktstandards oder den Kundenbedürfnissen zu einer verstärkten Nachfrage nach Qualitätsmanagement. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass sich dieser Markt oder einzelne Teilmärkte nicht in der von der Gesellschaft erwarteten Weise entwickelt. Entscheidend für den Erfolg der Gesellschaft ist insgesamt, inwieweit ihre Softwarelösungen für das effiziente Qualitäts- und Produktionsmanagement sowie für das Compliancemanagement von der Industrie weiterhin nachgefragt werden.

Die Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen der IBS AG hängt zudem von verschiedenen Faktoren ab, die die potenziellen Zielkunden der Gesellschaft spezifisch betreffen. Ein hoher Anteil der Kunden der IBS AG ist der Automobilbranche zuzurechnen. Sollte es in dieser Branche zu einem Produktionsrückgang kommen, so könnte sich dies auch nachteilig auf die Geschäftsentwicklung der IBS auswirken.

» **Wettbewerbsrisiken**

In den Zielmärkten ist ein Konzentrationsprozess zu beobachten. Kleinere Unternehmen werden akquiriert bzw. Firmen fusionieren, um sich größere Marktchancen und Wachstumspotenziale zu verschaffen. Eine feindliche Übernahme kann bei der heutigen Aktionärsstruktur nahezu ausgeschlossen werden. Gleichwohl wird die Aktionärsstruktur regelmäßig und aufmerksam auf eventuelle Verschiebungen überprüft.

Die Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Qualitäts-, Produktions- und Compliancemanagement Softwarelösungen war in 2007 unverändert. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass neue, bislang noch nicht in diesem Markt tätige Unternehmen in Wettbewerb mit der Gesellschaft treten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die IBS AG nicht über die Ressourcen verfügt, um den Veränderungen des Marktes oder dem Eintritt neuer Wettbewerber im Markt erfolgreich begegnen zu können.

Auch kann es sein, dass Konkurrenten der Gesellschaft Verbesserungen vorhandener Produkte und Dienstleistungen vornehmen und neue Produkte der Dienstleistungen ankündigen oder einführen, die auf neuen Technologien oder veränderten Kundenanforderungen basieren. Dies kann dazu führen, dass die vorhandenen Produkte und Dienstleistungen der IBS AG überholt und nicht mehr marktfähig sind, was sich wesentlich nachteilig auf die allgemeine Geschäftsfähigkeit sowie die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft insgesamt auswirken könnte.

Die bei der IBS AG in 2007 getätigten und für 2008 geplanten Aufwendungen in Innovation, Vertrieb, Kostenreduzierung und Qualitätssteigerungen tragen aber den Veränderungen des Marktes und dem Wettbewerb Rechnung.

» **Wachstumsrisiken**

Die Unternehmensstrategie der IBS AG konzentriert sich auf die weitere Erschließung der Wachstumsmärkte des Qualitäts-, Produktions- und Compliancemanagements. Die Fähigkeit der Gesellschaft insgesamt ihr Wachstum fortzusetzen, Marktanteile zu gewinnen und neue Märkte zu erschließen, hängt unter anderem von der Entwicklung der Wettbewerbssituation, der Möglichkeit und den Kosten einer Finanzierung dieses Wachstums sowie der Fähigkeit der Gesellschaft ab, zusätzliches qualifiziertes Personal einzustellen und neue Kunden zu gewinnen.

Obwohl die IBS AG das Budget, das sie im Zusammenhang mit den Kosten und Risiken des Wachstums und der Einführung neuer Instrumentarien zur Generierung des Wachstums eingeplant hat, für angemessen erachtet, ist es möglich, dass die Systeme, Abläufe und Kontrollen zur Umsetzung des Wachstums nicht angemessen sein werden oder dass die Geschäftsführung der Gesellschaft nicht in der Lage sein wird, die notwendige schnelle Integration von neuen Geschäftsbereichen voranzutreiben und die angestrebte Markterschließung mit ihren Leistungen zu erreichen.

Die Erfahrung zeigt, dass Umsatz- und Ertragsrückgänge entstehen können, wenn mehr als ein Geschäftsbereich im Wachstum zurückbleibt oder sogar schrumpft. Die hohe Rohertragsmarge, welche bei steigenden Umsätzen zu starken Ertragssprüngen führt, bedeutet dann entsprechend hohe Ertragseinbußen. Das Unternehmen begegnet diesen nicht beeinflussbaren Einzelrisiken mit Prognose-Instrumenten und flexiblen Kostenstrukturen. Das Management und der Vertrieb nutzen bei der Einschätzung der Zielmärkte permanent die jeweils verfügbaren internen und externen Informationsquellen, um bevorstehende Veränderungen auf den Märkten möglichst frühzeitig zu identifizieren und darauf reagieren zu können.

Eine grundlegende Abschwächung der Wachstumstendenzen in den Zielmärkten ist für die Zukunft nicht absehbar. Zusätzlich hat der in den letzten Jahren mit dem Multibranchenansatz von der IBS AG realisierte Branchenmix inzwischen die Abhängigkeit von einzelnen Märkten reduziert. Im Falle eines Umsatzrückgangs in einem der Geschäftsbereiche sind daher keine existenzgefährdenden Risiken für das Gesamtunternehmen zu erwarten. Auch die zunehmende globale Präsenz der IBS AG vergrößert die Unabhängigkeit von einzelnen regionalen Teilmärkten.

» **Produkt- und Dienstleistungsrisiken**

Eine zeitgerechte und qualitativ hochwertige Produktentwicklung ist das Rückgrat eines Technologieunternehmens. Die enge Rückkopplung zwischen Vertrieb mit guten Kenntnissen über Kundenwünsche und dem Bereich Forschung und Entwicklung forciert marktgetriebene und damit auch marktstarke Produkte. Branchenüblich stellt sich für die IBS AG die Herausforderung, weiterhin eine optimale Allokation der F&E-Ressourcen zu erreichen. Die IBS AG hat im Bereich der Entwicklung Prozesse und Zuständigkeiten eindeutig definiert sowie Planungstools eingeführt, die dazu beitragen, dass Entwicklungsprojekte in der Regel innerhalb des geplanten Zeit- und Kostenrahmens abgeschlossen werden.

Risiken abnehmender Umsätze und Erträge sind häufig anhand der Entwicklung der Kundenzufriedenheit erkennbar. Die Ermittlung des Customer Value steht daher im Mittelpunkt der Evaluation der Marketing- und Entwicklungsaktivitäten. Die IBS AG führt in den Geschäftsbereichen Kundenzufriedenheitsanalysen durch und steuert ihren Marketing-Mix unter anderem auf Basis dieser Ergebnisse.

Es gehört zur Standardanforderung der Kunden, dass die Qualität der Unternehmensprozesse und -produkte im Rahmen eines integrierten Qualitätsmanagement-Systems überprüft und gewährleistet wird. Die IBS AG ist seit 2001 nach DIN ISO 9000/2000 zertifiziert und wird regelmäßig durch externe Auditoren geprüft. Zusätzlich werden mehrmals pro Jahr interne Audits zur Überprüfung und Verbesserung unserer Prozesse durchgeführt.

Der Aufbau und die Pflege eines Markenimages ist ein wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen Produktpolitik. Der Name der IBS Aktiengesellschaft excellence collaboration manufacturing ist geschützt und damit soll ein unrechtmässiger Gebrauch verhindert werden.

» **Geistiges Eigentum und Lizenzen**

Die Gesellschaft ist auf den Schutz ihrer geistigen Eigentums- und Nutzungsrechte angewiesen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass nicht alle für den Weiterbetrieb und die Fortentwicklung des Geschäftsbereichs der Gesellschaft erforderliche Rechte in Zukunft wirksam verteidigt werden können. Sollte dies nicht gelingen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass dies einen wesentlichen nachteiligen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit insgesamt haben könnte.

Der Schutz des geistigen Eigentums soll durch den Abschluss von Geheimhaltungsvereinbarungen mit Mitarbeitern und Dritten erreicht werden. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass die von der Gesellschaft abgeschlossenen Vereinbarungen zum Schutz ihres geistigen Eigentums nicht ausreichend sein werden. Dies kann einen nachteiligen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

» **Partnerschaften und Kooperationen**

Derzeit bestehen verschiedene Kooperationen und Partnerschaften. Die IBS AG beabsichtigt, in Zukunft weitere Partnerschaften unterschiedlichster Art einzugehen.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch veränderte Marktbedingungen oder durch eine geänderte Unternehmensstrategie der Partner die geplanten Partnerschaften nicht eingegangen oder auf Dauer nicht weitergeführt bzw. erweitert werden können. Es kann weiterhin nicht ausgeschlossen werden, dass das Eingehen zukünftiger Partnerschaften keinen positiven Ergebnisbeitrag liefern wird.

» **Finanzrisiken**

Schwankende Währungskorrelationen haben Einfluss auf Markterfolge und Bruttoerträge exportierender Unternehmen. Ungefähr 25 Prozent des Umsatzes der IBS AG werden in den Vereinigten Staaten erzielt, wodurch die Wechselkursrelation zwischen Euro und USD einen solchen Einfluss auf das Unternehmensergebnis hat. Da sowohl Umsatz als auch Kosten in US Dollar anfallen und das Ergebnis in USA zum Wachstum der Gesellschaft reinvestiert wird (kein Ergebnisabführungsvertrag), benötigt die IBS AG keine Finanzinstrumente zur Sicherung eines Währungsrisikos. Die Währungsverluste, die durch die Konsolidierung der Tochtergesellschaft in die deutsche Konzernbilanz entstehen, können nicht abgesichert werden.

Die Liquidität wird durch ein striktes Forderungsmanagement gewährleistet. Ein klar formuliertes und streng durchgeführtes System des Forderungsmanagements sichert der IBS AG die Verfügbarkeit notwendiger Liquidität sowie die Planbarkeit anstehender Investitionen. Aufgrund der diversifizierten Märkte und der Kundenstruktur der IBS AG bestehen keine Klumpenrisiken. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität der Kunden sind die Forderungsausfallrisiken gering.

Ein transparentes Reporting und eine stabile Bilanzstruktur tragen zusätzlich dazu bei, Finanzierungsrisiken zu begrenzen. Dies wird unterstützt durch ein Früherkennungssystem in Form einer detaillierten monatlichen Umsatz- und Finanzplanung über alle Geschäftsbereiche sowie ein umfassendes Kennzahlensystem. Dadurch kann auch ein eventueller Finanzbedarf rechtzeitig mit den kreditgebenden Parteien abgestimmt und erfahrungsgemäß durch sie bereitgestellt werden. Eine nähere Beschreibung des Früherkennungssystems ist in den Erklärungen zum internen Reportingsystem zu finden.

» **Risiken durch Rechtsstreitigkeiten**

Im Zuge der Fortentwicklung der Rechtsprechung zum Patentrecht in den USA und in der Europäischen Union wird Software zunehmend dem Patentschutz unterworfen. Daraus resultierende Patentrechtsverfahren können auch die IBS AG tangieren. Darüber hinaus besteht das Risiko, im Zusammenhang mit Vertriebsstreitigkeiten in Gerichtsverfahren einbezogen zu werden.

» **Personalrisiken**

Als ein Technologieführer in den betriebenen Geschäftsbereichen sind Mitarbeiter wertvolle Wissensträger dieses Bereichs und bei anderen Softwareunternehmen gefragt. Die IBS AG beugt Abwerbungen erfolgreich vor, indem die Mitarbeiter mit Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsangeboten und Wettbewerbsklauseln eng in das Unternehmen eingebunden werden. Die IBS AG führt regelmäßig eine Personalplanung durch, um die benötigten Ressourcen entweder intern oder über externe Partner abzudecken. Die Personalfluktuationsrate der IBS AG ist sowohl auf Konzernebene als auch in der Unternehmenszentrale gering.

» **Gesamtrisiko**

Alle heute erkannten Risiken, priorisiert nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, sind mit kompensierenden Maßnahmen unterlegt und führen zu keiner erkennbaren Existenzgefährdung des Unternehmens. Zusätzliche Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

» **Wesentliche Veränderungen**

Wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr gab es im Geschäftsjahr 2007 nicht.

5.10 Prognosebericht

Trotz der sich leicht abkühlenden Konjunktur erwartet die deutsche IT-Branche für 2008 ein beschleunigtes Wachstum. Auf der CeBIT schätzte der Verband das wirtschaftliche Wachstum für 2008 auf 1,6 Prozent. Die IBS AG strebt an, im kommenden Jahr schneller zu wachsen als der Markt. Einer der wesentlichen Wachstumstreiber liegt in der hohen Nachfrage nach Lösungen für das Qualitäts- und Produktionsmanagement. Unter Berücksichtigung des erwarteten Wirtschaftswachstums und einer positiven US-Dollar-Entwicklung plant das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2008 eine Umsatzsteigerung auf 22 bis 23 Mio. Euro bei einer konstanten EBIT-Marge von 12 bis 14 Prozent.

5.11 Bericht des Vorstands zum Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz

Bericht des Vorstandes zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB im Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Die nachstehenden Angaben zum Wertpapiererwerbs und Übernahmegesetzes beziehen sich auf §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB.

1. Angaben zur Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (§ 289 Abs. 4 Nr.1 AktG)

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2007 6.883.065,- Euro. Es ist eingeteilt in 6.883.065 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Namensaktien, die jeweils die gleichen Rechte – insbesondere gleichen Stimmrechte – gewähren.

2. Angaben zu Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (§ 289 Abs. 4 Nr. 2 AktG)

Die Aktionäre sind in ihrer Entscheidung, Aktien der Gesellschaft zu erwerben oder zu veräußern, generell weder durch deutsche Gesetze noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Der Erwerb und die Veräußerung von Aktien bedürfen zu ihrer Wirksamkeit nicht der Zustimmung der Organe der Gesellschaft oder anderer Aktionäre.

Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt generell weder nach dem Gesetz noch nach der Satzung der Gesellschaft Beschränkungen. Die Stimmrechte sind nicht auf eine bestimmte Anzahl an Aktien oder eine bestimmte Stimmenzahl begrenzt.

Sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, sind zur Ausübung des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Es gelten nur die gesetzlichen Stimmverbote.

3. Angaben zu direkten oder indirekten Kapitalbeteiligungen (§ 289 Abs. 4 Nr. 3 AktG)

Die Aktien der Gesellschaft befinden sich zu 60,58 Prozent im Streubesitz, 39,42 Prozent werden von Herrn Dr. Klaus-Jürgen Schröder gehalten. Dies ist nach Kenntnis des Vorstands zugleich der einzige Aktionär, der direkt oder indirekt mindestens mehr als 10 Prozent des Grundkapitals hält.

4. Angaben zu Inhabern von Aktien mit Sonderrechten (§289 Abs. 4 Nr. 4 AktG)

Sonderrechte sind keinem Aktionär eingeräumt.

5. Angaben nach § 289 Abs. 4 Nr. 5 AktG

Die Aktionäre, auch die am Kapital der Gesellschaft beteiligten Arbeitnehmer, entscheiden über die Ausübung der ihnen zustehenden Stimm- und Kontrollrechte ausschließlich selbst.

6. Angaben nach § 289 Abs. 4 Nr. 6 AktG

Die Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgt ausschließlich durch den Aufsichtsrat nach den gesetzlichen Regelungen sowie in der Satzung der IBS AG. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Der Geschäftsverteilungsplan des Vorstands bedarf seiner Zustimmung.

Die Satzung der IBS AG kann gemäß den §§ 133 und 179 Aktiengesetz nur durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht durch die Satzung oder durch eine zwingende Bestimmung des Gesetzes etwas anderes vorgeschrieben wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, und soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals gefasst.

Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, welche nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 4 Abs. 5 sowie § 7 Abs. 10 der Satzung in Übereinstimmung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 Aktiengesetz auf den Aufsichtsrat übertragen worden.

7. Angaben zu Befugnissen des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückrufen (§ 289 Abs. 4 Nr. 7 AktG)

» **7.1 Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand ist nach Maßgabe der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 25.05.2005 ermächtigt, das Grundkapital gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung in der Zeit bis zum 25.07.2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt 2.000.000,00 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

» **7.2 Bedingtes Kapital**

Das Grundkapital ist um bis zu 200.000 Euro bedingt erhöht. Das bedingte Kapital ist eingeteilt in bis zu 200.000 Aktien. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Aktienoptionen, die die Gesellschaft auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 ausgegeben hat, von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen erfolgt. Die neuen Aktien aus dem bedingten Kapital nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie aufgrund der Ausübung von Wandlungsrechten entstehen.

» 7.3 Aktienoptionsprogramm

Mit dem Hauptversammlungsbeschlüssen vom 29. Mai 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, insgesamt bis zu 200.000 Aktienoptionen an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaften und Unternehmen auszugeben. Der Vorstand hat mit Datum vom 8. Mai 2003 auf Basis des Beschlusses der Hauptversammlung die Ausgabe des Stock-Option-Plan beschlossen. Von den möglichen 200.000 Aktienoptionen wurden 182.100 ausgegeben.

Zum 31. Dezember 2007 haben Arbeitnehmer insgesamt 15.400 Aktienoptionen gehalten.

Die Bezugsrechte werden ohne Gegenleistung gewährt. Bei Ausübung der Bezugsrechte ist für jedes ausgeübte Bezugsrecht ein Ausübungspreis zu zahlen, der dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einer Nachfolgeorganisation, bzw. Nachfolgesystem) in den letzten 10 Börsentagen vor Ende des jeweiligen Bezugsfensters, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden, mindestens aber dem Schlusskurs der letzten Tage des Bezugsfensters („Basispreis“), zuzüglich eines festen Aufschlages in Höhe von 0 Prozent, als aktienrechtliches Erfolgsziel, entspricht („Ausübungspreis“).

Die Aktienoptionen dürfen erst nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren ab dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden. Nach Ablauf der Haltefrist können die Optionsrechte in den folgenden fünf Jahren ausgeübt werden.

Am 31. Dezember 2007 waren noch insgesamt 15.400 Aktienoptionen im Umlauf. Es wurden bis zum Stichtag 95.850 Aktienoptionen ausgeübt, 70.850 Aktienoptionen waren am Stichtag verfallen.

» 7.4 Erwerb eigener Aktien

Zum Erwerb eigener Aktien ist der Vorstand derzeit nicht ermächtigt.

8. Angaben zu Übernahmebedingungen (§ 289 Abs. 4 Nr. 8 AktG)

Ein Kontrollwechsel (sog. „Change of Control“) bildet keine Bedingung im Rahmen von seitens der Gesellschaft getroffenen Vereinbarungen.

9. Angaben zu Entschädigungsvereinbarungen (§ 289 Abs. 4 Nr. 9 AktG)

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich die gesetzlichen Regelungen einschließlich des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

5.12 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichert der Vorstand der IBS AG, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, so wie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Höhr-Grenzhausen, den 28. März 2008

IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing



Dr.-Ing. Klaus-Jürgen Schröder
Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Volker Schwickert
Vorstand Vertrieb & Marketing

K o n z e r n a b s c h l u s s

6.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2007 nach IFRS

	12-Monatsbericht zum 31. Dezember 2007 TEUR	12-Monatsbericht zum 31. Dezember 2006 TEUR
Umsatzerlöse	20.372	19.559
Herstellungskosten des Umsatzes	8.073	8.382
Bruttoergebnis	12.299	11.177
Sonstige betriebliche Erträge	61	520
Vertriebskosten	-4.317	-4.171
Verwaltungskosten	-2.467	-2.553
Forschungs- und Entwicklungskosten	-2.493	-2.368
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-298	-207
	-9.514	-8.779
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.785	2.398
Zinserträge	99	63
Zinsaufwendungen	-261	-128
	-162	-65
Ergebnis vor Steuern (EBT)	2.623	2.333
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-723	928
Konzernjahresüberschuss	1.900	3.261
davon auf Muttergesellschaft entfallend	1.896	3.260
davon auf Minderheiten entfallend	4	1
Ergebnis je Aktie in Euro		
unverwässert	0,28	0,48
verwässert	0,27	0,47

6.2 Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Mutterunternehmen						Minderheitsanteile TEUR	Konzern-eigenkapital Summe TEUR
	Gezeichnetes Kapital TEUR	Sonstige Konzern- rücklagen TEUR	Rücklage aus Währungs- umrech- nung TEUR	Rücklage für Zeit- bewer- tung TEUR	Eigene Anteile TEUR	Summe TEUR		
Stand am 31.12.2005	6.787	1.132	-706	0	-80	7.133	-64	7.069
Eigene Anteile	0	4	0	0	73	77	0	77
Währungs-Umrechnung	0	0	53	0	0	53	0	53
Entkonsolidierung Minderheiten	0	0	0	0	0	0	-11	-11
Konzernjahresüberschuss	0	3.260	0	0	0	3.260	1	3.261
Stand am 31.12.2006	6.787	4.396	-653	0	-7	10.523	-74	10.449
Eigene Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung	94	249	0	0	0	345	0	345
Währungs-Umrechnung	0	0	36	0	0	36	0	36
Fair-Value-Bewertung Wertpapiere	0	0	0	12	0	12	0	12
Verlustanteile Minderheiten	0	-117	0	0	0	-117	117	0
Umgliederung Eigenkapital	0	53	-53	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	1.896	0	0	0	1.896	4	1.900
Stand am 31.12.2007	6.883	6.477	-670	12	-7	12.695	47	12.742

6.3 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

Vermögenswerte	31. Dezember 2007 in TEUR	31. Dezember 2006 in TEUR
Langfristiges Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	2.951	1.638
Sachanlagen		
Grundstücke und Bauten	1.854	1.869
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	306	376
Latente Steuern	4.034	4.734
	9.145	8.617
Kurzfristiges Vermögen		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.283	2.566
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1.518	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.898	4.806
Sonstige Forderungen	368	382
Vorräte	285	215
	11.352	7.969
	20.497	16.586

Eigenkapital und Schulden	31. Dezember 2007 in TEUR	31. Dezember 2006 in TEUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	6.883	6.787
Eigene Anteile	-7	-7
Rücklagen	5.819	3.743
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und zustehende Rücklagen	12.695	10.523
Minderheiten	47	-74
	12.742	10.449
Langfristige Schulden		
Pensionsrückstellung	475	456
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.170	317
Sonstige Verbindlichkeiten	0	623
	1.645	1.396
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.091	894
Sonstige Verbindlichkeiten	2.966	2.475
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	338	18
Steuerverbindlichkeiten	257	259
Rückstellungen	1.458	1.095
	6.110	4.741
	20.497	16.586

6.4 Konzern-Kapitalflussrechnung

	12-Monatsbericht 01. Januar - 31. Dezember 2007 in TEUR	12-Monatsbericht 01. Januar - 31. Dezember 2006 in TEUR
Cash flow aus der Geschäftstätigkeit:		
Jahresüberschuss	1.896	3.261
Anpassung zur Überleitung des Jahresüberschusses zum Cash flow aus der Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	557	1.128
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf/Abgang von Anlagegütern	-1	9
Anteile Minderheitsgesellschafter	4	-10
Latente Steuern	700	-1.094
Pensionsrückstellungen	20	17
Veränderungen betrieblicher Aktiva und Passiva:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.169	-1.456
Vorräte	-70	16
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögensgegenstände	10	-76
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	207	82
Rückstellungen	379	-72
Steuerverbindlichkeiten	-2	144
Sonstige Verbindlichkeiten	110	-344
Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit	2.641	1.605

	12-Monatsbericht 01. Januar - 31. Dezember 2007 in TEUR	12-Monatsbericht 01. Januar - 31. Dezember 2006 in TEUR
Cash flow aus dem Investitionsbereich:		
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-303	-474
Investitionen in aktivierte Softwareentwicklungen	-1.581	-858
Erlös aus dem Verkauf von Sachanlagegütern	36	12
Erwerb von zum Verkauf bestimmter Wertpapiere	-1.499	0
Verkauf eigener Anteile	0	77
Mittelabfluss aus dem Investitionsbereich	-3.347	-1.243
Cash flow aus dem Finanzierungsbereich:		
Aufnahme von langfristigen Darlehen	1.178	300
Tilgung von langfristigen Darlehen	-17	-610
Kapitalerhöhung	96	0
Agio aus Wahrnehmung Optionsrechte	249	0
Mittelzufluss aus dem Finanzierungsbereich	1.506	-310
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit	800	52
Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen zu Beginn des Geschäftsjahres	2.566	2.565
Einfluss Wechselkurs auf Zahlungsmittel	-83	-51
Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen zum Ende des Geschäftsjahres	3.283	2.566

6.5 Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Währungsumrechnung	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte					
Geschäfts- oder Firmenwerte	5.997	0	0	0	5.997
Software, Lizenzen und andere immaterielle Vermögenswerte	1.859	186	-869	-24	1.152
Selbst erstellte Software	5.253	1.581	-3.062	-77	3.695
	13.109	1.767	-3.931	-101	10.844
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	2.336	44	0	0	2.380
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.690	193	-1.551	-39	1.293
	5.026	237	-1.551	-39	3.673
	18.135	2.004	-5.482	-140	14.517

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Währungsumrechnung	31.12.2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte					
Geschäfts- oder Firmenwerte	5.997	0	0	0	5.997
Software, Lizenzen und andere immaterielle Vermögenswerte	3.551	311	-1.775	-228	1.859
Selbst erstellte Software	4.698	857	-221	-81	5.253
	14.246	1.168	-1.996	-309	13.109
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	2.366	0	-30	0	2.336
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.552	194	-18	-38	2.690
	4.918	194	-48	-38	5.026
	19.164	1.362	-2.044	-347	18.135

Abschreibungen				
01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Währungs- umrechnung	31.12.2007
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
5.591	0	0	0	5.591
1.581	87	-759	-20	889
4.299	224	-3.062	-48	1.413
11.471	311	-3.821	-68	7.893
467	59	0	0	526
2.314	187	-1.483	-31	987
2.781	249	-1.483	-31	1.513
14.252	557	-5.304	-99	9.406

Restbuchwerte	
31.12.2007	31.12.2006
TEUR	TEUR
406	406
263	278
2.282	954
2.951	1.638
1.854	1.869
306	376
2.160	2.245
5.111	3.883

Abschreibungen				
01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Währungs- umrechnung	31.12.2006
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
5.591	0	0	0	5.591
3.202	359	-1.775	-205	1.581
3.998	560	-221	-38	4.299
12.791	919	-1.996	-243	11.471
412	55	0	0	467
2.198	154	-8	-30	2.314
2.610	209	-8	-30	2.781
15.401	1.128	-2.004	-273	14.252

Restbuchwerte	
31.12.2006	31.12.2005
TEUR	TEUR
406	406
278	349
954	700
1.638	1.455
1.869	1.954
376	354
2.245	2.308
3.883	3.763

7. Konzernanhang zum 31. Dezember 2007

7.1 Darstellung des Konzernabschlusses 2007

Das Unternehmen

Die IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen, (im Folgenden „IBS AG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein in Deutschland im Handelsregister des Amtsgerichts Montabaur unter HRB Nr. 6069 registriertes Unternehmen mit Sitz in Höhr-Grenzhausen. Das Unternehmen ist im Prime Standard der Wertpapierbörse in Frankfurt/Main gelistet (WKN 622840) und zudem Mitglied des Mittelstandsindex der Deutschen Börse (GEX®).

Der Gegenstand des Unternehmens und die Hauptaktivitäten betreffen die Entwicklung von Software und das Angebot dazugehöriger Dienstleistungen für IT-Lösungen mit den Schwerpunkten Produktionssteuerung, Produktionsautomatisierung und Qualitätsmanagement.

Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss fasst die Abschlüsse der IBS AG und ihrer Tochtergesellschaften zusammen (im Folgenden auch „IBS-Gruppe“ genannt). Es handelt sich hierbei um einen gemäß § 315a HGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss. Die Anwendung der einzelnen Standards ist den Ausführungen zu den einzelnen Posten des Konzernabschlusses zu entnehmen.

Die IBS AG hat sämtliche zum 31. Dezember 2007 verpflichtend anzuwendenden Standards des IASB sowie die verpflichtend anzuwendenden Interpretationen des International Financial Interpretations Committee (IFRIC) angewendet. Ergänzend wurden die nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Folgende Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen sind verpflichtend für die ab 01. Januar 2007 beginnenden Geschäftsjahre anzuwenden:

IFRS 7: Angaben zu Finanzinstrumenten

Folgende neue bzw. geänderte Standards wurden noch nicht angewendet:

		Anwendungs- pflicht*	Übernahme durch EU- Kommission**	Voraussichtliche Auswirkungen
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (überarbeitet 2007)	01.01.2009	noch offen	begriffliche Änderungen
IAS 23	Fremdkapitalkosten	01.01.2009	noch offen	EBIT- Auswirkung
IFRS 8	Operative Segmente	01.01.2009	noch offen	keine Auswirkungen
IFRIC 11	IFRS 2 - Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	01.03.2007	Ja	keine Auswirkungen
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessions- vereinbarungen	01.01.2008	noch offen	keine Auswirkungen
IFRIC 13	Kundenbonusprogramme	01.07.2008	noch offen	keine Auswirkungen
IFRIC 14	IAS 19 - Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtungen zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel	01.01.2008	noch offen	keine Auswirkungen

* für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

** Stand 31. Dezember 2007

Es wurden keine Standards und IFRIC-Interpretationen vorzeitig angewendet.

Der Konzernabschluss basiert grundsätzlich auf dem Anschaffungskostenprinzip. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind Vermögenswerte und Schulden auf der Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen bilanziert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie die Konzernbilanz entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt ist. Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt, da den meisten Konzerntransaktionen diese Währung zu Grunde liegt.

Die Darstellung erfolgt gerundet in Tausend Euro.

Die der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS zu Grunde liegenden Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten (Goodwill; aktive latente Steuern) und Schulden (Rückstellungen; passive latente Steuern), die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstands vorgenommen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Einschätzungen abweichen.

7.2 Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungstichtag

Der Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember und entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Gesellschaft und der von der Gesellschaft beherrschten Unternehmen (ihre Tochterunternehmen) bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft über die Mehrheit der Stimmrechte des Gezeichneten Kapitals eines Unternehmens verfügt und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens bestimmen kann.

Dem Konzern gehören folgende verbundene Unternehmen an:

		Anteil am Stammkapital	
		%	Euro
1.	IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen (Mutterunternehmen)		
2.	IBS America Inc., Lexington, USA (Tochterunternehmen)	100,00	42.965,00
3.	IBS SINIC GmbH, Neu-Anspach (Tochterunternehmen)	100,00	52.300,00
4.	IBS engineering consulting software GmbH, Linz, Österreich (Tochterunternehmen)	100,00	136.000,00
5.	UAB IBS Baltic GmbH, Kaunas, Litauen (Tochterunternehmen)	81,41	109.185,46

Einheitlicher Konzernabschlussstichtag ist der 31. Dezember 2007. Dies entspricht dem Bilanzstichtag jedes einbezogenen Unternehmens.

Die im Vorjahr noch enthaltene Calidad Y Aseguramiento, Tres Cantos, Spanien, an der die Gesellschaft mit 51 % und Euro 13.005,00 beteiligt war, wurde entkonsolidiert, da die Gesellschaft aufgelöst wurde. Es ergaben sich keine erfolgswirksamen Auswirkungen aus der Entkonsolidierung.

Kapitalkonsolidierung

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte und Schulden der entsprechenden Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode („purchase method“) bewertet. Im Rahmen eines Unternehmenserwerbs identifizierbare Vermögenswerte und Schulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig von dem Umfang der Minderheitenanteile. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Jeder passive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden wird in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst.

Die Anteile von Minderheitsgesellschaften werden zu dem den Minderheitsanteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Anschließend werden etwaige den Minderheitsanteilen zurechenbare Verluste, die den Minderheitsanteil übersteigen, direkt mit den Anteilen der Muttergesellschaft verrechnet.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewandten anzugleichen.

Schuldenkonsolidierung

Alle maßgeblichen konzerninternen Forderungen und Schulden zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Erfolgskonsolidierung

Innenumsätze zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet. Sonstige Erträge (einschließlich Beteiligungserträge) wurden mit den entsprechenden Aufwendungen beim Empfänger der Leistungen verrechnet.

Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert.

Steuerabgrenzungen aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen dem Abschluss nach IFRS und den Steuerbilanzen bzw. aus Konsolidierungsvorgängen werden verrechnet und als latente Steuern ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Prinzip der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagsmethode gem. IAS 21 umgerechnet. Da die ausländischen Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in organisatorischer, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht eigenständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung identisch mit der funktionalen Währung. Die Berichtswährung ist der Euro, die funktionale Währung des Mutterunternehmens.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns zum Stichtagskurs umgerechnet. Ertrags- und Aufwandsposten werden zu durchschnittlichen Wechselkursen für diesen Zeitraum umgerechnet. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Diese Umrechnungsdifferenzen werden zum Zeitpunkt des Abgangs des Geschäftsbetriebes erfolgswirksam erfasst.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Grundlagen für die Umrechnung in Euro

EUR zu USD	
Stichtagskurs 31.12.2007	1,47210
Durchschnittskurs	1,37063

EUR zu LTL	
Stichtagskurs 31.12.2007	3,45280
Durchschnittskurs	3,45280

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert. Die Leasingverhältnisse der Berichtsgesellschaft wurden alle als Operating-Leasing klassifiziert. Mietzahlungen bei Operating-Leasing werden im Periodenergebnis linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses verteilt.

Änderungen der Darstellung oder Gliederung

Im Vorjahr wurden die passiven latenten Steuern als Verbindlichkeiten bilanziert. Im Berichtsjahr wurden diese Verbindlichkeiten mit den aktiven latenten Steuern saldiert. Die Vorjahresbeträge wurden dementsprechend mit TEuro 270 umgegliedert.

7.3 Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen

Die Bilanzposten werden in kurz- und langfristige Posten untergliedert, wobei als langfristige Posten solche ausgewiesen werden, von denen erwartet wird, dass sie nach mehr als 12 Monaten bzw. innerhalb einer normalen Geschäftsperiode („business cycle“) realisiert werden. Latente Steuern werden grundsätzlich den langfristigen Posten zugeordnet.

Software und andere immaterielle Vermögenswerte

Software und andere immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen für Software und Lizenzen bemessen sich nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer zwischen 3 und 5 Jahren. Sie sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ mit TEuro 208, in der Position „Vertriebskosten“ mit TEuro 22, in der Position „Verwaltungskosten“ mit TEuro 30 sowie in der Position „Forschungs- und Entwicklungskosten“ mit TEuro 51 enthalten.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand der Periode erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus der Softwareentwicklung des Konzerns entsteht, wird nur bei Vorliegen der folgenden Bedingungen aktiviert:

- der erstellte Vermögenswert ist identifizierbar (z.B. Software und neue Verfahren);
- es ist wahrscheinlich, dass der erstellte Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, insbesondere, dass neben der Durchführbarkeit und Absicht auf Fertigstellung und Markteinführung auch ausreichend technische und finanzielle Ressourcen bis zur Beendigung der Entwicklung und Markteinführung der Software zur Verfügung stehen;
- die Entwicklungskosten des Vermögenswertes können verlässlich bestimmt werden (insbesondere Nachweise betreffend Stundenaufzeichnungen).

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (i.d.R. Software) werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben (3-5 Jahre). Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Firmenwert

Die IBS AG prüft die Wertentwicklung ihrer Beteiligungen kontinuierlich. Darüber hinaus wird im Rahmen des sog. Impairment-Test periodisch (mindestens einmal im Jahr) die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte gem. IAS 36 geprüft.

Im Rahmen des Impairment-Tests werden jeweils zum Bilanzstichtag die Buchwerte der den Geschäfts- oder Firmenwerten zu Grunde liegenden Einheiten (sog. „Cash Generating Units (CGU)“) mit ihren erzielbaren Beträgen verglichen.

Als Wert treibende Einheiten der IBS AG wurden jeweils die Tochtergesellschaften definiert (jeweils unterschiedliche Software). Die Bestimmung der Nutzungswerte der Tochtergesellschaften erfolgt nach dem Discounted Cash-flow- (DCF-) Verfahren.

Die nach dem DCF-Verfahren zu diskontierenden zukünftigen Cashflows der Gesellschaften werden über die Planungsdaten für das Geschäftsjahr 2008 ermittelt. Für die Jahre 2009 bis 2012 wurden spezifische Wachstumsraten des Umsatzes und der Kosten unterstellt. Für den Zeitraum danach wurde generell mit einer Wachstumsrate von 1,0 % (Inflationsrate) gerechnet. Zur Bestimmung des Barwertes des zukünftigen Cashflows wurde ein Kapitalkostensatz auf Basis des sog. WACC angesetzt. Folgende Annahmen wurden verwendet:

Parameter	Annahme
WACC (vor Steuern)	9,55 % - 10,88 %
Beta-Faktor	1,2
Langfristige Wachstumsrate	1 %
Risikofreier Zins	4,58 %
Marktrisikoprämie	5,0 %

Der Werthaltigkeitstest im Jahr 2007 (Stichtag: 31. Dezember 2007) ergab keinen Wertminderungsbedarf für die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte der Gesellschaft.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungen ausgewiesen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Die Abschreibungen erfolgen in der Weise, dass die Kosten oder der Wertansatz von Vermögenswerten, mit Ausnahme von Grundstücken oder Anlagen im Bau, über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear auf folgender Grundlage verteilt werden: Gebäude (2 %) und andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (10-30 %), jeweils bezogen auf die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sie sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ mit TEuro 94, in der Position „Vertriebskosten“ mit TEuro 48, in der Position „Verwaltungskosten“ mit TEuro 51 sowie in der Position „Forschungs- und Entwicklungskosten“ mit TEuro 53 enthalten.

Werthaltigkeit langlebiger Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen (abnutzbaren) Vermögenswerte, um festzustellen ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Dies gilt auch bei Anzeichen für eine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Zinssatz (vor Steuern), der die spezifischen Risiken des Vermögenswertes, die nicht in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden, reflektiert auf den Barwert abgezinst.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Die Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) in Vorjahren keine Wertminderungen erfasst worden wäre. Eine Umkehrung der Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Bei Firmenwerten findet keine Wertaufholung statt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Berichtsgesellschaft erhielt im Berichtsjahr Zuschüsse vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Höhe von insgesamt TEuro 479. Diese Zuschüsse werden bei Erhalt vom Buchwert des Vermögenswertes abgesetzt (IAS 20.24).

Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)

Wertpapiere werden ausschließlich zur kurzfristigen Anlage ohne Spekulationsabsicht gehalten (available for sale). Sie sind damit in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (IAS 39.9) einzuordnen. Die Bewertung am Bilanzstichtag erfolgt zum Fair Value (Kurswerte).

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie der Produktion zuordenbare Gemeinkosten. Anschaffungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen beinhalten keine Zinsen und sind zum Zeitwert beim Zugang bewertet (Kategorie: Kredite und Forderungen). Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Abzug von Wertminderungen. Forderungsausfälle und drohende Verluste aus uneinbringlichen Forderungen werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Fremdwährungsforderungen werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Gesellschaft betrachtet alle hochliquiden Finanzinvestitionen mit einer vertraglichen Laufzeit von bis zu 3 Monaten als Zahlungsmitteläquivalente. Es handelt sich überwiegend um kurzfristig fällige Bankguthaben.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche und tatsächliche Verpflichtungen gebildet, die am Bilanzstichtag entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Mittelabfluss oder einem Abfluss anderer Ressourcen der Gesellschaft führt und bezüglich Fälligkeit und Höhe eine aus Schätzungsungenauigkeiten resultierende Ungewissheit besteht. Die Rückstellungen werden mit dem Betrag angesetzt, der nach kaufmännischer Schätzung zur Deckung der entsprechenden Verpflichtung erforderlich ist.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren mit Korridorregelung ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben biometrischen Berechnungsgrundlagen insbesondere der jeweils aktuelle langfristige Kapitalmarktzins sowie aktuelle Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs des betreffenden Produkts erfasst. Der Betrag ergibt sich aus der Schätzung der Ausgaben, die notwendig sind, um die Verpflichtung des Konzerns zu erfüllen.

Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Umsatzrealisierung

Die IBS AG erzielt ihre Umsätze im Wesentlichen durch Beratungsprojekte und Softwareverkäufe. Weiterhin werden Umsätze durch Schulungen sowie durch Softwarewartungsverträge erzielt.

Die Umsatzrealisierung erfolgt bei Dienstleistungsverträgen nach den Regelungen des IAS 18, bei Werkverträgen erfolgt die Verbuchung von Umsatzerlösen gem.

IAS 11 anhand des jeweiligen Leistungs- und Projektfortschritts, der sog. „percentage of completion method“ (p.o.c. Methode). Der Projektfortschritt wird als Verhältnis der bereits erbrachten Beratungsstunden zu den Gesamtberatungsstunden ermittelt. Drohende Verluste werden in der Periode der Feststellung als Aufwand erfasst.

Umsätze aus Softwareverkäufen werden nach IAS 18 unter Berücksichtigung der US GAAP Regelungen SOP (Statement of position) 97-2 „Software Revenue Recognition“ realisiert.

Die Realisierung der Wartungserlöse erfolgt zeitanteilig über den vertraglichen Leistungszeitraum.

Beratungs- und Dienstleistungsumsätze werden nach erbrachter Leistung berechnet.

Enthält ein Vertrag mehrere Elemente „Multiple Element Arrangement“, wird nach IAS 18 jede Leistung identifiziert, bewertet und entsprechend den relevanten Regelungen der IFRS bilanziert. Ist der Verkauf wesentlich abhängig von der Implementierung der Software beim Kunden, so werden Umsätze entsprechend dem Leistungsfortschritt der Implementierung nach der p.o.c. Methode realisiert.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt abzüglich Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar oder steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf der Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag beschlossenen Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind die erwarteten Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im Jahresabschluss und des Wertansatzes bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung.

Latente Steuerverbindlichkeiten werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresabschluss berühren, ergibt.

Auf steuerliche Verlustvorträge wurden aktive latente Steuern berücksichtigt.

Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz gebildet. Es handelt sich im Wesentlichen um die Aktivierung von Entwicklungskosten und die Bilanzierung von Forderungen nach der poc-Methode.

Der Buchwert der latenten Steuern wird auf Basis der geltenden bzw. zum Bilanzstichtag beschlossenen Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.

7.4 Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Langfristiges Vermögen

Immaterielle Vermögenswerte

» Firmenwert

Der ausgewiesene derivativ erworbene Firmenwert betrifft ausschließlich die IBS America Inc. Abschreibungen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Zur Entwicklung des Firmenwertes verweisen wir auf den in Anlage 1 zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel.

» Selbst erstellte Software

Selbst erstellte Software wird aktiviert. Entsprechende Nachweise (Stundenaufschreibungen) sowie die Definition der Projekte (Dokumentationserfordernis) liegen vor. Im Geschäftsjahr 2007 wurden insgesamt 24.292 Arbeitsstunden aufgewendet. Der Stundensatz beträgt länderspezifisch zwischen ca. Euro 33,00 pro Stunde und ca. Euro 46,00 pro Stunde.

Die Bewertung erfolgt mit direkt zurechenbaren Fertigungskosten.

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den in Anlage 1 zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel.

Sachanlagen

Geringwertige Anlagegüter mit Einzelanschaffungswert bis Euro 410,00 wurden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Zur Entwicklung der Sachanlagen verweisen wir auf den in Anlage 1 zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel.

Latente Steuern

Der Bestand an aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

	Aktive latente Steuern	
	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Steuerliche Verlustvorräte	4.770	5.004
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-736	-270
	4.034	4.734

Die passiven latenten Steuern des Vorjahres wurden in 2007 mit den aktiven latenten Steuern des Vorjahres saldiert (IAS 12.74). Die passiven latenten Steuern resultieren aus zu versteuernden temporären Differenzen.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen zum 31. Dezember ergibt sich wie folgt:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2007	2006	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Selbsterstellte Software	0	0	543	254
Umlaufvermögen	0	0	245	16
Rückstellungen	52	0	0	0
Steuerliche Verlustvorräte	4.770	5.004	0	0
Verrechnung passive latente Steuern	-788	-270	-788	-270
	4.034	4.734	0	0

Die steuerlichen Verlustvorräte betreffen im Wesentlichen die Muttergesellschaft.

Die Bewertung des Verlustvortrags ist abhängig von künftigen Entwicklungen und Änderungen. Es wird von der Gesellschaft ein 5 Jahresplan der steuerlichen Ergebnisse zu Grunde gelegt. Unter Beachtung der Mindestgewinnsteuer auf Unternehmensgewinne, von 40 % des TEuro 1.000 übersteigenden Betrags, hat die Gesellschaft den steuerlichen Verlustvortrag auf Basis TEuro 15.710 bewertet. Der tatsächliche Verlustvortrag zum 31. Dezember 2006 der IBS AG beträgt TEuro 26.158. Der zu Grunde gelegte Steuersatz beträgt 28,43 % für steuerpflichtige inländische Gewinne.

Erstmals wurden Verlustvorträge der IBS America, Inc. mit TEuro 294 bewertet. Die Gesellschaft hat den Verlustvortrag auf Basis von TEuro 948 bewertet. Auch in diesem Fall ist ein 5 Jahresplan der Bewertung zu Grunde gelegt worden. Der tatsächliche Verlustvortrag der IBS America, Inc. beträgt TEuro 2.445. Der zu Grunde gelegte Steuersatz beträgt 31 %.

Kurzfristiges Vermögen

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen hauptsächlich Bankguthaben und Kassenbestand, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Forderungen aus Finanzierungsleasing und Wertpapiere, die die maximale Gefährdung des Konzerns durch das Ausfallrisiko im Verhältnis zu den finanziellen Vermögenswerten darstellen.

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die von der Geschäftsleitung des Konzerns auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine höhere Bonität bescheinigt haben.

Beim Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die in dieser Position enthaltenen Bankguthaben und Kassenbestände umfassen Bargeld und kurzfristige Einlagen, die vom Konzern gehalten werden und deren Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Übrige finanzielle Vermögenswerte

Die Position beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale), die zum Marktwert bewertet sind. Der Buchwert entspricht insofern dem „fair value“ und beträgt TEuro 1.518.

In diesem Buchwert enthaltene Gewinne in Höhe von TEuro 19 wurden unter Berücksichtigung latenter Steuern von TEuro 7 gem. IAS 39.55b direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Wertberichtigungen wurden in ausreichendem Maße vorgenommen.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entspricht annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Altersstruktur der Forderungen, Wertberichtigungsspiegel	31.12.2006	Zugang	Verbrauch	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Fälligkeitsstruktur				
Forderungen fällig:				
< 3 Monate	3.570			4.032
4-6 Monate	405			847
7-12 Monate	332			374
> 12 Monate	52			156
	4.359			5.409
Wertberichtigungen	-115	-83	41	-157
Forderungen POC	562			646
	4.806			5.898
Regionen				
Forderungen Inland	4.292			5.358
Forderungen Ausland	629			697
Wertberichtigungen	-115			-157
	4.806			5.898

» Forderungen aus Percentage-of-completion-Methode

Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-completion-Methode (POC) bilanziert.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die bilanziellen und ertragswirksamen Auswirkungen der Anwendung dieser Methode

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Umsatz POC	1.695	562
kumulierte Kosten der POC Aufträge	921	66
Gewinn POC	774	496
Erhaltene Anzahlungen	1.049	0
Forderungen POC	646	562

Die Bewertung erfolgte nach den geleisteten Manntagen.

Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Kautionen und Auszahlungen	39	47
Darlehen an Vorstände	133	105
Zuschüsse Entwicklung	63	97
Steuerforderungen	115	14
Vorauszahlungen	0	77
Übrige	18	42
	368	382

Vorräte

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Waren	9	20
Halbfertige Leistungen	276	195
	285	215

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

	Anzahl	2007	2006
		TEUR	TEUR
Stand 01.01.2007 Stammaktien	6.787.215	6.787	6.787
Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital	95.850	96	0
Stand 31.12.2007	6.883.065	6.883	6.787

Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 6.883.065 auf den Namen lautenden Stückaktien zusammen. Im Geschäftsjahr wurde im Zeitraum vom 06. Juni bis 11. Juni 2007 aus dem bedingten Kapital von Euro 200.000,00 eine Kapitalerhöhung von 95.850 Stück Aktien durchgeführt.

Die Ausgabe der neuen Aktien ist am 31. Januar 2008 beim Handelsregister angemeldet worden. Vom Amtsgericht wurde die lediglich deklaratorische Eintragung des durch die Ausnutzung des bedingten Kapitals erhöhten Grundkapitals im Handelsregister zunächst abgelehnt, da eine sich auf das bedingte Kapital beziehende Satzungsbestimmung im Handelsregister gelöscht wurde. Das Handelsregister ist derzeit unrichtig. Die Eintragung des bedingten Kapitals ist auch nicht in das elektronische Handelsregister übertragen worden.

Die auf den Namen lautenden Stückaktien werden im Prime Standard gelistet.

Eigene Anteile

	Anteil Grundkapital			
	TEUR	StK	TEUR	%
Stand 01.01.2007/31.12.2007	7	2.422	2	0,036

Der Ausweis erfolgt unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Rücklagen

Im Berichtsjahr erfolgte eine Erhöhung der sonstigen Rücklagen in Höhe von TEuro 249 aus der bedingten Kapitalerhöhung.

Vorjahresverluste von Minderheiten wurden den sonstigen Rücklagen in Höhe von TEuro 117 belastet.

Die Umgliederung in Höhe von TEuro 53 korrigiert einen Ausweisfehler bezüglich der Währungs-umrechnungsrücklage der Vorjahre.

Der Zugang der Rücklage für Zeitbewertung in Höhe TEuro 12 betrifft die „fair-value“-Bewertung abzüglich latenter Steuern der Wertpapiere, die zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden.

Wir verweisen auf die Entwicklung des Konzerneigenkapitals, vgl. Anlage 6.4.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

In der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis einschließlich 31. März 2007 einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf insgesamt bis zu 200.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft und Unternehmen, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), zu gewähren. Der Vorstand hat mit Datum vom 28. Mai 2003 auf Basis des o.g. Beschlusses die Ausgabe des Stock-Option-Plan III beschlossen.

Die Bezugsrechte werden ohne Gegenleistung gewährt. Bei Ausübung der Bezugsrechte ist für jedes ausgeübte Bezugsrecht ein Ausübungspreis zu zahlen, der dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einer Nachfolgeorganisation, bzw. Nachfolgesystem) in den letzten 10 Börsentagen vor Ende des jeweiligen Bezugsfensters, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden, mindestens aber dem Schlusskurs der letzten Tage des Bezugsfensters („Basispreis“), zuzüglich eines festen Aufschlages in Höhe von 20 % als aktienrechtliches Erfolgsziel, entspricht („Ausübungspreis“). Das Bezugsfenster umfasste somit den Zeitraum vom 29. Mai 2003 (erster Handelstag nach der Beschlussfassung) bis zum 11. Juni 2003.

Das Optionsprogramm ist bis zum 31. März 2015 befristet.

Die folgende Tabelle fasst die Informationen über die per 31. Dezember 2007 ausstehenden Optionen zusammen:

	Anzahl der Optionen	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis
	2007	2006	Euro
zum 01.01. im Umlauf	111.250	131.100	3,60
gewährt	0	0	0,00
ausgeübt	95.850	0	0,00
verfallen	0	19.850	3,60
zum 31.12. im Umlauf	15.400	111.250	3,60
ausübbar am Jahresende	0	0	0,00

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist auf Grund Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 ermächtigt, das Grundkapital um bis zu Euro 2.000.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen bis zum 26. Juli 2010 zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 erfolgte eine bedingte Kapitalerhöhung zur Gewährung von Optionsrechten an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft und der verbundenen Unternehmen (Stock Option Plan III) in Höhe von Euro 200.000,00. Insgesamt wurden 182.100 Optionen ausgegeben.

Im Berichtsjahr wurden dem Stock Option Plan III zu Grunde liegende Optionen über 95.850 Aktien mit einem Nominalwert von insgesamt Euro 95.850,00 ausgeübt. In dieser Höhe erfolgte insofern eine Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital.

In den Vorjahren sind dem Stock Option Plan III zu Grunde liegende Optionen über insgesamt 70.850 Aktien im Nominalwert von insgesamt Euro 70.850,00 verfallen.

Vgl. auch die Ausführungen zum Gezeichneten Kapital.

Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten. Die Berechnung des Pro forma Ergebnisses ist entbehrlich, da weder in 2006 noch im Berichtsjahr Personalaufwand aus dem Stock Option Plan entstanden ist:

Ergebnis je Aktie	Konzernergebnis	
	2007	2006
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis nach Minderheiten	1.896	3.260
Nenner für Ergebnis pro Aktie unverwässert	6.883	6.787
EPS unverwässert (in Euro)	0,28	0,48
Effekt der verwässernden Elemente (Stock Opt.)	15	111
Nenner für Ergebnis pro Aktie verwässert	6.898	6.898
EPS verwässert (in Euro)	0,27	0,47

Langfristige Schulden

Pensionsrückstellung

Bei der Pensionszusage handelt es sich um eine fixe Zusage zu Gunsten des Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Schröder. Die als Plan Asset dem Begünstigten verpfändeten Lebensversicherungen wurden von der Verpflichtung (IAS 19, 116) abgesetzt. Demnach hat sich die Verpflichtung wie folgt entwickelt:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Stand 01.01.	831	774
Zuführung	61	57
Verrechnung Rückdeckungswert	-417	-375
Stand 31.12.	475	456
nicht ergebniswirksam erfasste		
versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-69	56
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	823	886

Der Bewertung liegen gem. IAS 19 folgende Parameter zu Grunde:

Rechnungsgrundlagen am Jahresbeginn	2007	2006
Zinssatz zur Bewertung der Pensionsverpflichtung	5,0 %	4,50 %
Erwartete Rendite des externen Planvermögens	4,4 %	4,25 %
Gehaltssteigerung	nicht benötigt	nicht benötigt
Rentensteigerung	2,0 %	1,75 %
Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck	RT 2005 G	RT 2005 G

Vorliegend wurden, wie im Inland üblich, zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen zwei Lebensversicherungen eingesetzt, deren erwartete Verzinsung des aktivierten Vermögens der von der Versicherungsgesellschaft genannten Mindestverzinsung entspricht. Der Wert der Rückdeckungsversicherungen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Stand 01.01.	375	336
Zuführung	42	39
Stand 31.12.	417	375

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Ausweis betrifft den Anteil der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die detaillierten Restlaufzeiten und die Besicherung sind dem Verbindlichkeitspiegel auf Seite 94 zu entnehmen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Ausweis im Vorjahr betrifft die Darlehensverbindlichkeit gegenüber Herrn Dr. Schröder mit einer Restlaufzeit zwischen zwei und vier Jahren. Aufgrund einer neu geschlossenen Vereinbarung wird die Verbindlichkeit in den kurzfristigen Schulden ausgewiesen (vgl. Tz. 15).

Kurzfristige Schulden

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der Ausweis in Höhe von TEuro 1.091 (im Vorjahr: TEuro 894) betrifft ausschließlich Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Passive Rechnungsabgrenzungen	1.593	1.749
Lohn- und Umsatzsteuer	380	406
Sozialversicherungsbeiträge	4	8
Darlehen Dr. Schröder	726	200
Sonstiges	263	112
	2.966	2.475

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres zu begleichen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Ausweis betrifft Kontokorrentkredite und den innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungsanteil eines Darlehens.

Hinsichtlich der Besicherung und Fälligkeit verweisen wir auf den Verbindlichkeitspiegel (Seite 94).

Steuerverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten für Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag haben sich um TEuro 2 gegenüber dem Vorjahr vermindert und wurden in folgenden Gesellschaften gebildet:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
IBS AG excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen	92	94
IBS SINIC GmbH, Neu-Anspach	164	164
IBS America Inc., Lexington, USA	1	1
	257	259

Die Steuerverbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres zu erfüllen.

Verbindlichkeitspiegel

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	Gesamtbetrag	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	338	468	702	1.508	335
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.091	0	0	1.091	0
3. Steuerverbindlichkeiten	257	0	0	257	
4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: TEuro - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEuro	2.966	0	0	2.966	0
Gesamt	4.652	468	702	5.822	335

Verbindlichkeitspiegel Vorjahr

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	Gesamtbetrag	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18	17	300	335	335
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	894	0	0	894	0
3. Steuerverbindlichkeiten	259	0	0	259	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: 406 TEuro - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 8 TEuro	2.475	623	0	3.098	0
Gesamt	3.646	640	300	4.586	335

Rückstellungen

	Stand 01.01.2007	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gewinnbeteiligungen	447	447	0	665	665
Personalverpflichtungen	302	298	4	395	395
Nacharbeiten, Gewährleistungen	135	63	1	55	126
Jahresabschlusskosten	104	104	0	102	102
Übrige	107	100	7	170	170
	1.095	1.012	12	1.387	1.458

Die Rückstellungen sind alle kurzfristig innerhalb eines Jahres zu erbringen.

Umsatzerlöse

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Erlöse Lizenzen	5.313	4.928
Erlöse Dienstleistungen	7.900	8.059
Erlöse Softwarepflege/Support/Hotline	6.135	5.346
Erlöse Handel	1.024	1.226
	20.372	19.559

In der Berichtsperiode wurden insgesamt Auftragserlöse i.H.v. TEuro 1.695 erfasst. Die Auftragserlöse wurden nach der percentage of completion Methode erfasst. Diesen Projekten sind insgesamt Kosten von TEuro 921 zuzuordnen. Die im Berichtsjahr erfassten Gewinne betragen TEuro 774.

Sonstige betriebliche Erträge

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Erträge aus abgeschriebenene Forderungen	24	64
Erträge verjährte/auszubuchende Verbindlichkeiten	0	111
Gewinn aus Anlageverkäufen	1	2
Erträge aus Auflösung Rückstellungen	12	311
Sonstiges	24	32
	61	520

Vertriebskosten

Diese Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst. Sie enthalten Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs sowie Kosten der Werbung.

Verwaltungskosten

Diese Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst. Sie enthalten Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Verwaltungsbereichs.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Im Berichtsjahr wurden TEuro 2.493 an Forschungs- und Entwicklungskosten als Aufwand erfasst. Aufwendungen, die zwischen der „technologischen Verfügbarkeit“ und der „Marktreife“ eigenständiger neuer Software entstehen, sind zu aktivieren.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen zu Forderungen	92	60
Entkonsolidierung IBS UK	0	18
Einkauf zum Weiterverkauf	39	0
Aufwand Wechselkursrisiko	119	103
Sonstiges	48	26
	298	207

Zinserträge

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Bankzinsen	55	8
Sonstige Zinsen	44	55
	99	63

Zinsaufwendungen

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Bankzinsen	94	63
Aufzinsung Verbindlichkeiten	102	0
Sonstige Zinsen	65	65
	261	128

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der IBS AG wie folgt:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
laufender Steueraufwand	23	262
latenter Steueraufwand/-ertrag	700	-1.190
	723	928

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland gilt ein Körperschaftsteuersatz von 25 %. Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbesteuer-Hebesatzes in Höhe von 360 % sowie des Solidaritätszuschlags

von 5,5 % ermittelt sich für inländische Unternehmen ein Ertragsteuersatz von 37,61 % (Vj: 37,61 %). Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 31 % und 35,4 %.

Für die Ermittlung der latenten Steuern wurde der für die Muttergesellschaft zukünftig geltende Steuersatz von 28,43 % berücksichtigt.

Der Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
erwarteter Steueraufwand	986	877
Aufwertung Verlustvortrag	-1.491	-1.885
Steuersatzänderung	1.205	0
Sonstiges	23	80
ausgewiesener Ertragsteueraufwand	723	-928

Personalaufwand

Der Personalaufwand für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 ergibt sich wie folgt:

	2007	2006
	T€	T€
Löhne und Gehälter	9.780	9.329
Sozialabgaben	1.682	1.608
	11.462	10.937

Materialaufwand

	2007	2006
	T€	T€
Waren	888	902
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.196	1.058
	2.084	1.960

Die Aufwendungen für Waren betreffen i.d.R. weiterveräußerte Hardwarekomponenten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen i.d.R. fremdbezogene Dienstleistungen (Fremdentwickler, Programmierhilfen etc.).

Sonstige Erläuterungen

7.5 Segmentberichterstattung

Primäre Segmente (Geschäftsfelder)

Aus betrieblichen Gründen ist der Konzern gegenwärtig in drei Geschäftsbereiche unterteilt - IBS AG/IBS Baltic, IBS America, Inc. und SINIC. Diese Bereiche bilden die Grundlage für das primäre Format der Segmentberichterstattung.

Die Hauptaktivitäten lassen sich wie folgt erläutern:

IBS AG/IBS Baltic: Software für das Management von unternehmenskritischen Geschäftsprozessen bei Großkunden

IBS America, Inc.: Software für Compliance und Qualitätsmanagementlösungen im amerikanischen Markt

SINIC: Software für Qualitätsmanagement, Prüfmittelmanagement, Projektmanagement und Beschwerdemanagement in KMU

Produktfamilien 2007	IBS AG/ IBS Baltic	IBS America Inc.	Sinic GmbH	Übrige	Über- leitung	Gesamt- konzern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmenterlöse	14.702	4.700	1.031	0	-61	20.372
Segmentergebnis (EBIT)	2.678	166	-111	0	52	2.785
Segmentvermögen	13.290	2.401	957	0	-185	16.463
Segmentschulden	3.503	1.595	730	2	-566	5.264
Segmentinvestitionen	1.503	424	33	0	0	1.960
Segmentabschreibungen	287	278	53	0	-56	562

Produktfamilien 2006	IBS AG/ IBS Baltic	IBS America Inc.	Sinic GmbH	Übrige	Über- leitung	Gesamt- konzern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmenterlöse	13.040	5.254	1.403	0	-138	19.559
Segmentergebnis (EBIT)	1.905	151	240	279	-177	2.398
Segmentvermögen	8.057	2.547	1.273	5	-87	11.795
Segmentschulden	2.869	1.699	327	45	-395	4.545
Segmentinvestitionen	1.012	333	17	0	0	1.362
Segmentabschreibungen	681	446	55	0	-54	1.128

Sekundäre Segmente (Regionen)

2007	Kunden			Über- leitung	Gesamt- konzern
	Deutschland	USA	Übrige		
	TEUR	TEUR	TEUR		
Segmenterlöse	15.733	4.700	0	-61	20.372
Segmentvermögen	13.946	2.401	301	-185	16.463
Segmentinvestitionen	1.531	424	5	0	1.960

2006	Kunden			Über- leitung	Gesamt- konzern
	Deutschland	USA	Übrige		
	TEUR	TEUR	TEUR		
Segmenterlöse	11.927	5.254	2.516	-138	19.559
Segmentvermögen	9.309	2.547	84	-87	11.853
Segmentinvestitionen	1.027	333	2	0	1.362

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode ermittelt (Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit). Sie zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente innerhalb des Konzerns im Geschäftsjahr verändert haben. Dabei wurden die Zahlungsströme gemäß IAS 7 nach der Geschäftstätigkeit sowie nach der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Zahlungsmittelbestand

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Zahlungsmittelbestand zum Bilanzstichtag) umfassen den Zahlungsmittelbestand in Höhe von TEuro 3.283 (Vorjahr TEuro 2.566).

Zeitwert finanzieller Vermögenswerte

Die Wertpapiere sind zum Zeitwert bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Forderungen und Steuerforderungen sind zum Bilanzstichtag zum Buchwert bewertet. Diese Forderungen sind unverzinslich und innerhalb eines Jahres fällig. Auf Grund der kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Zeitwert in etwa dem Buchwert. Fremdwährungsforderungen sind mit dem Stichtagskurs bewertet. Folglich ergibt sich aus der Währung kein wesentlicher Unterschied zwischen Buch- und Zeitwert.

Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten

Langfristige Schulden

Pensionsrückstellungen wurden mit den angegebenen Zinssätzen diskontiert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind fest verzinslich.

Kurzfristige Schulden

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen undiskontiert bewertet. Auf Grund der kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Zeitwert in etwa dem Buchwert. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Stichtagskurs bewertet. Folglich ergibt sich aus der Währung kein wesentlicher Unterschied zwischen Buch- und Zeitwert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind variabel verzinslich. Auf Grund der variablen Verzinsung entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag in etwa den Zeitwerten.

Überfällige Verbindlichkeiten

Die Überfälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Überfällig bis:		
0-3 Monate	1.072	881
4-6 Monate	6	3
7-12 Monate	0	0
> 12 Monate	13	10
	1.091	894

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf den Wertberichtigungsspiegel.

Bezüglich der sonstigen Forderungen und der Steuerforderungen wurden keine Wertminderungen ausgewiesen.

Wertminderungen auf finanzielle Verbindlichkeiten

Sowohl in 2006 als auch in 2007 gab es keine Wertminderungen.

Nettogewinne und -verluste auf finanzielle Vermögenswerte

Bezüglich der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf den Wertberichtigungsspiegel.

Aus den Wertpapieren wurden unwesentliche Nettogewinne erzielt.

Nettogewinne und -verluste auf finanzielle Verbindlichkeiten

Anzugeben ist hier der Währungsverlust in Höhe von 109 TEuro aus dem Darlehen von Herrn Dr. Schröder an die IBS America, Inc..

Kreditrisiko

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen hauptsächlich Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Wertpapiere, die die maximale Gefährdung des Konzerns durch das Ausfallrisiko im Verhältnis zu den finanziellen Vermögenswerten darstellen.

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die vom Vorstand des Konzerns auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden. Zudem kann die Altersstruktur der Forderungen als nicht bedenklich eingestuft werden (siehe unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen).

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Beim Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

Währungsrisiko

Schwankende Währungskorrelationen haben Einfluss auf Markterfolge und Bruttoerträge exportierender Unternehmen. In 2007 wurden ca. 13,1 % des Umsatzes im Ausland erzielt, davon jedoch wiederum 53,2 % innerhalb der EU. Absicherungen möglicher Risiken aufgrund von Wechselkursrelationen werden nicht vorgenommen.

Folgende Bilanzposten in Fremdwährung (US-Dollar):

	Fremdwährung in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	831
Sonstige Forderungen und Steuerforderungen	42
Bankguthaben	566
	1.439
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-130
Steuerverbindlichkeiten	-7
Sonstige Verbindlichkeiten	-1.297
	-1.434
Netto-Position	5

Die Netto-Position (Forderung) beträgt zum Bilanzstichtag TEuro 5. Folglich würde sich eine Veränderung der Währungsrelationen nicht wesentlich auf das Konzernergebnis auswirken.

Zinsrisiko

Derzeit werden die variabel verzinslichen Darlehen nicht zinsgesichert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen/Haftungsverhältnisse

Operating-Leasingvereinbarungen

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	569	770
Zwischen zwei und fünf Jahren	1.339	1.444
Nach fünf Jahren	322	539
	2.230	2.753

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen Mieten für Geschäftsausstattung des Konzerns und insbesondere Gebäudemieten. Leasingverhältnisse für bewegliche Vermögenswerte werden für eine durchschnittliche Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Die Mieten sind für drei bis sieben Jahre festgeschrieben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Angaben zur durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer

	2007	2006
Angestellte	177	171

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Bei den Rechtsgeschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sind die Leistungen der Gesellschaft bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessen vergütet worden.

An Herrn Dr. Schröder wurden folgende Kredite gegeben:

	TEUR
Stand 01.01.2007	105
Zugänge	28
Stand 31.12.2007	133

Das Darlehen wird unterjährig mit 6 % p.a. verzinst.

Herr Dr. Klaus-Jürgen Schröder hat mit Vertrag vom 01. Mai 2002 ein Darlehen in Höhe von insgesamt TEuro 1.228 der IBS America, Inc. gewährt. Mit Vereinbarung vom 31. Dezember 2003 hat der Darlehensgeber auf TEuro 204 gegen Besserungsschein verzichtet. Die Besserung gilt insoweit als eingetreten, als das Eigenkapital des Darlehensnehmers den Betrag von TUSD 900 überschreitet. Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2007 des Darlehensnehmers beträgt TUSD 889. Die Besserung ist daher noch nicht zu bilanzieren.

Das Darlehen wird ab 31. März 2006 jährlich mit TEuro 200 getilgt. Die Verzinsung erfolgt mit 6 % p.a. (2007 TEuro 40, 2006 TEuro 50). Sicherheiten wurden keine gewährt.

Das Darlehen wird bis zum 31. März 2008 inkl. 50 % des Besserungsscheins zurückgezahlt.

Die Eigentümerin des Bürogebäudes der Gesellschaft in der Rathausstraße 56 in Höhr-Grenzhausen ist die Ingret Schröder & Heike Schröder GbR, Höhr-Grenzhausen, deren Gesellschafter die Ehefrau und Tochter des Vorstandsvorsitzenden und Gesellschafters sind. Der Mietvertrag wurde in 1998 geschlossen und läuft bis ins Jahr 2013. Er kann ab diesem Zeitpunkt durch beide Parteien mit einer Frist von einem Jahr gekündigt werden. Die monatliche Miete ohne Umsatzsteuer beträgt TEuro 18. Die Miete ist ortsüblich.

Angabe zu eigenen Aktien gem. § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG

Vergleiche die Angabe auf Seite 90.

Bestehen einer Beteiligung gem. § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG und Director's Dealing

Folgende Meldungen nach WpHG wurden im Geschäftsjahr 2007 mitgeteilt:

16. April 2007	Die Oppenheim Pramerica Asset Management S.a.r.L. hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und ihr 3,29 % der Stimmrechte (das entspricht 223.000 Stimmrechten) zustehen.
11. Mai 2007	Die Siemens AG hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und ihr 3,29 % der Stimmrechte (das entspricht 223.447 Stimmrechten) zustehen.
29. Mai 2007	Herr Wolfram Jösch hat mitgeteilt, dass der von ihm im Rahmen der Hauptversammlung übertragene Stimmrechtsanteil die Schwelle von 3 % überschritten hat und ihm zu diesem Tag 4,54 % der Stimmrechte (das entspricht 307.975 Stimmrechte) zustehen. Nach Beendigung der Hauptversammlung beträgt sein Stimmrechtsanteil 0,68% der Stimmrechte (das entspricht 46.153 Stimmrechten).
01. Juni 2007	Die Siemens AG hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und ihr 6,75 % der Stimmrechte (das entspricht 458.027 Stimmrechten) zustehen.
02. Juli 2007	Die Oppenheim Pramerica Asset Management S.a.r.L. hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und ihr 2,77% der Stimmrechte (das entspricht 188.335 der Stimmrechte) zustehen.
02. Juli 2007	Die Ost-West Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-Aktiengesellschaft hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und ihr 3,3297 % der Stimmrechte (das entspricht 226.000 Stimmrechten) zustehen.
20. August 2007 / 26. Oktober 2007	Die Ost-West Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-Aktiengesellschaft hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und ihr 5,1402 % der Stimmrechte (das entspricht 353.800 Stimmrechten) zustehen.
10. Dezember 2007	Die Alpha First GmbH hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und ihr 4,23 % der Stimmrechte (das entspricht 291.400 Stimmrechten) zustehen. Des Weiteren teilt sie mit, dass sie den Schwellenwert von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und ihr 8,72 % der Stimmrechte (das entspricht 600.400 Stimmrechten) zustehen.
10. Dezember 2007	Frau Nina Schröder teilt mit, dass sie den Schwellenwert von 3 % bzw. 5 % der Stimmrechte überschritten hat und ihr 8,72 % der Stimmrechtsanteile (das entspricht 600.400 Stimmrechten) zuzurechnen sind. Des Weiteren teilt Frau Nina Schröder im Namen von Frau Heike Schröder mit, dass Frau Heike Schröder den Schwellenwert von 3 % bzw. 5 % der Stimmrechte überschritten hat und ihr 8,72 % der Stimmrechte (das entspricht 600.400 Stimmrechten) zuzurechnen sind.

Director's Dealings

Datum	Name	Geschäft	Anzahl (Stück)	Kurs (€)
12.06.2007	Christoph Köchling Aufsichtsratsvorsitzender	Verkauf	39.600	5,10

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die IBS AG hat letztmalig am 18. Dezember 2007 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und auf ihrer Homepage den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung wird im Geschäftsbericht für das Jahr 2007 veröffentlicht.

Honorar des Abschlussprüfers gem. § 285 Nr. 17 HGB

Der im Geschäftsjahr erfasste Aufwand für Abschlussprüfungskosten und laufende Beratungsleistungen beträgt:

	TEUR
a) für Prüfungshonorare	81
b) für Steuerberatungshonorare	7
c) für sonstige Leistungen	22
	110

Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Name	Vorname	Ausgeübter Beruf
Vorstand:		
Schröder	Dr. Klaus-Jürgen	Vorsitzender (CEO)
Schwickert	Dipl.-Ing. Volker	Vorstand Vertrieb
Aufsichtsrat:		
Köchling	Dipl.-Wirtschaft. Ing. Christoph	(Vorsitzender) Selbständiger Unternehmensberater
Aurenz	Dr. Heiko	(Stellvertretender Vorsitzender) Geschäftsführer der EBNER, STOLZ, MÖNNING Unternehmensberatung GmbH Herr Dr. Aurenz hat weitere Aufsichtsratsmandate in: - Manz AG - Know-How AG - Anna Haaghaus e.V. - ASB Grünland GmbH
Münster	Dipl.-Ing. (FH) Andreas	Direktor Business Development Solutions Industrial & Communications Sector IBM Deutschland GmbH

Angaben zu den Gesamtbezügen von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstandsbezüge	2007	2006
	TEUR	TEUR
Dr. Klaus-Jürgen Schröder		
Fixgehalt	180	180
Geldwerter Vorteil	10	5
Variable Vergütung	96	90
Gesamt	286	275
Volker Schwickert		
Fixgehalt	120	120
Geldwerter Vorteil Pkw-Nutzung	15	11
Variable Vergütung	64	60
Gesamt	199	191
Vorstandsbezüge gesamt	485	466
Aufsichtsratsbezüge	23	46


Herr Dr. Schröder erhält zusätzlich eine Altersrente von Euro 7.669,38; BU-Rente von Euro 7.669,38 und Witwenrente von Euro 4.601,63 (jeweils pro Monat) gemäß Zusage vom 15. Dezember 1986 und Nachträge vom 10. Dezember 1987 und 15. Dezember 1998. Die Altersrente wird bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren, die BU-Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit vor Erreichen der Altersgrenze und die Witwenrente bei Tod des Versorgungsberechtigten gezahlt. Daneben wird bei einem Versterben vor Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren ein Sterbegeld von Euro 36.813,02 gezahlt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB

Nach bestem Wissen versichert der Vorstand der IBS AG, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, so wie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Höhr-Grenzhausen, den 28. März 2008

IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing



Dr.-Ing. Klaus-Jürgen Schröder
Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Volker Schwickert
Vorstand Vertrieb & Marketing

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands zum gezeichneten Kapital hin. Die Gesellschaft hat in 2007 aus dem bedingten Kapital Stück 95.850 neue Aktien ausgegeben. Die Ausgabe der neuen Aktien ist am 31. Januar 2008 beim Handelsregister angemeldet worden. Vom Amtsgericht wurde die lediglich deklaratorische Eintragung des durch die Ausnutzung des bedingten Kapitals erhöhten Grundkapitals im Handelsregister zunächst abgelehnt, da eine sich auf das bedingte Kapital beziehende Satzungsbestimmung im Handelsregister gelöscht wurde.

Das Handelsregister ist derzeit unrichtig. Die Eintragung des bedingten Kapitals ist auch nicht in das elektronische Handelsregister übertragen worden.

Koblenz, den 28. März 2008

Heimfarth & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-Kfm. Helmut Heimfarth
Wirtschaftsprüfer

Glossar

.NET

Microsoft .NET ist eine IT-Plattform für Programme, die verschiedene Betriebssystem-Funktionen zusammenfasst. Die Plattform soll veraltete Technologien und Vorgehensweisen ersetzen und ermöglicht die Entwicklung und Nutzung von XML-basierten Anwendungen, Prozessen und Websites.

APQP

Instrument zur Qualitätsvorausplanung (Advanced Product Quality Planning).

BITKOM

BITKOM, der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V., vertritt Unternehmen der IT-, Telekommunikations und Neue-Medien-Branche und organisiert einen permanenten Austausch zwischen Fach- und Führungskräften.

Calvin

Calvin ist eine Softwarelösung für das Prüfmittelmanagement, welche speziell in Kalibrierlabors und Unternehmen mit eigener Kalibrierabteilung angewandt wird.

CAPA

Standard zur Verbesserung und Vorbeugung des Qualitätsmanagements (Corrective and Preventative Actions Management).

CAQ=QSYS®

CAQ=QSYS® ist das Qualitätsmanagementsystem der IBS AG. CAQ=QSYS® wird in drei Varianten angeboten CAQ=QSYS® Professional – branchenübergreifend einsetzbar, CAQ=QSYS® LIMS – für die Lebensmittel-, Chemie- und Pharmaindustrie, CAQ=QSYS® Automotive – für die Automobilindustrie.

Cash Flow

Cash Flow ist die Differenz zwischen erfolgs- und zahlungswirksamen Erträgen und Aufwendungen einer Periode.

CeBIT

Die CeBIT ist die weltweit größte Messe zur Darstellung digitaler Lösungen aus der Informations- und Kommunikationstechnik für die Arbeits- und Lebenswelt.

Compliancemanagement

Compliance Management umfasst die Einhaltung aller Gesetzen und Normen, aber auch die Anforderungen aller Stakeholder, die für ein Unternehmen relevant sind.

Computer Aided Design (CAD)

CAD bezeichnet die rechnergestützte Konstruktion zur Erstellung von technischen Zeichnungen und Modellen.

Computer Aided Quality Assurance (CAQ)

Softwarelösung zur Sicherung der Produktqualität durch die Erfassung, Dokumentation und Auswertung von Qualitätsinformationen sowie durch die Planung und Steuerung der Qualitätssicherungsschritte.

Control

Die Control ist die führende internationale Fachmesse für Qualitätssicherung.

Control Plan

Lückenlose Dokumentation aller qualitätssichernden Maßnahmen während der gesamten Wertschöpfungskette.

Corporate Governance

Corporate Governance umfasst das gesamte System der verantwortungsvollen Führung und Überwachung eines Unternehmens.

Design Review Based on Failure Mode (DRBFM)

DRBFM ist eine bei Toyota entwickelte Methode zur Erkennung potenzieller Fehler im Produktentwicklungsprozess

Dokumentenmanagement

Ein Dokumentenmanagement-System ermöglicht die Erfassung, Bearbeitung, Verwaltung und Speicherung von Dokumenten in elektronischer Form.

Earnings before Interest and Taxes (EBIT)

EBIT stellt den Gewinn vor Abzug der Ertragssteuern und Zinsen dar.

Enterprise Resource Planning (ERP)

Enterprise Resource Planning (ERP) bezeichnet die unternehmerische Aufgabe, die in einem Unternehmen vorhandenen Ressourcen für den betrieblichen Ablauf einzuplanen.

EPM

Enterprise Performance Management (EPM) ist ein ganzheitliches Managementsystem, welches quantitative und qualitative Informationen und Strategien anwenderbezogen aufarbeitet und als IT-Lösung in die täglichen Entscheidungssituationen auf unterschiedlichen Hierarchieebenen integriert.

FDA

Die Food and Drug Administration (FDA) ist die Arzneimittelzulassungsbehörde der USA und dient dem Schutz der öffentlichen Gesundheit in den USA.

FMEA Fehler Möglichkeits- und Einflussanalyse

Die Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) unterstützt die präventive Fehlervermeidung durch die Bewertung von Fehlerfolgen und deren Risiken bereits in der Planungsphase.

Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut gemeinnützige GmbH (HWWI)

Das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut ist eine unabhängige Forschungseinrichtung, die wirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch wichtige Trends frühzeitig erkennt und interdisziplinär analysiert.

IBS:prisma®

IBS:prisma ist die Produktionsmanagement-Lösung der IBS AG für die Überwachung, Steuerung und somit für die Optimierung der Produktion.

Ifo Institut

Ifo ist ein Wirtschaftsförderungsinstitut, welches seine Arbeit der Analyse der Wirtschaftspolitik widmet und monatlich den Geschäftsklimaindex ermittelt.

Information Technology / Informationstechnologie (IT)

Die Gesamtheit aller Softwareanwendungen und Hardwaresysteme, die der elektronischen Erfassung, Dokumentation, Speicherung und damit der Planung und Steuerung von Geschäftsprozessen dienen.

ISO 9000

ISO 9000 steht für eine Qualitätsmanagementnorm, die beschreibt, welchen Anforderungen das Management eines Unternehmens genügen muss, um einem bestimmten Standard bei der Umsetzung des Qualitätsmanagements zu entsprechen.

ISO/TS 16949

Die technische Spezifikation ISO/ TS 16949 fasst die Anforderungen internationaler Automobilhersteller an die Qualitätsmanagement-Systeme ihrer Lieferanten zusammen.

ITA

Die ITA ist ein assoziiertes Mitglied des Bundesverbandes der Automobilindustrie (VDA). ITA fungiert als Kommunikationsplattform zwischen der Automobilindustrie und führenden, für die Automobilhersteller relevanten IT-Unternehmen.

Labor-Information-Management-Systeme (LIMS)

Ein LIMS ist ein Qualitätsmanagementsystem für die prozessorientierte Fertigung (z.B. Chemie, Pharma, Lebensmittel), die mit Chargen und Rezepturen arbeitet.

LAENDmarKS

LAENDmarKS ist eine prozessübergreifende Kooperation von Partnern in der Automobilproduktion mit dem Ziel der Schaffung einheitlicher Strukturen für eine durchgängige Produktkennzeichnung.

LifeCycleQM

LifeCycleQM ist ein Projekt zur Entwicklung eines ziel- und lebenszyklusorientierten Qualitätsmanagements wieder verwendbarer Software.

Manufacturing Execution System (MES)

Der Begriff MES bezeichnet alle Funktionalitäten auf Shop Floor Ebene zur feinstufigen Steuerung und Kontrolle der Produktionsabläufe in Bezug auf die Auftragsbearbeitung, den Materialfluss und damit die gesamte Ressourcen-Steuerung. Der Begriff Execution beinhaltet hierbei die starke Prägung dieser Systeme auf die auszuführenden Einheiten – produktive Prozesse, aber auch Nacharbeit – und als weitere wichtige Komponente die Bereitstellung und Steuerung der Materialien – Rohstoffe, Baugruppen, Komponenten, aber auch der Hilfsstoffe, Werkzeuge und des Verbrauchsmaterials.

Original Equipment Manufacturer (OEM)

Unter OEM versteht man in der Automobilindustrie ein Unternehmen, das fertige Produkte unter eigenem Namen in den Handel bringt.

Paperless Repair

Paperless Repair bezeichnet die grafisch unterstützte Erfassung von Fehlern.

Product Life Cycle

PLC steht für Produktlebenszyklus.

PPM-Bewertung

Bei PPM handelt es sich um eine Qualitätskennzahl im Rahmen der Lieferantenbewertung (Parts per Million).

Produktionsplanungssystem PPS

Ein Produktionsplanungssystem ist ein System zur Planung, Steuerung und Kontrolle zur Produktion von Gütern.

Prüfplan

Der Prüfplan ist die Grundlage für die stetige systematische Kontrolle der Qualitätslage. Ein Prüfplan kann für ein einzelnes Erzeugnis oder als Familienprüfplan für eine ganze Produktgruppe angelegt werden. In den Prüfpositionen werden die einzelnen Prüfanweisungen zu Fehlern und Merkmalen definiert. Diese sind später nach vorgegebener Reihenfolge (teile- oder merkmalsbezogen) abzuprüfen. Dies geschieht anhand von Prüfaufträgen, die für die einzelnen Arbeitsstationen eingerichtet werden. Jeder Prüfauftrag basiert auf der Position innerhalb eines Prüfplans und muss je nach vorgegebenem Prüfzyklus zu bestimmten Zeiten abgearbeitet werden.

Qualitätsmanagement (QM)

Qualitätsmanagement ist die Gesamtheit aller Tätigkeiten, die der Erreichung einer hohen Produktqualität im Unternehmen dient. Der Begriff definiert alle Software-Systemlösungen zur Abbildung der qualitätsrelevanten Abläufe innerhalb einer Produktion.

Typische Funktionalitäten sind hierbei die Wareneingangskontrolle (WEK), statistische Prozesskontrolle oder -lenkung (SPC), FMEA (Fehlermöglichkeits- und -einflussanalyse) u.v.a.

Quality Systems International (QSI)

Quality Systems International ist eine sichere, integrierte Lösung, die alle Aspekte des Qualitäts- und Compliancemanagement abdeckt und Dokumentenmanagement, Qualitätsaufzeichnungen, Korrekturmaßnahmen-Reportings, Auditierung, Mitarbeiterschulungen und integrierte Workflows beinhaltet.

Release

Ein Release bezeichnet eine Versionsnummer oder die Auslieferung einer neuen Version einer Software.

RFID

Radio Frequency Identification (RFID) (engl. für Funk-Erkennung) ist eine Methode, um Daten auf einem Transponder berührungslos und ohne Sichtkontakt lesen und speichern zu können.

Dieser Transponder kann an Objekten angebracht werden, welche dann anhand der darauf gespeicherten Daten automatisch und schnell identifiziert werden können.

SAP Connector / Netweaver Certified Integration

Zertifizierte Schnittstelle, welche den Abgleich der Stamm- und Bewegungsdaten sowohl im Qualitäts- als auch im Produktionsumfeld mit Standardbausteinen unterstützt.

Sarbanes-Oxley Act (SOX)

Der Sarbanes-Oxley Act of 2002 (SOX) ist ein US-Gesetz zur Verbesserung der Unternehmensberichterstattung in Folge der Bilanzskandale von Unternehmen wie Enron oder Worldcom. Benannt wurde es nach seinen Verfassern, dem Senator Paul S. Sarbanes und dem Abgeordneten Michael Oxley.

Ziel des Gesetzes ist es, das Vertrauen der Anleger in die Richtigkeit der veröffentlichten Finanzdaten von Unternehmen wiederherzustellen.

Das Gesetz gilt für inländische und ausländische Unternehmen, die an US-Börsen gelistet sind, sowie für ausländische Tochterunternehmen amerikanischer Gesellschaften.

Supply Chain Management (SCM)

Das Supply Chain Management (SCM) zielt auf eine langfristige (strategische), mittelfristige (taktische) und kurzfristige (operative) Verbesserung von Effektivität und Effizienz industrieller Wertschöpfungsketten ab, und dient mit der Informations- und Kommunikations-Unterstützung der Integration aller Unternehmensaktivitäten von der Rohstoffbeschaffung bis zum Verkauf an den Endkunden in einen nahtlosen Prozess.

Serviceorientierte Architekturen SOA

Serviceorientierte Architekturen (SOAs) gewinnen zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Großunternehmen setzen auf eine SOA für die Neustrukturierung ihrer IT-Landschaft. Auch die IBS AG hat das erkannt und damit begonnen mit ihren Produkten diese Architektur zu unterstützen. Softwarearchitekturen werden verwendet, um den internen Aufbau komplexer IT-Systeme zu modellieren und bilden so die Grundlage für jede Unternehmens-IT.

Sie beschreiben die einzelnen Komponenten des Systems und ihr Zusammenspiel.

Shop Floor

Shop Floor bezeichnet die Ebene der Produktions- und Prozesssteuerung in der Fertigung eines Unternehmens.

Traceability

Die Rückverfolgbarkeit (englisch: Traceability) bedeutet, dass zu einem Produkt oder Handelsware jederzeit festgestellt werden kann, wann und wo und durch wen die Ware gewonnen, hergestellt, verarbeitet, gelagert, transportiert, verbraucht oder entsorgt wurde.

Track&Trace

Track&Trace Daten sind Prozessdaten und Qualitätsdaten, die entlang der gesamten Supply Chain entstehen.

VDA

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) fördert die Interessen der deutschen Automobilindustrie.

VDI

Der Verein deutscher Ingenieure (VDI) vertritt die berufs- und gesellschaftspolitischen Interessen der Ingenieure.

XETRA

XETRA ist ein elektronisches Handelssystem der Deutsche Börse AG.

Finanzkalender

IR Events	Datum	Ja	Feb	Mä	Ap	Ma	Jun	Jul	Au	Se	Ok	No	De
Conference Call zum Geschäftsbericht 2007	31.03.2008												
Jährliches Dokument	11.04.2008												
Vorläufige Zahlen Q1 2008	KW18 2008												
Bericht Q1 2008	09.05.2008												
Hauptversammlung 2008	27.06.2008												
Vorläufige Zahlen Q2 2008	KW31 2008												
Bericht Q2 2008	08.08.2008												
Vorläufige Zahlen Q3 2008	KW44 2008												
Bericht Q3 2008	07.11.2008												
Eigenkapitalforum Frankfurt am Main	Nov. 2008												

Die IBS-Aktie

Börsensegment: Prime Standard
 Börsenkürzel: IBB
 WKN: 622840
 ISIN: DE0006228406

Gern nehmen wir Sie in unseren Verteiler für Aktionärsinformationen auf und schicken Ihnen auf Wunsch den Aktionärsbericht zu.

Unter folgender Adresse können Sie sich für diesen Service anmelden:

<http://www.ibs-ag.de/ir/>

Kontakt

IR-Agentur:

UBJ. GmbH

Haus der Wirtschaft
 Kapstadtring 10
 22297 Hamburg
 Telefon : 040/6378 5413
 Telefax : 040/6378 5423
 Internet : <http://www.ubj.de>
 e-mail : investorrelations@ibs-ag.de

IBS AG

Nina Schröder
 Rathausstraße 56
 56203 Höhr-Grenzhausen
 Telefon : 0 26 24 / 91 80 424
 Telefax : 0 26 24 / 91 80 966
 Internet : <http://www.ibs-ag.de>
 e-mail : investorrelations@ibs-ag.de

Impressum

Herausgeber:

IBS AG, Höhr-Grenzhausen

Redaktion:

Investor Relations

Satz und Layout:

André Moskopp, IBS AG

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der IBS AG beruhen.

Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der IBS AG und seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen.

Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der IBS AG und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie z. B. das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt die IBS AG hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

IBS AG · excellence collaboration manufacturing · Rathausstraße 56 · 56203 Höhr-Grenzhausen
Tel.: +49 (0)2624 9180-0 · Fax: +49 (0)2624 9180-200 · www.ibs-ag.de · info@ibs-ag.de

Höhr-Grenzhausen (D) · Neu-Anspach (D) · Boston (USA) · Kaunas (Lt) · Shanghai (VRC)

THE PRODUCTIVITY ADVANTAGE

